

**Die Schulungen zur Einführung  
der Gemeinsamen Normdatei (GND)  
in Deutschland und Österreich**

-

**Analyse der Konzeptionen  
und Durchführungen**

The training sessions for the introduction of the  
Integrated Authority File (Gemeinsame Normdatei, GND)  
in Germany and Austria

-

Analysis of the conceptions and realizations

**Bachelorarbeit**

im Studiengang

Bibliotheks- und Informationsmanagement

vorgelegt von

**Victoria Hentschel**

Matr.-Nr.: 21957

am 27. Februar 2013

an der Hochschule der Medien Stuttgart

Erstprüferin:	Prof. Heidrun Wiesenmüller
Zweitprüferin:	Susanne Bohner

## Eidesstattliche Versicherung

Hiermit versichere ich, Victoria Hentschel, an Eides statt, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit mit dem Titel „Die Schulungen zur Einführung der Gemeinsamen Normdatei (GND) in Deutschland und Österreich - Analyse der Konzeptionen und Durchführungen“ selbständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinne nach anderen Werken entnommen wurden, sind in jedem Fall unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht. Die Arbeit ist noch nicht veröffentlicht oder in anderer Form als Prüfungsleistung vorgelegt worden.

Ich habe die Bedeutung der eidesstattlichen Versicherung und prüfungsrechtlichen Folgen (§ 26 Abs. 2 Bachelor-SPO bzw. § 19 Abs. 2 Master-SPO der Hochschule der Medien Stuttgart) sowie die strafrechtlichen Folgen (siehe unten) einer unrichtigen oder unvollständigen eidesstattlichen Versicherung zur Kenntnis genommen.

### Auszug aus dem Strafgesetzbuch (StGB)

#### **§ 156 StGB** Falsche Versicherung an Eides Statt

Wer von einer zur Abnahme einer Versicherung an Eides Statt zuständigen Behörde eine solche Versicherung falsch abgibt oder unter Berufung auf eine solche Versicherung falsch aussagt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

---

Ort, Datum

---

Unterschrift

## Kurzfassung

Zur formalen und inhaltlichen Erschließung in Bibliotheken werden oftmals Normdateien verwendet. In Deutschland und Österreich existierten die drei überregional geführten Normdateien Personennamendatei (PND), Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD) und Schlagwortnormdatei (SWD) sowie die Einheitssachtiteldatei des Deutschen Musikarchivs (EST-Datei). 2012 wurden diese Normdateien in einer gemeinsamen Normdatei, der Gemeinsamen Normdatei (GND), zusammengeführt. Die GND wurde dem zukünftigen Regelwerk „Resource Description and Access“ (RDA) angepasst und führte zu einigen Regeländerungen in den Ansetzungen. Diese Änderungen wurden gemeinsam von den deutschsprachigen Verbünden und der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) erarbeitet und mussten durch entsprechende Schulungen den Bibliotheksmitarbeitern vermittelt werden. Die beteiligten Verbünde erstellten zusammen mit der DNB Schulungsunterlagen und führten daraufhin in Eigenverantwortung Schulungen in ihren Verbundbibliotheken durch.

Diese Bachelorarbeit untersucht die verschiedenen Schulungskonzepte der deutschen und österreichischen Verbünde sowie der DNB. Zusätzlich werden die durchgeführten Schulungen in Deutschland und Österreich analysiert. In drei verschiedenen Umfragen, deren Ergebnisse in dieser Arbeit aufgezeigt werden, konnten die Mitarbeiter der DNB sowie der Verbünde und der Verbundbibliotheken ihre Meinungen zu den erhaltenen Unterlagen, den Schulungen und der Organisation zur Einführung der GND äußern.

**Schlagwörter:** Deutschland; Gemeinsame Normdatei (GND); Nationalbibliothek; Normdatei; Österreich; Schulungskonzept; Umfrage; Verbund

## Abstract

In German-speaking countries librarians use national and cooperatively managed authority files to determine headings. In Germany and Austria, there existed four national authority files: the authority file for authors (PND), the authority file for corporate bodies (GKD), the subject heading authority file (SWD) and the authority file for uniform titles of the Music Archive (EST). In 2012, these four authority files were merged into a universal authority file, the Integrated Authority File (Gemeinsame Normdatei, GND). The GND was adapted to the cataloguing rules "Resource Description and Access" (RDA). This implicated some changes in the rules for headings, developed by the German National Library and the regional library networks in Germany and Austria. To widely disseminate these rule changes among librarians, the participating library networks and the German National Library compiled training materials in a joint effort. The library networks arranged autonomously training concepts in their compound libraries.

This thesis examines the various training concepts by German and Austrian library networks and by the German National Library. Furthermore the actual training sessions in Germany and Austria are studied. The results of three different surveys are analyzed. The German National Library staff and the librarians working in the several regional library networks were asked to remark on the training sessions and materials and to share their thoughts on the organizational challenges that arose from the GND introduction.

**Keywords:** Authority File; Integrated Authority File (Gemeinsame Normdatei, GND); training session; survey; Germany; Austria; National Library

# Inhaltsverzeichnis

<b>Kurzfassung / Abstract .....</b>	<b>3</b>
<b>Inhaltsverzeichnis.....</b>	<b>5</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>7</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>8</b>
<b>2 Das Projekt „Gemeinsame Normdatei“ (GND).....</b>	<b>11</b>
2.1 Inhalt.....	11
2.2 Funktionen.....	12
2.3 Zeitlicher Ablauf.....	12
2.4 Schulungsunterlagen .....	13
<b>3 Schulungskonzepte.....</b>	<b>14</b>
3.1 Die PICA-Anwender .....	14
3.1.1 Deutsche Nationalbibliothek (DNB) .....	14
3.1.2 Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV).....	15
3.1.3 Hessisches BibliotheksInformationsSystem (HeBIS) .....	16
3.1.4 Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB) .....	17
3.2 Die Aleph-Anwender .....	19
3.2.1 Bibliotheksverbund Bayern (BVB) und Kooperativer Bibliotheks- verbund Berlin-Brandenburg (KOBV) .....	19
3.2.2 Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) .....	20
3.2.3 Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG).....	20
3.3 Exkurs: Schulungen für Bibliotheken ohne Verbundzugehörigkeit .....	22
3.4 Zusammenfassung der Schulungskonzepte .....	22
<b>4 Methodik der Umfrage.....</b>	<b>24</b>
4.1 Methode.....	24
4.2 Befragungsgruppen.....	24
4.3 Ziele .....	25
4.4 Fragebogengestaltung .....	25
4.5 Aufbau der Umfrage.....	27
4.5.1 Verbundmitarbeiter .....	27
4.5.2 Multiplikatoren .....	28
4.5.3 Mitarbeiter (sog. „Endgeschulte“).....	30
4.6 Pretest .....	31
4.7 Durchführung.....	31

<b>5</b>	<b>Ergebnisse und Analyse der Umfrage .....</b>	<b>32</b>
5.1	Verbundmitarbeiter .....	32
5.1.1	Themenbereich 1: Unterlagen und Materialien.....	33
5.1.2	Themenbereich 2: Schulungsorganisation .....	34
5.1.3	Themenbereich 3: Persönliche Meinungen zum Gesamt- schulungskonzept.....	37
5.1.4	Zusammenfassung .....	39
5.2	Multiplikatoren .....	40
5.2.1	Themenbereich 1: Fragen als Schulungsteilnehmer .....	41
5.2.2	Themenbereich 2: Fragen als Schulender.....	46
5.2.3	Themenbereich 3: Fragen zur Praxis.....	52
5.2.4	Themenbereich 4: Persönliche Meinungen zum Gesamt- schulungskonzept.....	57
5.2.5	Zusammenfassung .....	61
5.3	Mitarbeiter (sog. „Endgeschulte“).....	62
5.3.1	Themenbereich 1: Schulungsorganisation .....	63
5.3.2	Themenbereich 2: Fragen zur Praxis.....	68
5.3.3	Themenbereich 3: Persönliche Meinungen zum Gesamt- schulungskonzept.....	73
5.3.4	Zusammenfassung .....	77
5.4	Multiplikatoren und Mitarbeiter (sog. „Endgeschulte“) im Vergleich.....	78
5.4.1	Allgemeinen Gemeinsamkeiten .....	78
5.4.2	Ausgewählte Vergleichspunkte .....	78
5.4.3	Zusammenfassung .....	80
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung und Fazit.....</b>	<b>81</b>
	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>84</b>
	<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>87</b>
	<b>Tabellenverzeichnis.....</b>	<b>88</b>
<b>Anhang I:</b>	<b>Einladung Pretest.....</b>	<b>89</b>
<b>Anhang II:</b>	<b>Beispieleinladung Verbundmitarbeiter .....</b>	<b>90</b>
<b>Anhang III:</b>	<b>Einladung Multiplikatoren und Mitarbeiter .....</b>	<b>91</b>
<b>Anhang IV:</b>	<b>Beispielreminder Verbundmitarbeiter .....</b>	<b>92</b>
<b>Anhang V:</b>	<b>Erinnerung Multiplikatoren und Mitarbeiter .....</b>	<b>93</b>
<b>Anhang VI:</b>	<b>Fragebogen Verbundmitarbeiter .....</b>	<b>94</b>
<b>Anhang VII:</b>	<b>Fragebogen Multiplikatoren .....</b>	<b>106</b>
<b>Anhang VIII:</b>	<b>Fragebogen Mitarbeiter .....</b>	<b>119</b>

## Abkürzungsverzeichnis

AACR2	Anglo-American Cataloguing Rules
AG	Arbeitsgruppe
BSZ	Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
BVB	Bibliotheksverbund Bayern
EST-Datei	Einheitssachtitel-Datei des Deutschen Musikarchivs
DNB	Die Deutsche Nationalbibliothek
EDV	Elektronischen Datenverarbeitung
FE	Formalerschließung
FRBR	Functional Requirements for Bibliographic Records
GBV	Gemeinsamer Bibliotheksverbund
GKD	Gemeinsame Körperschaftsdatei
GND	Gemeinsame Normdatei
hbz	Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen
HeBIS	Hessisches BibliotheksInformationsSystem
KOBV	Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg
OBVSG	Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH
OPL	One-Person-Library
PND	Personennamendatei
RAK-WB	Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken
RAK-Musik	Regeln für die alphabetische Katalogisierung von Ausgaben musikalischer Werke
RDA	Resource Description and Access
RSWK	Regeln für den Schlagwortkatalog
SE	Sacherschließung
SWB	Südwestdeutscher Bibliotheksverbund
SWD	Schlagwortnormdatei
UB	Universitätsbibliothek
ZDB	Zeitschriftendatenbank

## 1 Einleitung

Zur formalen und inhaltlichen Erschließung von Medien sind in Bibliotheken Regelwerke und Normdateien ein wichtiges Hilfsmittel. Regelwerke beinhalten u.a. allgemein formulierte Ansetzungs- und Verweisungsregeln und verdeutlichen diese durch entsprechende Beispiele.<sup>1</sup> Im Zuge der Elektronischen Datenverarbeitung (EDV) entwickelten sich die ersten Normdateien. Heute stellen sie ein wichtiges Arbeitsmittel in der Formal- und Sacherschließung und eine Ergänzung zum Regelwerk dar. Die Normdateien interpretieren das Regelwerk und geben eine eindeutige und verbindliche Ansetzung für konkrete Sachverhalte vor. Alternativen werden als Verweisungsformen angegeben. Die verschiedenen Entitäten, wie z.B. Personen, Körperschaften, Schlagwörter, etc., werden mit ergänzenden Informationen angereichert, falls diese vorhanden sind. Normdateien ermöglichen eine einheitliche Ansetzung in überregionalen Bibliothekskatalogen, dienen als Suchbegriffe in Katalogen und ermöglichen die Verknüpfung verschiedener Datensätze untereinander.

Bisher existierten im deutschsprachigen Raum die vier Normdateien Personennamendatei (PND), Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD), Schlagwortnormdatei (SWD) und die vom Deutschen Musikarchiv geführte Einheitssachtitel-Datei (EST-Datei), die aus verschiedenen Jahrzehnten stammten. Eine gemeinsame Nutzung in der Formal- und Sacherschließung war nur im geringen Maße möglich. Um dies und den weltweiten Austausch mit anderen Bibliotheksdaten zu ermöglichen sowie Semantic-Web-Anwendungen gerecht zu werden, wurden diese Normdateien 2012 zur Gemeinsamen Normdatei (GND) zusammengeführt. Die GND wurde gemeinsam von den Bibliotheksverbänden in Deutschland und Österreich, der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) und der Zeitschriftendatenbank (ZDB) entwickelt.<sup>2</sup>

In zahlreichen Arbeitstreffen wurden für die GND ein neues Format und entsprechende Übergangsregeln, die dem neuen internationalen Standard „Resource Description and Access“ (RDA) weitestgehend entsprechend sollten, erstellt.<sup>3</sup> RDA ist der Nachfolger des Regelwerks „Anglo-American Cataloguing Rules“ (AACR2) in Amerika. RDA wird in Deutschland das bisherige Regelwerk „Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken“ (RAK-WB) und dessen verschiedene Sonderregelungen ablösen.<sup>4</sup> Die RAK-WB werden im deutschsprachigen Raum seit Mitte der

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu und im Folgenden Frankenberger, R. (2004): Die moderne Bibliothek, S. 246

<sup>2</sup> Vgl. Deutsche Nationalbibliothek: Gemeinsame Normdatei (GND). [Internetseite - Stand: 8.10.2012]

<sup>3</sup> Vgl. Behrens-Neumann, R. (2012): Die Gemeinsame Normdatei (GND) – ein Projekt kommt zum Abschluss, S. 25

<sup>4</sup> Vgl. Deutsche Nationalbibliothek: Fragen und Antworten zu den RDA. [Internetseite - Stand: 21.2.2012]



1970er Jahre verwendet.<sup>5</sup> Durch die zahlreichen neuen technischen Entwicklungen, wie z.B. das Internet und die veränderten Informationsbedürfnissen der Mediennutzer<sup>6</sup> sind die RAK-WB nicht mehr aktuell bzw. wurden deren Weiterentwicklung nicht weiter verfolgt. Ein internationales Regelwerk wie RDA soll den zukünftigen Informations- und Datenaustausch weltweit uneingeschränkt ermöglichen.<sup>7</sup>

Die Einführung der GND führte zu einem Schulungsbedarf bei den Mitarbeitern der Bibliotheken, die bei ihrer Arbeit Normdateien verwenden. Die neuen Regeln der GND mussten erläutert und der Umgang mit dem neuen Format erlernt werden. In entsprechenden GND-Schulungen sollte diese Einführung und Ausbildung erfolgen.

Die überregionale Arbeitsgruppe (AG) GND-Schulung aus Vertretern der DNB, der teilnehmenden Verbünde und der ZDB wurde gegründet. Gemeinsam erarbeitete diese AG Basis-Unterlagen für die durchzuführenden GND-Schulungen. Die Durchführung der Schulungen für die Mitarbeiter in den Verbundbibliotheken organisierten die Verbünde selbstständig und daher teilweise sehr unterschiedlich.<sup>8</sup>

Gerade in Hinblick auf den bevorstehenden Umstieg auf das neue Regelwerk RDA ist es für die beteiligten Bibliotheksmitarbeiter und die Entscheidungsträger interessant zu erfahren, wie gut der Umstieg auf die neue große Normdatei funktioniert hat. Wie war die Zusammenarbeit unter den Verbünden und der DNB? Wie gut haben die Schulungen funktioniert? Gibt es eventuell bei einigen Punkten Verbesserungsbedarf oder sollten bestimmte Elemente unbedingt so beibehalten werden? War die Zeit ausreichend, um sich die Regeln der GND anzueignen und die Schulungen durchzuführen? Waren die Gruppengröße und die Art der Schulungen praktikabel, um den Stoff zu vermitteln?

Da es bisher keine Dokumentation der Schulungsabläufe in den einzelnen Verbünden gibt, soll diese Bachelorarbeit dazu einen Überblick schaffen. Des Weiteren werden die Schulungen allgemein evaluiert. Zu diesem Zweck wurden drei Umfragen durchgeführt. Die eine Umfrage richtete sich an die Mitarbeiter der Verbundzentralen, die Schulungen in den teilnehmenden Bibliotheken durchgeführt haben (sog. „Erstschulende“). Die anderen beiden Umfragen richteten sich zum einen an die Mitarbeiter, die eine (oder mehrere) Schulung(en) erhielten und diese Informationen in einer eigenen Schulung weitergegeben haben (sog. „Multiplikatoren“), und zum anderen an die Mitarbeiter, die eine (oder mehrere) Schulung(en) erhielten und keine eigenen Schulungen durchgeführt haben (sog. „Endgeschulte“).

Zunächst wird in Kapitel 2 das Projekt „Gemeinsame Normdatei (GND)“ erläutert sowie deren Inhalt und die bisherigen Normdateien vorgestellt. Die Ziele und die zeitliche

---

<sup>5</sup> Vgl. Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken RAK-WB (2007), S. III

<sup>6</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Arbeit nur die männliche Form verwendet. Es sind jedoch immer beide Geschlechter gemeint.

<sup>7</sup> Vgl. Deutsche Nationalbibliothek: Fragen und Antworten zu den RDA. [Internetseite - Stand: 21.2.2012]

<sup>8</sup> Vgl. Behrens-Neumann, R. (2012): Die Gemeinsame Normdatei (GND) – ein Projekt kommt zum Abschluss, S. 25 ff.

Planung des Projektes werden dargestellt sowie ein kurzer Überblick zu den gemeinsam erarbeiteten Schulungsunterlagen gegeben.

In Kapitel 3 werden dann die verschiedenen Konzepte der einzelnen Verbünde in Deutschland und Österreich sowie der DNB vorgestellt. Die ZDB und die Schulungen in den schweizerischen Bibliotheken werden aufgrund ihrer Sonderstellung nicht betrachtet. Die ZDB kann wegen ihrer besonderen Tätigkeit nicht mit einem Verbund gleichgesetzt werden. Die Bibliotheken der Schweiz haben nur teilweise mit den Vorgängernormdateien gearbeitet, sodass die Rahmenbedingungen der Schulungen nicht mit denen in Deutschland und Österreich vergleichbar wären. In einem kurzen Exkurs wird die Schulungsorganisation für Nutzer skizziert, die keinem deutschen oder österreichischen Verbund angehören, aber mit der GND arbeiten und ebenfalls an Schulungen teilgenommen haben.

Kapitel 4 befasst sich mit der Darstellung der Befragungen, der Wahl der Befragungsmethodik und den Zielen, die mit der Befragung verfolgt wurden. Im Anschluss werden im Kapitel 5 die Ergebnisse der Umfragen analysiert und Schlussfolgerungen für zukünftige Schulungen im deutschsprachigen Raum abgeleitet und erörtert. Abschließend folgen eine kritische Betrachtung der Umfrage sowie ein Gesamtfazit zu den durchgeführten GND-Schulungen.

## 2 Das Projekt „Gemeinsame Normdatei“ (GND)

Im folgenden Kapitel wird das Projekt „Gemeinsame Normdatei (GND)“ vorgestellt. Zunächst werden der Inhalt und die Funktionen des Projektes dargestellt. Danach erfolgen eine kurze Skizzierung des zeitlichen Ablaufs und eine Beschreibung der dazugehörigen Schulungsunterlagen.

### 2.1 Inhalt

Die GND ist aus den folgenden vier eigenständigen Normdateien im deutschsprachigen Bibliotheksbereich entstanden:

1. Die *Personennamendatei (PND)*<sup>9</sup> enthielt Personendatensätze sowie teilweise Ansetzungsregeln nach den RAK-WB und den Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK) verwendeten. Dies machte eine Nutzung für die Formal- und Sacherschließung möglich. Die Datensätze waren teilweise individualisiert.<sup>10</sup> Zum Zeitpunkt der Übernahme in die GND waren „rund 7,1 Mio. Namen (davon ca. 2,6 Mio. Personen mit individualisierten Datensätzen)“<sup>11</sup> in der PND verzeichnet.
2. Die *Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD)*<sup>12</sup> regelte die Ansetzungen und Verweisungsformen von Körperschaftsnamen aus dem In- und Ausland nach den RAK-WB. Zudem wurden „chronologische und hierarchische Relationen sowie weitere Angaben, die die repräsentierten Körperschaften charakterisieren“<sup>13</sup> in der GKD abgebildet. Zum Zeitpunkt der Übernahme in die GND waren über 1 Mio. Datensätze verzeichnet.<sup>14</sup>
3. Die *Schlagwortnormdatei (SWD)* war ein „normierter, terminologisch kontrollierter Wortschatz“<sup>15</sup>, der die Ansetzungen und Verweisungsformen von Schlagworten nach den RSWK regelte. Die Normdaten wurden zudem fächerübergreifend klassifiziert und enthielten weitere zusätzliche Informationen, wie z.B. Oberbegriffe oder Synonyme.<sup>16</sup>
4. Die *Einheitssachtiteldatei des Deutschen Musikarchivs (EST-Datei)* verzeichnete Einheitssachtitel, die zur Katalogisierung von Musikalien nach den „Regeln für die alphabetische Katalogisierung von Ausgaben musikalischer Werke“ (RAK-Musik) verwendet wurden. Diese Normdatei wurde als einzige nicht überregional geführt.

<sup>9</sup> Vgl. hierzu und im Folgenden Deutsche Nationalbibliothek: Personennamendatei (PND). [Internetseite - Stand: 15.6.2012].

<sup>10</sup> Die Datensätze waren mit entsprechenden Angaben zur Person angereichert.

<sup>11</sup> Deutsche Nationalbibliothek: Personennamendatei (PND). [Internetseite - Stand: 15.6.2012].

<sup>12</sup> Vgl. Deutsche Nationalbibliothek: Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD). [Internetseite - Stand: 21.2.2012].

<sup>13</sup> Ebenda

<sup>14</sup> Vgl. ebenda.

<sup>15</sup> Vgl. Deutsche Nationalbibliothek: Schlagwortnormdatei (SWD). [Internetseite - Stand: 15.6.2012].

<sup>16</sup> Vgl. ebenda.

Musikalien sind besonders oft unter vielen unterschiedlichen Titeln bekannt und so ist es notwendig, ein und dasselbe Werk unter einem Ansetzungstitel, dem sog. Einheitssachtitel, zu verzeichnen.<sup>17</sup>

In der Formal- und Sacherschließung wurden die Ansetzungen von Personen und Körperschaften z.T. unterschiedlich geregelt. Dies kommt in den verschiedenen Normdateien zum Ausdruck. Manche Personen wurden als Verfasser eines Werkes anders behandelt, als wenn sie das Thema eines Werkes waren. Bei den Körperschaften existierten sehr verschiedene Ansetzungs- und Verweisungsformen.<sup>18</sup>

## 2.2 Funktionen

Die vier zuvor genannten Normdateien wurden in der GND zusammengeführt, sodass nun in der Formal- und Sacherschließung ein und derselbe Datensatz pro Person und Körperschaft verwendet wird. Die bestehenden Regeln mussten dazu überarbeitet und aneinander angepasst werden.<sup>19</sup> Folgende beide Punkte waren dabei zusätzlich zu beachten:

1. das Format

Dieses sollte moderner werden, um den zukünftigen Anforderungen, wie z.B. den semantischen Technologien, gerecht zu werden. Das bisherige MAB-Format wurde durch ein auf MARC 21 Authority basierendes Format ersetzt. Die Verknüpfungen der verschiedenen Datensätze können dadurch noch besser als bisher, u.a. auch von anderen Einrichtungen wie z.B. Museen, Archiven usw., genutzt werden.<sup>20</sup>

2. Vorbereitung für den Umstieg auf RDA

Für die Angleichung der unterschiedlichen Regelungen der bisherigen Normdateien wurden sog. Übergangsregeln geschaffen. Soweit die Bestimmungen des neuen Regelwerkes RDA bereits umgesetzt werden konnten, wurden entsprechende Regelungen entworfen.<sup>21</sup> Die wesentlichen Änderungen waren die Verwendung von Entitäten nach dem Prinzip der „Functional Requirements for Bibliographic Records“ (FRBR) und die Kennzeichnung der Beziehung der verschiedenen Entitäten untereinander.<sup>22</sup>

## 2.3 Zeitlicher Ablauf

Der Umstieg auf die GND musste zeitgleich in allen Verbünden und der DNB erfolgen, da die alten Normdateien nicht neben der GND betrieben werden konnten. Deswegen wurden zum 5. April 2012 die vier Normdateien, die u.a. von der DNB betreut wurden,

---

<sup>17</sup> Vgl. Hochschule für Musik und Theater München: Einheitssachtitel für musikalische Werke. [Internetseite – Stand: 2013].

<sup>18</sup> Vgl. Lazarus, J. (2010): RDA und GND, S. 96

<sup>19</sup> Vgl. ebenda.

<sup>20</sup> Vgl. ebenda.

<sup>21</sup> Vgl. Deutsche Nationalbibliothek: Gemeinsame Normdatei (GND). [Internetseite - Stand: 8.10.2012].

<sup>22</sup> Vgl. Behrens-Neumann, R. (2011): Die Gemeinsame Normdatei – ein Kooperationsprojekt, S. 38.

geschlossen und die GND am 19. April 2012 initiiert. In dieser Zeit hatte die DNB die Daten aus der PND, GKD, SWD und EST-Datei migriert und diese an die Verbünde geliefert, die die Daten dann in ihrem Verbund einspielten. Die Arbeitseinschränkungen konnten aufgrund der Osterfeiertage sehr gering gehalten werden.

Die Schulungen sollten vor, während und vereinzelt auch nach dem Umstieg stattfinden. Nach dem Umstieg begann außerdem das Match- und Merge-Verfahren durch die DNB, bei dem die Dubletten von Körperschaften und Geografika zusammengeführt werden.<sup>23</sup>

## 2.4 Schulungsunterlagen

In den deutschsprachigen Verbünden werden zwei unterschiedliche Datenbanksysteme verwendet. Der Bibliotheksverbund Bayern (BVB), das Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz), der Kooperative Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg und die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG) nutzen das Bibliothekssystem Aleph. Der Gemeinsame Bibliotheksverbund (GBV), das Hessische BibliotheksInformationssystem (HeBIS), der Südwestdeutsche Bibliotheksverbund (SWB) und die DNB sind PICA-Anwender.<sup>24</sup>

Die vier PICA-Anwender begannen zusammen mit der Staatsbibliothek zu Berlin im Juli 2011 die Schulungsunterlagen für die GND zu erarbeiten. Die Konzentration lag dabei auf dem PICA-System. Die Aleph-Verbünde, die im September 2011 mit der Bearbeitung begannen, mussten die Unterlagen für ihre Bibliotheken entsprechend anpassen. Die PICA- und Aleph-Verbünde erarbeiteten gemeinsam Präsentationen, die allgemein an die neue Normdatei und das Format MARC 21 Authority heranführen und die entwickelten Übergangsregeln darstellen sollten. Zudem erarbeiteten alle Verbünde und die DNB die GND-Katalogisierungsrichtlinien. Diese unterteilen sich in die drei Bereiche Erfassungsleitfaden für das Format, Anwendungsbestimmungen (geordnet nach Entitäten) und Beispielsammlung. Das Redaktionsverfahren zur Ansetzung von Normdaten musste ebenfalls durch gesonderte Richtlinien neu definiert werden.<sup>25</sup>

---

<sup>23</sup> Vgl. Behrens-Neumann, R. (2012): Die Gemeinsame Normdatei (GND) - ein Projekt kommt zum Abschluss, S. 25 ff.

<sup>24</sup> Vgl. ebenda, S. 25.

<sup>25</sup> Vgl. ebenda, S. 26.

## 3 Schulungskonzepte

Nachdem die Übergangsregeln und die Basis für die Schulungsunterlagen gemeinsam durch die überregionale AG GND-Schulungen erarbeitet waren, wurden die GND-Schulungen durchgeführt. Die Organisation lag in der Eigenverantwortung der teilnehmenden Verbünde und der DNB. Es entstanden teilweise sehr unterschiedliche Schulungskonzepte. In manchen Fällen mussten die gemeinsam erstellten Unterlagen nochmals überarbeitet werden. Dieses Kapitel dient der Darstellung der Schulungskonzepte. Es basiert auf dem E-Mail-Kontakt der Verfasserin mit den Verbünden und der DNB. Zuerst werden die PICA-Anwender und dann die ALEPH-Verbünde vorgestellt.

### 3.1 Die PICA-Anwender

#### 3.1.1 Deutsche Nationalbibliothek (DNB)

Die DNB ist für die Sammlung des deutschen Kulturgutes verantwortlich und an zwei Standorten (Leipzig und Frankfurt am Main) vertreten. Deshalb mussten die Schulungen so organisiert werden, dass sie zeitnah an beiden Standorten stattfanden.<sup>26</sup> Die DNB entwarf zwei Schulungsmodule, die aufeinander aufbauten.

Das Modul 1 beinhaltete eine allgemeine Einführung zur GND mit den Übergangsregeln, ohne dabei ins Detail zu gehen. Das neue Datenformat MARC 21 Authority wurde erläutert und die Recherchemöglichkeiten vorgestellt. An diesem Modul nahmen alle Mitarbeiter der DNB teil, die in ihrer täglichen Arbeit mit der GND in Berührung kommen. Das bedeutet, dass nicht nur die Mitarbeiter der Formal- und Sacherschließung geschult wurden, sondern ebenfalls Auskunftskräfte in den Lesesälen sowie Mitarbeiter der Zeitschrifteninventarisierung. Diese Teilnehmer wurden gemeinsam in 120 Minuten in die GND eingeführt. In Frankfurt waren dies etwa 100 und in Leipzig etwa 80 Personen. Da in Leipzig keine geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung standen, wurden zwei Schulungen mit je 40 Personen hintereinander abgehalten. An beiden Standorten gab es Nachschulungen für Mitarbeiter, die das Modul 1 am ersten Schulungstermin nicht wahrnehmen konnten.

Das Modul 2 richtete sich an die Mitarbeiter der Formal- und Sacherschließung und wurde in sechs Entitäten unterteilt. Um an diesem Modul teilnehmen zu können, mussten sich die Mitarbeiter der DNB vorab über eine Liste verbindlich eintragen. Die Termine für die Schulungen des Moduls 2 fanden während der Umstiegsphase im April 2012 statt. Tab. 1 verdeutlicht den Inhalt der einzelnen Modulbereiche und gibt zusätzlich an, für welche Mitarbeiter (Formalerschließung – FE oder Sacherschließung – SE)

---

<sup>26</sup> Vgl. hierzu und zu den folgenden Abschnitten Scheven, E.: E-Mail vom 15.10.2012.

dieses Modul angeboten wurde. Außerdem wird die Dauer und Teilnehmerzahl dargestellt. Zu allen Schulungen fanden unterschiedlich lange Übungen statt. Das Modul 2.6 wurde nochmals in drei Punkte untergliedert, da Bearbeiter aus verschiedenen Bereichen für die Entität Werk geschult werden mussten. Die Schulungen für die Werke der Musik wurden für die Mitarbeiter des Deutschen Musikarchives in Leipzig durchgeführt. Die Werke des Rechts und die Werke im Allgemeinen wurden durch eine Videokonferenz zwischen den beiden Standorten Leipzig und externen Teilnehmern abgehalten.

Modul	Inhalt	Mitarbeiter	Dauer in Stunden	Teilnehmerzahl Frankfurt / Leipzig
2.1	Regeln für Personen, Grundregeln zu Geografika, Körperschaften und Kongressen	FE / SE	4	50 / 50
2.2.	Regeln für Kongresse	FE / SE	1,5	20 / 30
2.3	Regeln für Körperschaften	FE / SE	3	20 / 30
2.4	Regeln für Geografika	FE / SE	2	20 / 30
2.5	Regeln für Sachschlagwörter und Bauwerke, Grundregeln zu Personen, Geografika, Körperschaften und Kongresse	SE	4,5	30 / 40
2.6	Regeln für Werke, Grundregeln zu Personen, Geografika und Körperschaften und Kongresse	FE / SE und Externe	8	unterschiedlich <sup>27</sup>

**Tab. 1: Übersicht zur Strukturierung des Moduls 2 der DNB**

### 3.1.2 Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)

Der GBV ist der Bibliotheksverbund für die Bundesländer Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen.<sup>28</sup> Ihm gehören 450 Verbundbibliotheken an. Im Verbundkatalog sind derzeit 35,6 Mio. Titel mit über 85,7 Mio. Medieneinheiten<sup>29</sup> verzeichnet.

Der GBV hat in einem eintägigen Workshop Mitte Februar 2012 ca. 120 Teilnehmer über die GND-Einführung informiert und damit einen ersten Überblick über die wichtigsten Neuerungen gegeben.<sup>30</sup> Im März folgten die Multiplikatorenschulungen, welche in der Verbundzentrale in Göttingen durchgeführt wurden. Dafür hat der GBV die Bibliotheken aufgrund vorliegender Erfassungsstatistiken aus den Verbundbibliotheken in verschiedene Schulungsbereiche unterteilt.

<sup>27</sup> Die Größe ist aufgrund der Unterteilung und der Teilnahme durch externe Personen nicht genau anzugeben.

<sup>28</sup> GBV: Über die Verbundzentrale. [Internetseite – Stand: keine Angaben].

<sup>29</sup> Vgl. ebenda.

<sup>30</sup> Vgl. hierzu und zu den folgenden Abschnitten Diedrich, A.: E-Mail vom 11.09.2012.

Der Bereich Personennormdaten war für Mitarbeiter, die mit der PND gearbeitet hatten und nach dem Umstieg Tp-Sätze erfassen und bearbeiten dürfen, vorgesehen. Dies war eine eintägige Schulung, die an zwei verschiedenen Terminen angeboten wurde.

Der zweite Bereich galt den Körperschaftsnormdaten. Diese Schulung war für Mitarbeiter gedacht, die mit der GKD gearbeitet haben und zukünftig Körperschaften, Geographika und Kongresse erfassen und bearbeiten werden. Die Schulung dauerte zwei Tage und wurde ebenfalls an zwei verschiedenen Terminen angeboten. Die Schulungen fanden ausnahmsweise in der Staatsbibliothek zu Berlin statt.

Der letzte Bereich galt den Schlagwortnormdaten. Die Teilnehmer dieses Bereiches hatten vorher mit der SWD gearbeitet. Sie erfassen und bearbeiten die Normsätze in der GND. Die Schulungen dauerten auch hier zwei Tage und wurden ebenfalls an zwei verschiedenen Terminen angeboten.

Insgesamt lud der GBV 40 Bibliotheken ein, bei denen in der Regel ein Mitarbeiter (wenige Ausnahmen mit zwei Mitarbeitern) pro Bibliothek an der Schulung teilnahm. Öffentliche Bibliotheken waren nicht dabei. Nach dem GND-Umstieg erfolgten Schulungen für Neueinsteiger, unter denen sich auch Mitarbeiter aus Öffentlichen Bibliotheken befanden.

Die gemeinsam erarbeiteten Schulungsunterlagen von den Verbünden und der DNB wurden nochmals überarbeitet, um z.B. GBV-spezifische Regelungen beim Arbeitsablauf, redaktionelle Bestimmungen o.ä. anzupassen. Die zur Verfügung gestellten Unterlagen wurden wiederum von zahlreichen Bibliotheken für ihre weiterführenden Schulungen überarbeitet, um Beispiele aus der jeweiligen Bibliothek oder andere spezifische Besonderheiten einzuarbeiten.

### **3.1.3 Hessisches BibliotheksInformationssystem (HeBIS)**

Das HeBIS ist für ca. 567 Bibliotheken in Hessen und Teilen von Rheinland-Pfalz zuständig.<sup>31</sup> In der Verbunddatenbank sind derzeit über 42 Mio. Titel- und Normdatensätze<sup>32</sup> nachgewiesen.

Die HeBIS-Verbundzentrale hat insgesamt sechs sog. Lokalsysteme (Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Kassel, Mainz und Marburg).<sup>33</sup> Diese Subsysteme wurden aus organisatorischen Gründen eingerichtet und sind an die Universitäten und Hochschulen der jeweiligen Städte angeschlossen. In den sechs Lokalsystemen wurden vor Ort in einer Gruppengröße von 20-30 Personen zweitägige Schulungen durchgeführt. Diese Schulungen waren ausschließlich für die Mitarbeiter der Formalerschließung gedacht. Die Lokalsysteme waren wiederum verantwortlich, die weiteren Kollegen in zweitägigen Schulungen über die GND zu informieren. Das waren zwischen 10-12 Schulungen. Zu den zweitägigen Schulungen gab es noch eine Spezialschulung für die Abteilungen

---

<sup>31</sup> Vgl. HeBIS: HeBIS, was ist das? [Internetseite – Stand: 23.10.2008].

<sup>32</sup> Vgl. ebenda.

<sup>33</sup> Vgl. hierzu und zu den folgenden Abschnitten Denker, M.: E-Mail vom 28.08.2012 und Denker, M.: E-Mail vom 02.10.2012



der Zeitschriftenkatalogisierung und eine für die Originalschrift-Katalogisierung. Die Teilnehmerzahl betrug bei beiden etwa 15 Personen.

Die Mitarbeiter der Sacherschließung wurden in einer einzigen zweitägigen Schulung zentral in Frankfurt geschult. Den 26 Fachreferenten und vier Kollegen aus den Informationsabteilungen wurden die speziellen Änderungen für den Sacherschließungsbereich erläutert und die Neuerungen bei der Recherche vermittelt. Zusätzlich gab es in Frankfurt eine einstündige Schulung für 23 Mitarbeiter der Ausleihabteilung, die über die GND-Grundstruktur unterrichtet wurden und das Recherchieren in der GND übten. Die Übergangsregeln wurden hierbei nur sehr kurz behandelt.

Die Initialschulungen in den sechs Lokalsystemen wurden durch die drei Mitarbeiter, die zugleich in der AG Schulung vertreten waren, durchgeführt. Zwei bis drei Teilnehmer der Initialschulungen führten die weiteren Schulungen in ihrem Lokalsystem durch.

Die Schulungsunterlagen wurden durch die Verbundzentrale des HeBIS nur geringfügig verändert und die Beispielsammlung etwas vereinfacht. Ansonsten wurden die Unterlagen so übernommen, wie sie von der AG Schulung entworfen wurden. Zusätzlich wurde die elektronische Lernplattform „Moodle“ bereitgestellt. Nach einer kostenfreien Registrierung konnten dort Übungen zu den verschiedenen Entitäten selbständig durchgeführt werden.

### **3.1.4 Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)**

Dem SWB gehören derzeit ca. 1.200 Bibliotheken im In- und Ausland an.<sup>34</sup> Die meisten Verbundbibliotheken befinden sich in den drei deutschen Bundesländern Baden-Württemberg, Saarland und Sachsen. In der Verbunddatenbank werden ca. 17,5 Mio. Titel und ca. 57,5 Mio. Bestandsnachweise<sup>35</sup> verzeichnet.

In den drei Bundesländern Baden-Württemberg, Saarland und Sachsen wurden in allen Universitäts- und Landesbibliotheken (außer der Technischen Universitätsbibliothek (UB) Freiberg) von den Mitarbeitern der Verbundzentrale Schulungen mit einer Dauer von je zwei Tagen durchgeführt. Insgesamt waren dies 18 Schulungen. Die jeweiligen Bibliotheken stellten ihre Schulungsräume zur Verfügung. An diesen Schulungen nahmen u.a. auch Mitarbeiter aus umliegenden Bibliotheken teil.<sup>36</sup>

Die Teilnehmer haben nach der erhaltenen Schulung nicht nur die Kollegen ihrer Einrichtung, sondern ebenfalls die Kollegen von Verbundbibliotheken der Region geschult. Die Mitarbeiter, die direkt in der überregionalen GND Normdaten erfassen und bearbeiten, wurden an zwei Tagen und diejenigen, die nicht mit der überregionalen GND arbeiten, wurden an einem Tag geschult. In den eintägigen Schulungen wurden nur die

---

<sup>34</sup> Vgl. Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg: SWB Verbundsystem. [Internetseite – Stand: keine Angaben].

<sup>35</sup> Vgl. ebenda.

<sup>36</sup> Vgl. hierzu und zu den folgenden Abschnitten Bohner, S.: Telefongespräch mit der Verfasserin am 21.08.2012 und Bohner, S.: E-Mail vom 21.08.2012.

wesentlichen Informationen zu den Übergangsregelungen und die allgemeinen Änderungen weiter gegeben.

Die zweitägigen Schulungen erhielten die Mitarbeiter der Formal- und Sacherschließung gemeinsam. Der letzte halbe Tag war thematisch jedoch nur für die Sacherschließung gedacht, wobei Mitarbeiter der Formalerschließung an diesen Teil ebenfalls anwesend sein durften.

Die größeren Bibliotheken, d.h. die Universitäts- und Landesbibliotheken, arbeiten direkt mit der GND und erhielten somit die zweitägigen Schulungen. Die Bibliotheken, die nicht mit der überregionalen GND arbeiten, erhielten Schulungen mit einer Dauer von einem Tag. Da es in der Region Stuttgart zahlreiche Verbundbibliotheken gibt und diese nicht allein durch die drei Universitäts- und Landesbibliotheken abgedeckt werden konnten, hatte der SWB dort ebenfalls drei eintägige Schulungen durchgeführt.

Des Weiteren entwarf der SWB eine kurze Handreichung, die für Bibliotheken gedacht war, die keine Schulung erhielten oder nur sehr wenig in den Verbund eingeben. Dazu zählten u.a. die Goethe-Institute, die schon aus rein organisatorischen Gründen nicht zu den Schulungen erscheinen konnten.

Im SWB sind nur zwei Öffentliche Bibliotheken mit ihrem Bestand vertreten. Die eine ist die Stadtbibliothek Chemnitz, die an der GND-Schulung sehr interessiert war und daher auch an den Schulungen teilgenommen hat. Die zweite Bibliothek ist die Gemeindebücherei Grenzach-Whylen in Baden-Württemberg mit einem etwas kleineren Bestand, die nicht mit der GND arbeitet.

Die verwendeten Schulungsunterlagen basierten auf den gemeinsam erarbeiteten Materialien der Verbünde mit der DNB. Der SWB hat diese jedoch überarbeitet, erweitert und angepasst. Für die Multiplikatorenschulungen stellte der SWB den Schulungsteilnehmern entsprechenden Präsentationen zur Verfügung. Vom SWB waren drei Bibliothekare in der überregionalen AG GND-Schulung vertreten. Diese führten intern in der Verbundzentrale Schulungen durch, so dass zum Schluss sieben Mitarbeiter die Schulungen im SWB durchgeführt haben.

## 3.2 Die Aleph-Anwender

### 3.2.1 Bibliotheksverbund Bayern (BVB) und Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV)

Der BVB organisiert den bibliothekarischen Austausch von über 150 Bibliotheken im Bundesland Bayern.<sup>37</sup> 2007 wurde eine Strategische Allianz zwischen dem BVB und dem KOBV<sup>38</sup>, dem etwa 200 Bibliotheken aus Berlin und Brandenburg angehören,<sup>39</sup> beschlossen. Die gemeinsame Katalogisierungsplattform „B3Kat“, die zeitgleich mit dem GND-Umstieg in Betrieb genommen wurde,<sup>40</sup> weist etwa 23 Millionen Titel und etwa 48 Millionen Bände nach.<sup>41</sup>

Die Mitarbeiter der Lokalredaktionen im Bereich der Formalerschließung aus den bayerischen Leitbibliotheken (UB Augsburg, UB Bamberg, UB Bayreuth, UB Eichstätt-Ingolstadt, UB Erlangen-Nürnberg, UB München, Technische UB München und UB der Bundeswehr München, UB Passau, UB Regensburg, UB Würzburg, Kunstverbund) wurden an einem Tag zentral in München geschult. Meist waren ein bis zwei Personen aus der jeweiligen Bibliothek vertreten. Diese wiederum organisierten selbstständig und in Eigenverantwortung weitere Schulungen in ihren Einrichtungen. Die Mitarbeiter der Formalerschließung aus den Bibliotheken in Berlin und Brandenburg wurden am 20. März 2012 zentral im Zuse-Institut Berlin geschult. Hier nahmen ca. 100 Personen teil.

Die Mitarbeiter der Sacherschließung aus dem BVB und dem KOBV wurden separat in München geschult. Es fanden zwei große zentrale Schulungen Mitte April statt. Insgesamt nahmen hieran 120 Personen teil.

Die Schulungen wurden von drei Mitarbeiterinnen des BVB durchgeführt. Die Übergangsregeln wurden erläutert und anschließend anhand verschiedener Beispiele in der Aleph-Testdatenbank verdeutlicht und geübt. Eine große Hilfe boten die neu entwickelten Satzschablonen, durch die die Kollegen zukünftig neue Datensätze sehr einfach erstellen können.

---

<sup>37</sup> Vgl. Bibliotheksverbund Bayern: Willkommen beim Bibliotheksverbund Bayern. [Internetseite – Stand: 2012].

<sup>38</sup> Kooperative Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg: Strategische Allianz von BVB und KOBV. [Internetseite - Stand: 30.06.2011].

<sup>39</sup> Vgl. Kooperative Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg: KOBV-Bibliotheken. [Internetseite - Stand: 08.01.2013].

<sup>40</sup> Vgl. hierzu und zu den folgenden Abschnitten Gulder, E.-M.: E-Mail vom 17.09.2012.

<sup>41</sup> Vgl. Bibliotheksverbund Bayern: Aufgaben der BVB-Verbundzentrale. [Internetseite – Stand: 2012].

### **3.2.2 Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz)**

Dem hbz gehören etwa 52 Hochschul-, Fachhochschul-, Landes- und Spezialbibliotheken, sowie über 1.000 Instituts- und Fachbereichsbibliotheken in Nordrhein-Westfalen und Teilen von Rheinland-Pfalz an.<sup>42</sup> In der Verbunddatenbank sind derzeit über 18 Millionen Titel und 39 Millionen Bestandsdaten nachgewiesen.<sup>43</sup>

Die Schulungen beim hbz wurden für die Mitarbeiter der Formal- und Sacherschließung getrennt abgehalten.<sup>44</sup> Beide Schulungen dauerten zwei Tage und fanden zentral beim hbz in Köln statt. Für die Sacherschließung wurde nur eine einzige zweitägige Schulung und für die Formalerschließung insgesamt vier zweitägige Schulungen durchgeführt. Die Mitarbeiter aus den Verbundbibliotheken in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, die direkt in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) neue Normdaten anlegen, benötigten zusätzlich eine Schulung für das PICA-System. Diese eintägige Schulung wurde durch die GKD-Redaktion in Berlin durchgeführt.

Insgesamt wurden 55 Bibliotheken durch die Schulungen abgedeckt. Unter diesen befanden sich zwei Nicht-Verbundbibliotheken (eine Spezialbibliothek und eine Hochschulbibliothek, die demnächst dem Verbund angehören wird) sowie eine Mitarbeiterin der Fachhochschule Köln, die dort die Erschließung unterrichtet. Diese waren von sich aus an den Verbund herangetreten, um an den Schulungen teilzunehmen. Die Information zu den Schulungen hatten sie über eine Mailingliste erhalten. Unter den Schulungen waren keine Mitarbeiter aus Öffentlichen Bibliotheken. Die Teilnehmer haben wiederum in ihren Einrichtungen weitergeschult.

Die Schulungen wurden durch drei Mitarbeiterinnen des hbz durchgeführt, die gleichzeitig Mitglieder in der überregionalen AG GND-Schulung waren. Die gemeinsam erstellten Unterlagen für Aleph-Verbünde wurden in den Schulungen unverändert übernommen.

### **3.2.3 Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG)**

Der OBVSG ist der Bibliotheksverbund in Österreich. Ihm gehören etwa 80 Bibliotheken (darunter die Österreichische Nationalbibliothek) an.<sup>45</sup> 2012 verzeichnete der Verbundkatalog ca. 9 Mio. Titel mit über 16 Mio. Exemplaren sowie 0,7 Mio. Zeitschriftenbestandsangaben.<sup>46</sup>

Im OBVSG wurden die Schulungen in Formal- und Sacherschließung aufgeteilt. Es bestand jedoch ein reger Informationsaustausch zwischen den beiden Bereichen. Zu-

---

<sup>42</sup> Vgl. hbz (o.J.): Fakten und Perspektiven 2011. Jahresbericht, S. 23

<sup>43</sup> Vgl. hbz: Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen. [elektronischer Flyer – ohne Jahr].

<sup>44</sup> Vgl. hierzu und zu den folgenden Abschnitten Tölle, S.: E-Mail vom 04.09.2012 und Tölle, S.: E-Mail vom 12.09.2012.

<sup>45</sup> Vgl. OBVSG: Bibliothekenverbund. [Internetseite - Stand: 24. April 2012].

<sup>46</sup> Vgl. ebenda.

dem bestand eine enger Kontakt mit dem BVB und hbz, bei dem die Materialien und Unterlagen ausgetauscht und den Gegebenheiten in Österreich angepasst wurden.<sup>47</sup>

Im Bereich der Formalerschließung war die verantwortliche Zentralredakteurin für die GND-Schulungen ausgefallen. Deswegen hatte eine Gruppe, bestehend aus Mitarbeitern der Formalerschließung aus verschiedenen österreichischen Bibliotheken, die interessiert waren und bereits Erfahrung mit der Durchführung von Schulungen hatten, die entsprechenden Schulungsunterlagen und – pläne erarbeitet.

In der Formalerschließung dauerten die Schulungen zwei halbe Tage zu je vier Stunden. Insgesamt fanden drei Multiplikatorenschulungen im OBVSG statt. Teilnehmer dieser Veranstaltungen waren meistens die Lokalredakteure aus den wissenschaftlichen Verbundbibliotheken. Insgesamt nahmen an den Schulungen 70 Personen (drei Gruppen zu 15, 21 und 24 Personen) teil. Diese schulten wiederum in ihren eigenen Einrichtungen eigenverantwortlich weiter. Insgesamt haben sechs Personen die Schulungen durchgeführt.

In der Sacherschließung wurden die Mitarbeiter der Verbundbibliotheken (etwa 100) in drei Stufen auf den GND-Umstieg vorbereitet. An den Schulungen durch den OBVSG nahmen alle Lokalredakteure (25 Personen) der jeweiligen Bibliotheken teil. Diese waren wiederum dafür verantwortlich in ihren eigenen Einrichtungen die Informationen zu vermitteln.

In der ersten Stufe wurden bereits im November 2011 zwei Gruppen in Wien geschult. Die Schulung dauerte je einen Tag und beinhaltete die Grundsätze der GND, die Übergangsregeln zu den verschiedenen Entitäten und eine Zusammenfassung der wesentlichen Änderungen.

In der zweiten Stufe wurden alle Lokalredakteure gemeinsam am 28.2.2012 in die GND-Schulungsunterlagen eingeführt. Hierbei wurden die Neuansetzungen bereits im neuen Datenformat für die GND getestet. Dazu wurde das Aleph-Testsystem, welches später zum Schulungssystem weiterentwickelt wurde, genutzt. Außerdem erhielten die Lokalredakteure Informationen, um die noch nicht endredigierten SWD-Sätze auf die Migration vorzubereiten. Hierbei sollten die Lokalredakteure mithelfen. Zudem wurde die zeitliche Lage der Schulungen definiert.

In der dritten Stufe wurden innerhalb zwei aufeinander folgender Halbtage zu je fünf Stunden an zwei verschiedenen Terminen Schulungen durchgeführt. Die Lokalredakteure, die weitere Schulungen in ihren Einrichtungen durchzuführen hatten, wurden in der ersten Gruppe Mitte März 2012 geschult. Die zweite Gruppe bestand aus den Lokalredakteuren, die die Sacherschließung als einzige Person in ihrer Einrichtung erledigten. Diese fand Mitte April 2012 statt.

Bereits im September 2011 wurde eine Testgruppe für die Sacherschließung aus sieben Lokalredakteuren zusammengestellt. Diese bestanden sowohl aus sehr erfahre-

---

<sup>47</sup> Vgl. hierzu und zu den folgenden Abschnitten Beiler, Ch.: E-Mail vom 30.10.2012 und Labner, J.: E-Mail vom 16.11.2012 und Sandner, M.: E-Mail vom 13.11.2012.

nen als auch aus jungen Kollegen. Dieses Team unterstützte die Mitarbeiter des Verbundes bei der Erarbeitung der Sacherschließungsschulungen und der Testdatenbank. Dadurch konnte das interne Format, die Indexierung und der Workflow optimiert sowie ein Hilfetext für die Praxis erarbeitet werden.

### **3.3 Exkurs: Schulungen für Bibliotheken ohne Verbundzugehörigkeit**

Der Umstieg auf die GND wurde durch die Verbünde und die DNB ermöglicht. Somit wurden alle Bibliotheken, die einem Verbund angehören und mit einer der vorangegangenen Normdateien gearbeitet haben, geschult. Die Information der Nicht-Verbundbibliotheken bzw. interessierten Personen aus dem Informations- und Dokumentationsbereich übernahm die DNB. Es wurden Schulungen für Personennamen angeboten.<sup>48</sup> Das Angebot wurde über die offene Verteilerliste „info-pnd“ verbreitet. Diese Liste wird durch die „Arbeitsgemeinschaft landesgeschichtlicher und landeskundlicher Internet-Portale in Deutschland“ betrieben. In der E-Mail wurde darum gebeten, das Angebot auch an andere interessierte Bibliotheken weiterzuleiten. Insgesamt meldeten sich 15 Personen, die an einer entsprechenden Schulung teilnehmen wollten. Acht dieser Interessenten wurde in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt geschult. Die anderen wurden in den entsprechenden Verbünden, in denen ihre Bibliothek lag, mitgeschult.

### **3.4 Zusammenfassung der Schulungskonzepte**

In jedem Verbund fanden sog. Multiplikatorenschulungen statt. Es wurden Mitarbeiter aus den größeren Verbundbibliotheken, die meist Universitäts-, Hochschul- und Landesbibliotheken waren, geschult. Diese Schulungsteilnehmer führten wiederum in Eigenregie Schulungen in ihren Einrichtungen und in manchen Fällen auch für kleinere Bibliotheken ihrer Region durch. Der SWB und das hbz sind die beiden Verbünde mit den meisten Verbundbibliotheken. In der Tab. 2 werden die Eckdaten zu den Verbünden mit der Anzahl ihrer zugehörigen Bibliotheken, den Titel- und Bestandsnachweisen und dem verwendeten Bibliothekssystem dargestellt. Außerdem sind die Anzahl der durchgeführten Schulungen, die durch den Verbund erfolgten, aufgelistet. Des Weiteren wird zu jedem Verbund angegeben, ob eine Trennung zwischen Formal- und Sacherschließung, erfolgte und die gemeinsam erarbeiteten Schulungsunterlagen der überregionalen AG GND-Schulung nochmals überarbeitet wurden. Die DNB wird aufgrund ihrer Sonderstellung als Nationalbibliothek bei dieser Auflistung nicht mit einbezogen.

---

<sup>48</sup> Vgl. hierzu und zu den folgenden Abschnitten Scheven, E.: E-Mail vom 06.11.2012.

Ver- bund	Anzahl Verbund- bibliotheken	Titel- und Bestands- nachweise	System	Anzahl Schul- ungen	Trennung FE und SE <sup>49</sup>	Schulungs- unterlagen bearbeitet
<b>BVB / KOBV</b>	360	23 Mio. Titel und 48 Mio. Bände	Aleph	4	ja	ja
<b>GBV</b>	450	35,6 Mio. Titel und über 85,7 Mio. Medienein- heiten	PICA	6	teilweise	ja
<b>hbz</b>	über 1.000 (davon katalo- gisieren 52 aktiv)	18 Mio. Titel und 39 Mio. Be- standsnachweise	Aleph	5	ja	ja
<b>HeBIS</b>	567	42 Mio. Titel und Normsätze	PICA	6	ja	nur gering
<b>OBVSG</b>	80	9 Mio. Titel	Aleph	5	ja	ja
<b>SWB</b>	1.200	17,5 Mio. Titel und 57,5 Mio. Be- standsnachweise	PICA	18	nein	ja

**Tab. 2: Vergleich der Verbundgröße und Schulungskonzepte**

Es haben alle Verbünde, wenn manche auch nur gering, die gemeinsam erarbeiteten Schulungsunterlagen nochmals überarbeitet, um verbundspezifische Besonderheiten einzufügen oder die Struktur der Unterlagen zu ändern. Der SWB hat als einziger Verbund Schulungen durchgeführt, die gemeinsam für die Mitarbeiter der Formalerschließung und die Mitarbeiter der Sacherschließung galten. Mitarbeiter der Sacherschließung wurden jedoch einen halben Tag länger geschult. Die Schulungsanzahl liegt im ähnlichen Rahmen – wobei der SWB die meisten Schulungen durchgeführt hat. Alle Verbünde und die DNB haben im begrenzten Umfang allgemeine Einführungsveranstaltungen durchgeführt. Auch interessierte Nicht-Verbundbibliotheken und Personen aus dem Informations- und Dokumentationsbereich, die zukünftig mit der GND arbeiten werden, haben Schulungen erhalten. Die DNB teilte ihre Schulung als einzige in sehr kleine Module für verschiedene Themengebiete auf.

<sup>49</sup> FE = Formalerschließung; SE = Sacherschließung

## 4 Methodik der Umfrage

Ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit liegt auf der Auswertung der durchgeführten GND-Schulungen im deutschsprachigen Raum. Für diese Evaluation ist es notwendig, die Methoden der empirischen Sozialforschung anzuwenden. Zu diesem Zweck wurde für die unterschiedlichen Beteiligungsgruppen der Schulungen ein jeweils eigener Fragebogen erstellt. In diesem Kapitel werden die Methode der Umfrage und die Ziele, die damit verfolgt werden, erläutert. Außerdem werden Aussagen zum zeitlichen Ablauf der Befragung und der inhaltlichen Struktur der verschiedenen Fragebogen getroffen.

### 4.1 Methode

Um ein breitgefächertes Spektrum an Meinungen zu den GND-Schulungen erhalten zu können, fiel die Wahl der Methode auf eine Online-Befragung. Eine persönliche Befragung, z. B. durch Interviews oder Telefonate, verspricht zwar detailreiche Aussagen über die Schulungen, jedoch sind diese wiederum Einzelansichten und damit nicht repräsentativ. Es werden ausführlich Einzelmeinungen betrachtet, die jedoch nicht der aller Schulungsteilnehmer entsprechen müssen. In einer Online-Umfrage können eine große Breite an Schulungsteilnehmern aus allen Verbänden und verschiedenen Bereichen befragt und deren Aussagen miteinander verglichen werden. Die große Fallzahl ist damit aus statistischer Sicht repräsentativ. Einen weiteren positiven Aspekt einer Online-Umfrage stellt die rationelle Auswertung dar.

### 4.2 Befragungsgruppen

In allen Verbänden wurde die Einführung der GND durch sog. Multiplikatorenschulungen durchgeführt (siehe Kapitel 3 Schulungskonzepte). Nur in der DNB wurden die Mitarbeiter direkt von Mitgliedern der AG GND-Schulungen geschult. Demzufolge existieren drei verschiedene Personengruppen, die bei der Befragung zu berücksichtigen sind und für die ein eigener Fragebogen<sup>50</sup> erstellt wurde:

1. die Verbundmitarbeiter, die z. T. Mitglieder der überregionalen AG GND-Schulung waren und in einer (oder mehreren) Schulung(en) die Regeln und Arbeit mit der GND vermittelt haben bzw. bei den Schulungen der Multiplikatoren mitgearbeitet haben (sog. „Erstschulende“),
2. die Multiplikatoren, die eine (oder mehrere) Schulung(en) durch den Verbund erhalten haben und diese Informationen in einer eigenen Schulung weitergegeben haben,
3. die Mitarbeiter, die eine (oder mehrere) Schulung(en) durch einen Kollegen bzw. dem Verbund erhalten haben und keine eigenen Schulungen durchgeführt haben (sog. „Endgeschulte“).

---

<sup>50</sup> Die drei verschiedenen Fragebogen sind im Anhang VI – VIII zu finden.



### 4.3 Ziele

Die Umfrage sollte verschiedene Erkenntnisse zu den durchgeführten Schulungen zur GND liefern. Im Allgemeinen sollten die drei Befragungsgruppen die gemeinsam erarbeiteten Schulungsunterlagen der überregionalen AG GND-Schulungen beurteilen. Es sollten Angaben gemacht werden, ob bestimmte Punkte überarbeitet werden mussten und was die Gründe dafür waren. Es sollte ebenfalls ermittelt werden, ob den Schulungsteilnehmern zusätzlich Unterlagen zur Verfügung gestellt wurden. Aber auch die Gruppengröße, die in den Verbänden sehr unterschiedlich war, sollten beleuchtet und durch die Schulungsteilnehmer beurteilt werden.

Die zur Verfügung stehende Zeit für die Schulung und die zeitliche Lage vor dem GND-Umstieg wurden erfragt. War die Zeit ausreichend, um das Gelernte zu festigen und zu vertiefen? Ein weiterer Punkt stellte der Vorbereitungsgrad der Befragten in den Bibliotheken dar. Wie gut waren die Schulungen und wie sicher fühlten sich die Geschulten für die Arbeit mit der GND? Hatten die Schulungsteilnehmer Fragen und Probleme in der Praxis, ist es interessant herauszufinden, wie sie damit umgegangen sind und wie zufrieden sie mit der Beantwortung und Lösung waren.

Speziell bei den Multiplikatoren sollte ermittelt werden, wie groß die Belastung war bzw. ob diese Aufgabe eine zusätzliche Belastung darstellte. Bei allen drei Befragungsgruppen sollte untersucht werden, wie sie das Schulungskonzept und die Durchführung fanden und ob sie Verbesserungsvorschläge gerade im Hinblick auf die zukünftigen RDA-Schulungen haben.

### 4.4 Fragebogengestaltung

Die Online-Umfragen wurden mittels der Befragungssoftware EFS Survey, welche zum Projekt „Unipark“ der Questback AG gehört, erstellt.<sup>51</sup> Die Software ermöglicht die Erstellung vielfältiger Fragetypen, eine individuelle Layoutgestaltung, eine sehr übersichtliche Datenaufbereitung und -überwachung, sowie den Export der Daten in andere Programme wie z. B. Microsoft Excel.

Die verwendeten Fragen in der Umfrage bestanden aus einer Mischung zwischen geschlossenen, halboffenen und offenen Fragen. Geschlossene Fragen haben den Vorteil, dass die Antwortmöglichkeiten begrenzt und definiert sind. Die Befragten müssen sich dann nur für eine Antwort entscheiden.<sup>52</sup> Die spätere Datenauswertung kann dadurch sehr schnell und einfach erfolgen.<sup>53</sup> Halboffene Fragen kamen eher selten vor. Sie wurden dort eingesetzt, wo den Befragten die Möglichkeit gegeben werden sollte, auch etwas anderes als die vorgegebene Auswahl anzugeben. Das war z.B. vorgesehen, wenn der Befragte seine Antwort nicht in die vorgegebenen Kategorien einordnen konnte oder wollte. Die zusätzliche Kategorie hieß meist „Sonstiges“ und es konnte die

---

<sup>51</sup> Vgl. Questback AG: Über Unipark. [Internetseite – Stand: 2013].

<sup>52</sup> Vgl. Porst, R. (2011): Fragebogen, S. 51.

<sup>53</sup> Vgl. ebenda, S. 53.

entsprechende Antwort in einem offenen Textfeld angegeben werden. Einige geschlossene ja-nein-Fragen wurden durch ein Kommentarfeld erweitert. Beispielsweise bei der Frage nach zusätzlichen Materialien, wo diese gleich eingetragen werden konnten.<sup>54</sup>

Offene Fragen, die keine Antwortmöglichkeit vorgeben und mit einem hohen Auswertungsaufwand verbunden sind,<sup>55</sup> wurden vor allem dort eingesetzt, wo Gründe für eine bestimmte Vorgehensweise o.ä., persönliche Eindrücke, Erfahrungen und Ansichten der Befragten von Bedeutung waren, wie z.B. bei der Frage nach den positiven und negativen Aspekten des GND-Schulungskonzeptes.<sup>56</sup> Die verwendeten Skalen im Fragebogen waren zum großen Teil Intervall-Skalen, bei denen die verschiedenen Skalenpunkte einen gleichgroßen Abstand besitzen und in einer gewissen Rangordnung zueinander stehen,<sup>57</sup> wie z.B. bei der Frage „Wie viele Änderungen wurden vorgenommen?“ und den Auswahlmöglichkeiten „sehr wenig“, „wenig“, „eher wenig“, „eher viel“, „viel“ und „sehr viel“. Die einzelnen Skalenpunkte wurden mit einem entsprechenden Begriff verbalisiert. Der Befragte konnte die verschiedenen Skalenpunkte dadurch schnell und einfach identifizieren.<sup>58</sup> Die Breite der Skalen variierte zwischen fünf und sechs Stufen.

Die ungerade Skalenbreite wurde verwendet, wenn ein sog. „Skalenmittelpunkt“ (der zumeist „genau richtig“ hieß) gewollt war. Dadurch musste der Befragte sich nicht für eine Tendenz der Skala entscheiden und konnte angeben, dass das Gefragte als „genau richtig“ empfunden wurde. Beispielsweise bei der Frage „Wie fanden Sie die Gruppengröße der Schulungen?“ wurde eine fünfstufige Skala (Antwortmöglichkeiten „viel zu groß“, „eher zu groß“, „genau richtig“, „eher zu klein“ und „viel zu klein“) verwendet.<sup>59</sup> Die geraden Skalen wurden dort verwendet, wo eine Entscheidung für eine bestimmte Tendenz gewollt war. Dies war beispielsweise der Fall bei der Frage „Wie verständlich fanden Sie die erhaltenen Unterlagen?“. Dort war eine Tendenz in „verständlich“ oder „unverständlich“ gewünscht.<sup>60</sup>

Die Skalenbreite wurde auf fünf bzw. sechs Stufen beschränkt. Eine engere Skala hätte die Befragten in der Ausdifferenzierung ihrer Aussage beschränkt und bei einer zu breiten Skala wäre die Abgrenzung der verschiedenen Skalenpunkte schwierig gewesen.<sup>61</sup> Die Ausrichtung der Skalen erfolgte vom positiven zum negativen Skalenpunkt bzw. vom niedrigsten zum höchsten Skalenpunkt. Die Befragten sollten erst die positive Antwortmöglichkeit angeboten bekommen, um eine Wertung bzw. Beeinflussung der Befragten zu vermeiden.

---

<sup>54</sup> Siehe Anhang VII „Fragebogen Multiplikatoren“, Frage 7.

<sup>55</sup> Vgl. Porst, R. (2011): Fragebogen, S. 54 f.

<sup>56</sup> Siehe Anhang VII „Fragebogen Multiplikatoren“, Frage 38.

<sup>57</sup> Vgl. Porst, R. (2011): Fragebogen, S. 71 f.

<sup>58</sup> Vgl. Ebenda, S.78.

<sup>59</sup> Siehe Anhang VII „Fragebogen Multiplikatoren“, Frage 10.

<sup>60</sup> Vgl. ebenda.

<sup>61</sup> Vgl. Porst, R. (2011): Fragebogen, S. 85.

Zu den Intervall-Skalen wurden auch Nominal-Skalen verwendet. Die vorgegebenen Antworten schlossen sich gegenseitig aus, z.B. durch die Antwortmöglichkeit von „Ja“ oder „Nein“ und waren zudem einfach auszuwerten.<sup>62</sup> Um die Gruppengröße der verschiedenen Schulungen zu ermitteln, wurde eine Matrix-Skala verwendet.<sup>63</sup> Dadurch konnte in einer Abfrage verschiedenen Schulungen die entsprechende Gruppengröße zugeordnet werden.

## 4.5 Aufbau der Umfrage

Die drei Umfragen sind teilweise sehr unterschiedlich aufgebaut. Eine Gemeinsamkeit war die Umrahmung mit einer Begrüßungs- und Endseite. Auf der ersten Seite wurden die Ziele, die Dauer und das Enddatum der Umfrage sowie die Kontaktdaten der Umfrageerstellerin aufgeführt. Auf der letzten Seite wurde den Befragten für die Teilnahme gedankt und nochmals die Kontaktdaten für eventuelle Rückfragen angegeben. Auf der zweiten Seite der Umfrage sollten alle Befragten den Verbund angeben, dem sie angehören. Die Multiplikatoren und sog. Endgeschulten sollten zusätzlich ihren Tätigkeitsbereich nennen und Angaben zur Art und Bestandsgröße ihrer Bibliothek machen. Hierbei orientierte sich die Befragung an den Bestandsgrößenklassen der Deutschen Bibliotheksstatistik für Wissenschaftliche Bibliotheken.<sup>64</sup> Im Folgenden wird der Umfrageaufbau der jeweiligen Befragungsgruppe und deren Themenkomplexe dargestellt.

### 4.5.1 Verbundmitarbeiter

Nach der Begrüßung und der Abfrage des Verbundes wurde erfragt, ob Nachschulungen für Personen, die an den eigentlichen Schulungen nicht teilnehmen konnten, angeboten wurden. Nach diesen einleitenden Fragen ließ sich die Umfrage für Verbundmitarbeiter in folgende drei Themenbereiche unterteilen:

#### *Themenbereich 1: Unterlagen und Materialien*

Die gemeinsam erarbeiteten Unterlagen aus der überregionalen AG GND-Schulungen sollten bewertet werden. Zusätzlich hatten die Befragten die Möglichkeit, positive und negative Aspekte zu den Unterlagen zu benennen. Waren von den Befragten Änderungen an den Schulungsunterlagen vorgenommen worden, wurden die Teilnehmer im Fragebogen auf eine Zwischenseite umgeleitet, wo sie die wesentlich überarbeiteten Punkte aufführen und eine Einschätzung zu der Menge der überarbeiteten Punkte treffen sollten. Ergänzende Materialien (z.B. Handreichungen, Filme, Online-Tutorials, o.ä.), die von den Schulenden des Verbundes für die Schulungsteilnehmer zur Verfügung gestellt wurden, sollten ebenfalls genannt werden. Falls während den verschiedenen Schulungsdurchführungen Änderungen an den bisherigen Unterlagen vorge-

---

<sup>62</sup> Vgl. ebenda, S. 69.

<sup>63</sup> Siehe Anhang VI „Fragebogen Verbundmitarbeiter“, Frage 12.

<sup>64</sup> Vgl. hbz: DBS – Deutsche Bibliotheksstatistik. Variable Auswertung, Bestandsgrößenklassen. [Internetseite –Stand: 2013].

nommen wurden, sollten die überarbeiteten Punkte und die Gründe dafür aufgeführt werden.

#### *Themenbereich 2: Schulungsorganisation*

Zur Schulungsorganisation gehört u.a. die Gruppengröße der verschiedenen Schulungen. Die Befragten sollten nicht nur die Gruppengröße angeben, sondern auch die Größe einschätzen. Die zur Verfügung stehende Zeit sollte von den Befragten bewertet werden. Auf der folgenden Seite wurden die Befragten nach ihrer Ansicht gefragt, wie gut die Schulungsteilnehmer für den Umstieg vorbereitet waren. Zusätzlich konnten Eindrücke geschildert werden, die besonders in Erinnerung geblieben waren.

Die bisherigen Informationen der Verbünde aus Kapitel 3 gab keine Erkenntnisse über durchgeführte Evaluationen zu den GND-Schulungen. Deswegen wurde danach gefragt. Darüber hinaus sollten die Gründe für bzw. gegen eine Evaluation genannt werden. Falls es Feedback von den Schulungsteilnehmern gab, konnte dieses genannt werden.

#### *Themenbereich 3: Persönliche Meinungen zum Gesamtschulungskonzept*

In diesem Themenbereich war die persönliche Meinung zum Gesamtschulungskonzept von Bedeutung. Der Befragte sollte die zeitliche Lage der Schulungen vor dem GND-Umstieg bewerten. Es bestand ebenfalls die Möglichkeit, positive bzw. negative Eindrücke und Meinungen zu den GND-Schulungen anzugeben. Auf der vorletzten Seite konnten die Befragten Anmerkungen zur Umfrage hinterlassen, bevor diese beendet wurde.

### **4.5.2 Multiplikatoren**

Nach der Begrüßung und den Angaben zur Verbundzugehörigkeit, der Bibliothek, bei der der Befragungsteilnehmer beschäftigt ist und seinem Tätigkeitsfeld innerhalb der Bibliothek ließ sich die Umfrage in vier Themenbereiche unterteilen, die durch kurze Überleitungen, die die Befragten auf die kommenden Fragen vorbereiten sollten, abgegrenzt wurden:

#### *Themenbereich 1: Fragen als Schulungsteilnehmer*

Zunächst folgten Fragen, die sich an die Multiplikatoren als Schulungsteilnehmer richteten. Es wurde die Meinung zu Qualität und Umfang sowie der Verständlichkeit eruiert. Die Multiplikatoren wurden nach dem Erhalt von zusätzlichen Materialien gefragt und sollten sie ggf. benennen. Den Befragten wurde auch die Möglichkeit gegeben, Materialien zu nennen, die sie sich gewünscht hätten. Die Verbundmitarbeiter sollten zwar die verteilten zusätzlichen Materialien angeben, doch war es interessant zu erfahren, ob die Multiplikatoren diese wahrgenommen hatten oder noch etwas anderes hilfreich gewesen wäre.

Wie bei den Verbundmitarbeitern wurde auch hier nach der Größe der Schulungsgruppe gefragt und diese konnte durch die Befragten bewertet werden. Die Multiplikatoren sollten ebenfalls den zeitlichen Rahmen für die erhaltenen Schulungen einschätzen.

Hierbei sollte in Erfahrung gebracht werden, ob die zur Verfügung gestellte Zeit ausreichend war, um den Stoff zu erlernen.

Zum Abschluss dieses Themenbereiches sollten die Befragten angeben, wie gut sie sich selbst auf die eigenen durchzuführenden Schulungen als Schulende vorbereitet fühlten.

#### *Themenbereich 2: Fragen als Schulender*

Nun folgten Fragen, die sich mit den durchgeführten Schulungen des Befragten befassen. Zunächst sollte der Befragte die Anzahl der abgehaltenen Schulungen und die Gesamtdauer der Schulungen angeben. Danach sollte die zur Verfügung gestellte Zeit für die durchzuführenden Schulungen bewertet werden. Interessant war auch die Größe der weitergeschulten Gruppen und wie diese Größe vom Schulenden empfunden wurde.

Die Schulungsunterlagen für die sog. Endgeschulten sollte auch bei den Multiplikatoren näher betrachtet werden. Wurden Änderungen für die eigenen durchzuführenden Schulungen von den Befragten vorgenommen, sollten die Gründe dafür benannt werden. Falls der Multiplikator Hilfe und Unterstützung vom Verbund für die eigenen durchzuführenden Schulungen in Anspruch genommen hat, konnte der Befragte die Zufriedenheit mit dieser Hilfe bewerten.

Als nächstes sollte der Multiplikator seine Einschätzung über den Vorbereitungsgrad der Schulungsteilnehmer angeben. Außerdem bestand die Möglichkeit, Eindrücke von den Schulungen kurz zu schildern. Sollte der Multiplikator dafür eine Evaluation der Schulung durchgeführt haben, konnte dies angegeben werden. Alle Befragten sollten kurz Gründe für bzw. gegen eine Evaluation nennen. Zudem konnten typische Rückmeldungen der Schulungsteilnehmer geschildert werden.

#### *Themenbereich 3: Fragen zur Praxis*

Zunächst sollten die Multiplikatoren in diesem Themenbereich angeben, wie sicher bzw. gut vorbereitet sie sich selbst als Bearbeiter nach dem GND-Umstieg fühlten. Fragen und Probleme innerhalb der ersten drei Monate nach dem GND-Umstieg sollten angegeben und der Umgang damit kurz geschildert werden. Die zeitliche Beschränkung erfolgte, da nur die ersten Schwierigkeiten bewertet werden sollten und davon ausgegangen werden konnte, dass nach drei Monaten die Umstiegs- und Einarbeitungsphase in das neue Format abgeschlossen war. Die Zufriedenheit mit der Problem- bzw. Fragenlösung konnte ebenfalls bewertet werden. Falls die Unterstützung des Verbundes bei aufgetretenen Fragen und Problemen in Anspruch genommen wurde, konnte diese bewertet werden. Hierbei sollte festgestellt werden, wie gut die Kommunikation zwischen dem Verbund und den Multiplikatoren bei Problemen war. Zum Schluss dieses Themenbereiches sollte die Aufgabe als Multiplikator im Hinblick auf die reguläre Tätigkeit bewertet werden.

*Themenbereich 4: Persönliche Meinung zum Gesamtschulungskonzept*

Auf den letzten Seiten wurden positive bzw. negative Eindrücke und Meinungen zu den GND-Schulungen, sowie eventuelle Verbesserungsvorschläge gerade im Hinblick auf die zukünftigen RDA-Schulungen erfragt. Dazu hatten die Befragten die Möglichkeit, entsprechende Kommentare zu hinterlassen. Zuletzt konnten noch Kommentare zur Umfrage hinterlassen werden.

**4.5.3 Mitarbeiter (sog. „Endgeschulte“)**

Die Umfrage für die sog. „Endgeschulten“ ließ sich nach der Begrüßung, den Angaben zur Verbundzugehörigkeit, der Bibliothek, bei der der Teilnehmer beschäftigt war und dessen Tätigkeitsfeld innerhalb der Bibliothek in drei Themenbereiche unterteilen. Diese wurden wie bei den Multiplikatoren durch kurze Überleitung voneinander abgegrenzt, um die Befragten auf die kommenden Fragen vorzubereiten:

*Themenbereich 1: Schulungsorganisation*

Zunächst wurde erfragt, wie lange die Schulung gedauert hat und wie angemessen die Befragten die verfügbare Zeit dafür fanden. Auch hier wurden die Gruppengröße der Schulungen und die Zufriedenheit mit dieser Größe erfragt. Die erhaltenen Schulungsunterlagen sollten von den sog. Endgeschulten einmal nach Umfang und Qualität sowie der inhaltlichen Verständlichkeit bewertet werden. Die Frage nach dem Erhalt und dem Wunsch nach zusätzlichen Materialien sollten die sog. „Endgeschulten“ genau wie die Multiplikatoren beantworten.

Die Frage nach einer durchgeführten Evaluation bzw. dem Wunsch danach wurde auch hier noch einmal gestellt, um mehr Meinungen zur Bedeutung von Evaluationen zu erhalten.

*Themenbereich 2: Fragen zur Praxis*

Zunächst konnten die Befragten angeben, wie sie die zeitliche Lage der Schulungen vor dem GND-Umstieg empfunden haben. Danach sollten die sog. „Endgeschulten“ ihre Sicherheit als Bearbeiter nach dem GND-Umstieg und die Häufigkeit der aufgetretenen Fragen und Probleme, die innerhalb der ersten drei Monate nach dem GND-Umstieg auftauchten, einschätzen. Der Umgang mit aufgetretenen Fragen und Problemen sollte kurz geschildert und die Zufriedenheit mit der Lösung bewertet werden. Die nächsten beiden Fragen sollten Aufschlüsse geben, ob bei der Lösung der Fragen bzw. Problemen der Multiplikator und / oder der Verbund weiterhelfen konnte und wie diese Hilfe vom Befragten empfunden wurde.

*Themenbereich 3: Persönliche Meinung zum Gesamtschulungskonzept*

Die Befragten wurden nach positiven bzw. negativen Eindrücken und Meinungen zu den GND-Schulungen befragt. Im Hinblick auf die zukünftigen RDA-Schulungen wurde außerdem nach Verbesserungsvorschlägen gefragt. Es konnten entsprechende Kommentare als Ergänzung hinterlassen werden. Diese abschließenden Fragen sollten die

allgemeine Zufriedenheit mit den Schulungen ermitteln. Auch hier bestand die Möglichkeit, Kommentare zur Umfrage zu hinterlassen.

## 4.6 Pretest

Die erstellten Fragebögen wurden vor dem Start getestet. Dadurch konnten die Funktionalität der Umfrage und die Verständlichkeit der Fragen geprüft, eventuelle Ergänzungen oder Weglassungen vorgenommen und die benötigte Zeit für das Beantworten der Fragen festgestellt werden. An dem Pretest nahmen für den Verbund zwei, für die Multiplikatoren zehn und für die sog. „Endgeschulten“ sieben Personen des SWB teil. Die Teilnehmer wurden über die Mailingliste der Katalogisierungs-AG des SWB eingeladen.<sup>65</sup>

Nach dem Pretest wurden nur wenige Änderungen vorgenommen. Für die Beantwortung der Frage nach der Gruppengröße der Schulungen wurde die Auswahlmöglichkeit von einer Mehrfachnennung zu einer Matrix-Skala geändert. Hierdurch konnte eine bessere Differenzierung zwischen den verschiedenen Schulungen erreicht werden. Die Mehrfachnennungsmöglichkeiten bei der Angabe zur Dauer der Schulungen wurden zu einer Einfachnennung geändert und es sollte die Gesamtdauer aller Schulungen angegeben werden. Eine Mehrfachnennung hätte bei der Auswertung ein verfälschtes Ergebnis erzeugt.

## 4.7 Durchführung

Der Start der Umfrage erfolgte nach dem Pretest in der ersten Dezemberwoche 2012 und dauerte insgesamt drei Wochen. Die Einladung zur Umfrage erfolgte über mehrere Wege. Einerseits wurden die entsprechenden Ansprechpartner der Verbünde, die jeweils Mitglied der AG GND-Schulung waren, per E-Mail angeschrieben.<sup>66</sup> Darin wurde ebenfalls darum gebeten, die Einladung für die Multiplikatoren und sog. „Endgeschulten“ weiterzuleiten. Diese waren der E-Mail als Anhänge beigefügt.<sup>67</sup> Andererseits wurde eine Nachricht über die RAK-List versendet.<sup>68</sup> Die RAK-List bietet die Möglichkeit mittels einer Nachrichtenliste über Fragen zur Erschließung zu diskutieren.<sup>69</sup> Diese Liste bot sich daher sehr gut an, um noch mehr Befragungsteilnehmer zu erreichen. Eine Erinnerung, an der Umfrage teilzunehmen, wurde nach zwei Wochen sowohl an die Verbünde als auch über die RAK-Liste versandt.<sup>70</sup>

---

<sup>65</sup> Das Anschreiben befindet sich im Anhang I „Einladung Pretest“.

<sup>66</sup> Ein Beispiel für die Einladung der Verbundmitarbeiter befindet sich im Anhang II „Beispiel-Einladung Verbundmitarbeiter“.

<sup>67</sup> Die Einladung befindet sich im Anhang III „Einladung Multiplikatoren und Mitarbeiter“.

<sup>68</sup> Ebenda.

<sup>69</sup> Vgl. Deutsche Nationalbibliothek: Mailing Lists. [Internetseite – Version 2.1.5]

<sup>70</sup> Die beiden Erinnerungsschreiben befinden sich im Anhang IV „Beispiel-Erinnerung Verbundmitarbeiter“ und Anhang V „Erinnerung Multiplikatoren und Mitarbeiter“.

## 5 Ergebnisse und Analyse der Umfrage

Das folgende Kapitel befasst sich mit der Auswertung und Analyse der drei verschiedenen Umfragen für die Verbundmitarbeiter, Multiplikatoren und sog. „Endgeschulten“. Die einzelnen Umfragen werden für die Untersuchung nochmals in die verschiedenen Themenbereiche unterteilt und die Ergebnisse durch grafische Abbildungen verdeutlicht.

### 5.1 Verbundmitarbeiter

Die Umfrage für die Verbundmitarbeiter haben sich insgesamt 21 Personen angesehen und 17 Personen beendet. Das entspricht einer Beendigungsquote von 81 %. Die meisten Verbünde hatten etwa 3-6 Schulende. Abb. 1 zeigt die Teilnehmerzahl aufgelistet nach Verbünden. Erfreulich hoch ist die Beteiligung der DNB und des SWB, aber auch die Teilnahme mindestens eines Vertreters der anderen Verbünde ist für einen Vergleich sehr hilfreich. Die fehlende Beteiligung des KOBV ist nicht problematisch, da in Zusammenarbeit mit dem BVB Schulungen durchgeführt wurden.

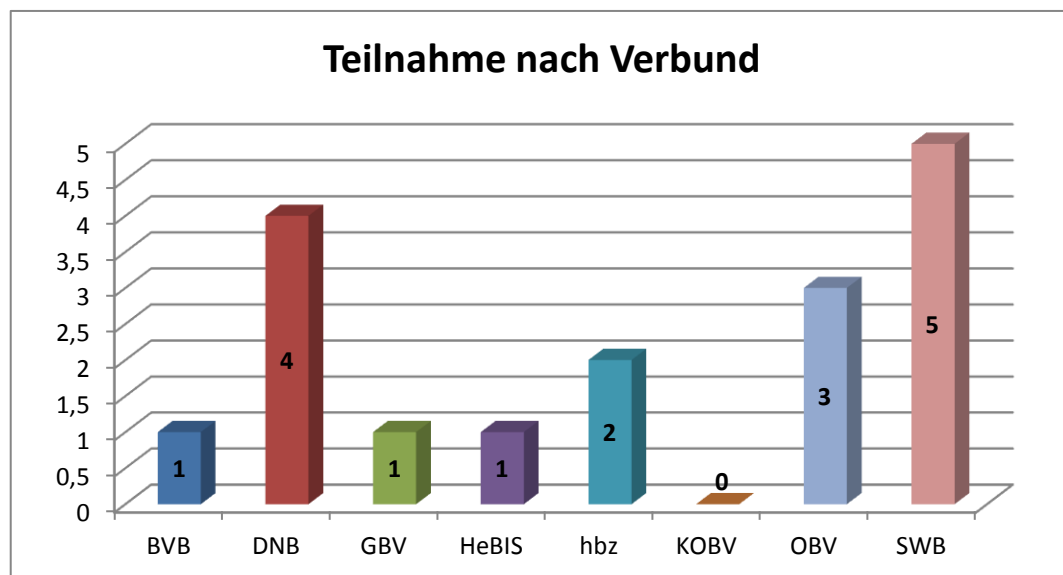


Abb. 1: Teilnahme der Verbundmitarbeiter nach Verbund

Bis auf HeBIS, hbz und SWB haben die Befragten Nachschulungstermine für Schulungsteilnehmer, die den regulären Schulungstermin nicht wahrnehmen konnten, angeboten. Ein Befragter des hbz merkte an, dass nach den durchgeführten Schulungen, bei denen keine Übungen stattgefunden haben, „eine 1,5-tägige Praxisveranstaltung abgehalten [wurde], wo gesammelte Fragen aus der Praxis aufbereitet und besprochen wurden. [...] Dies diente nicht als Nachschulung für Teilnehmer, die die ersten Schulungen nicht wahrnehmen konnten, sondern zur Ergänzung der ersten Schulung.“



### 5.1.1 Themenbereich 1: Unterlagen und Materialien

Im ersten Themenbereich sollten die Befragten Angaben zu den gemeinsam erarbeiteten Unterlagen der DNB und der Verbünde machen. Dazu sollte angegeben werden, wie die Unterlagen eingeschätzt, ob Änderungen (auch zwischen den verschiedenen Schulungen) vorgenommen und den Teilnehmern zusätzliche Materialien zur Verfügung gestellt wurden.

#### *Gemeinsam erarbeitete Schulungsunterlagen*

Zehn Befragte fanden die gemeinsam erarbeiteten Schulungsunterlagen „gut“, fünf „eher gut“ und nur zwei (DNB und SWB) „eher schlecht“. In einem jeweils eigenen Freitextfeld konnten die Befragten angeben, was besonders gut bzw. besonders schlecht an den Unterlagen war. Zwei Personen meinten „Da wir die Unterlagen selbst erstellt haben, fanden wir sie natürlich gut.“<sup>71</sup> Die beiden anderen Personen fanden die Anwendungsbestimmungen, die Beispielsammlung und den Erfassungsleitfaden gut. Bei den negativen Kommentaren zu den Unterlagen wurde zum einen aufgeführt, dass die Dateien zu heterogen waren und bei den Entitäten „Körperschaft“, „Geografika“ und „Kongresse“ die Unterlagen zu überladen und dadurch unübersichtlich waren.

Drei Personen (alle von der DNB) haben die Unterlagen für die Schulungen in ihrem Verbund nicht überarbeitet. Die restlichen 14 Personen haben die gemeinsam erarbeiteten Unterlagen noch einmal überarbeitet. Die Befragten arbeiteten bei den Unterlagen meist verbundspezifische Besonderheiten ein. Vereinzelt wurden die Schulungen neu konzipiert bzw. neu strukturiert:

„Vor allem die Folien zu den Übergangsregeln der Körperschaften, Kongresse und Geografika haben uns nicht gefallen. Sie waren zu überladen und dadurch nicht gut strukturiert und unübersichtlich. Wir haben hier nur Teile übernommen und diese dann noch anders gestaltet.“

Des Weiteren wurden praktische Übungen eingearbeitet und andere Beispiele verwendet. Das hbz hat „jede Regel einzeln abgehandelt. In hbz-Schulungs-Unterlagen wurden die wichtigsten Anwendungsbestimmungen bei den entsprechenden Übergangsregeln mit eingeflochten.“

Die Befragten konnten danach bewerten wie viele Änderungen sie an den gemeinsam erarbeiteten Unterlagen vorgenommen haben. Sieben Personen (50 %) haben „eher viel“ und ein Befragter sogar „sehr viel“ (OBVSG) geändert. Die Befragten des BVB, DNB und hbz haben „eher viel“ geändert und des GBV und HeBIS „eher wenig“. Die beiden anderen Verbünde (OBVSG und SWB) haben verschiedene Angaben gemacht.

Die Unterlagen wurden von 13 Befragten während der verschiedenen Schulungen noch einmal überarbeitet. Nur der Befragte des BVB hat keine Änderungen vorgenommen. Die anderen drei Personen, die „nein“ auswählten, gehören der DNB und dem hbz an. Die Gründe für die Änderungen konnten in einem Freitextfeld erläutert werden. Die meisten haben Fehlerkorrekturen vorgenommen, die erst während der

---

<sup>71</sup> Im Folgenden werden alle Zitate von Befragten durch Anführungszeichen gekennzeichnet.

Schulungen aufgefallen waren bzw. „stellte sich bei manchen Punkten heraus, dass man sie etwas deutlicher und ausführlicher darstellen musste. Hier wurde also nachgebessert.“

Manche Probleme traten erst während den Schulungen auf: „z.B. schwierige Fälle oder Dinge die den Schulungsteilnehmern nicht klar waren“ oder „die Reihenfolge der Präsentation wurde nach den ersten Schulungen etwas umgestellt, weil sich die erste Fassung im Ablauf als nicht so günstig erwies.“ Das Projekt GND war immer noch in der Reifephase, als die Schulungen durchgeführt wurden, wodurch es zu Änderungen kam. Ein Befragter begründete die vorgenommenen Änderungen folgendermaßen: „Fortschreiten des Projektstandes“.

#### *Zusätzliche Materialien*

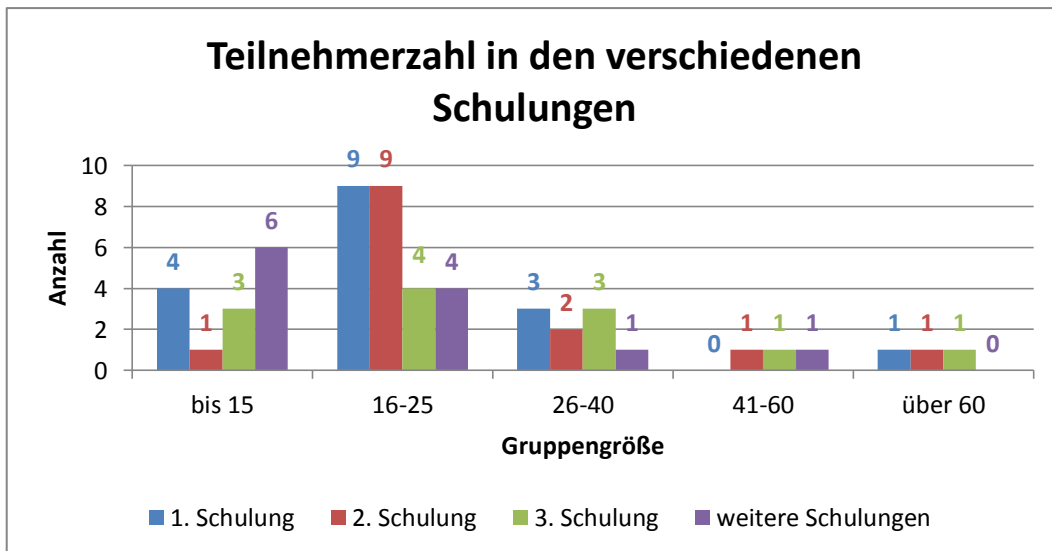
Alle Verbünde haben ihren Schulungsteilnehmern zusätzliche Materialien zur Verfügung gestellt. Die meisten Befragten haben eine Konkordanz zwischen altem und neuem Format, Codelisten und Kurzübersichten zu den Satzarten und Kategorien verteilt. Zudem wurden Übungen mit Lösungen ausgegeben bzw. die Lernplattform „Moodle“ zum selbstständigen Lernen und Üben bereitgestellt. Einige Verbünde haben Unterlagen zum Recherchevorgehen erstellt und Handreichungen mit Platz für Notizen ausgeteilt.

### **5.1.2 Themenbereich 2: Schulungsorganisation**

Der zweite Themenbereich befasste sich mit der Organisation der Schulungen. Es wurde nach der Gruppengröße und Anzahl der Schulungen gefragt sowie der zur Verfügung stehende zeitliche Rahmen erfragt. Außerdem sollten Eindrücke und Feedback von den Schulungsteilnehmern geschildert werden. Es folgte eine Frage nach durchgeführten Evaluationen und die Gründe dafür bzw. dagegen.

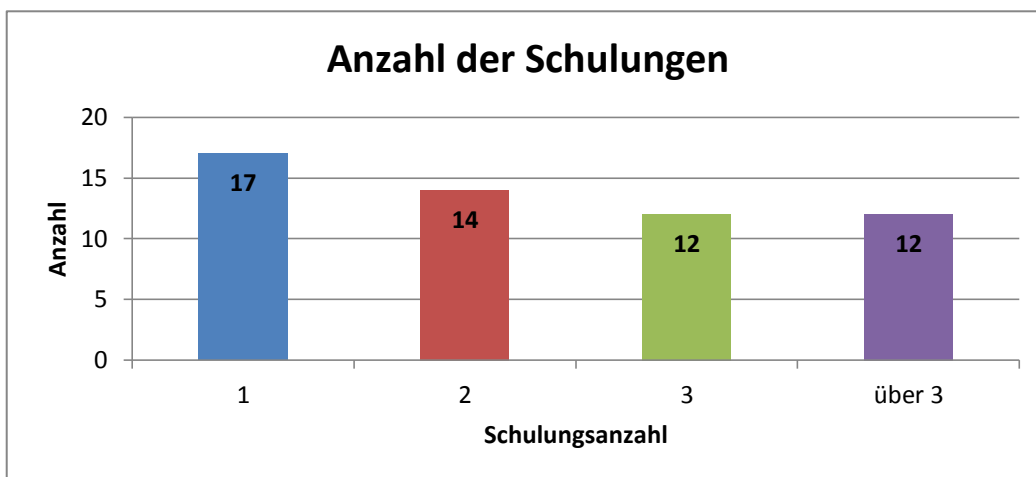
#### *Gruppengröße der Schulungen*

Die Befragten konnten mittels einer Matrix-Skala die Anzahl der durchgeführten Schulungen und deren Gruppengröße angeben. Abb. 2 zeigt eine Übersicht der Teilnehmerzahl in den ersten, zweiten, dritten oder weiteren Schulungen. Die Gruppengröße „16-25“ wurden am meisten (26-mal) ausgewählt, danach folgt die Größe „bis 15 Personen“ (14-mal).



**Abb. 2: Übersicht der Teilnehmerzahl in den verschiedenen Schulungen (Verbundmitarbeiter)**

Die meisten Befragten führten mehr als drei Schulungen durch (siehe Abb. 3). In der Umfrage bestand die Möglichkeit, die Gruppengröße zur ersten, zweiten, dritten oder über drei Schulungen, anzugeben. Nur drei Befragte hielten eine einzige Multiplikatorschulung ab (zweimal von der DNB und einmal vom SWB).

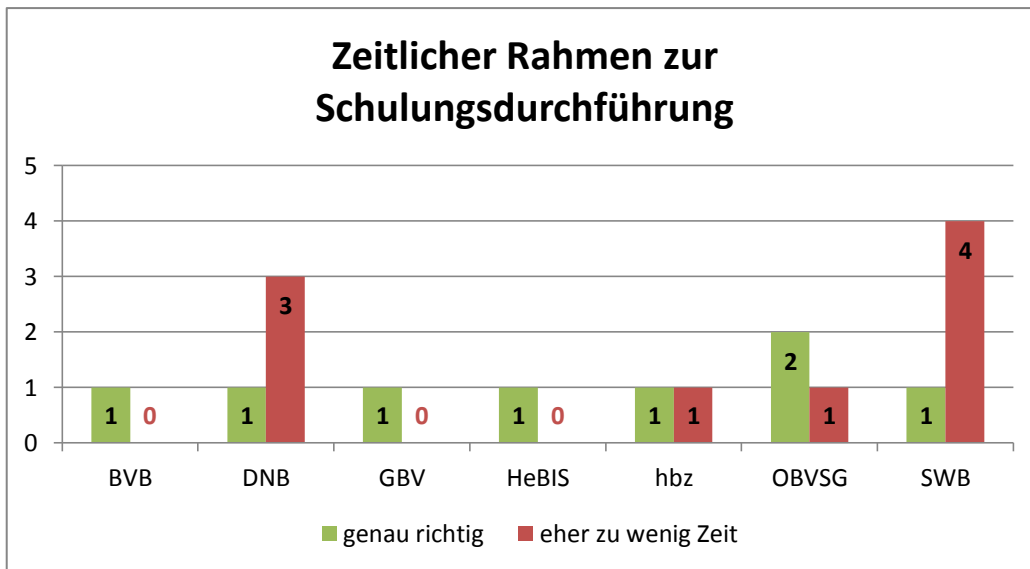


**Abb. 3: Anzahl der Personen verteilt auf die verschiedenen Schulungen (Verbundmitarbeiter)**

Die Gruppengröße der Schulungen wurde von 13 Personen als „genau richtig“ und von vier Personen (einmal DNB, zweimal OBVSG, einmal SWB) als „eher zu groß“ eingestuft.

#### *Zeitlicher Rahmen zur Schulungsdurchführung*

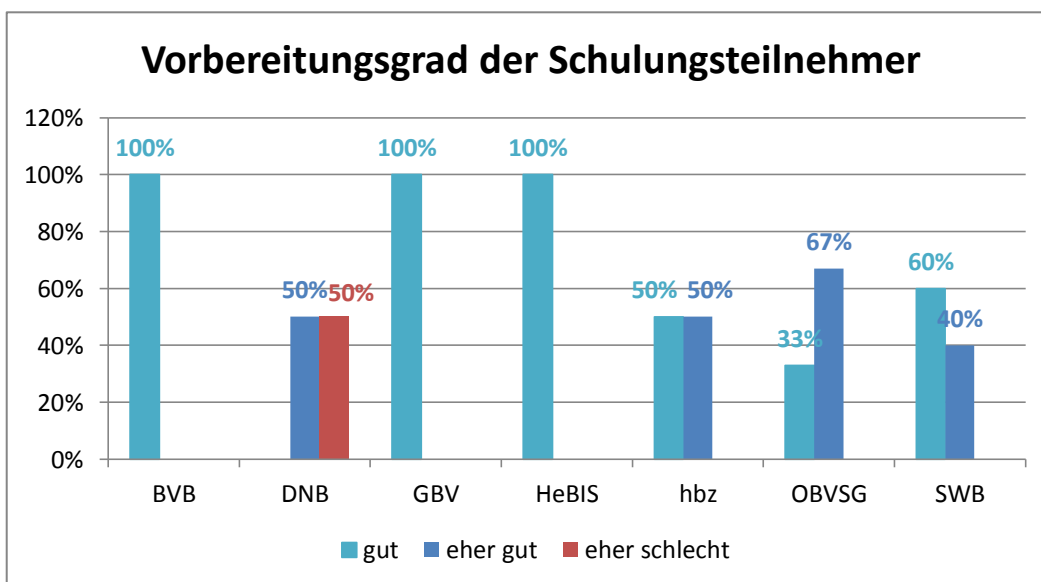
Der überwiegende Teil der Befragten (elf Personen) empfand die zur Verfügung stehende Zeit für die Schulungen als zu gering und nur sechs Personen fanden den zeitlichen Rahmen „genau richtig“. Abb. 4 verdeutlicht die Einschätzung des zeitlichen Rahmens auf die Verbünde verteilt. Die Mehrzahl der DNB und des SWB hätten sich mehr Zeit für die GND-Schulungen gewünscht.



**Abb. 4: Zufriedenheit mit der zeitlichen Lage der Schulungen nach Verbund (Verbundmitarbeiter)**

#### *Einschätzung des Vorbereitungsgrad der Schulungsteilnehmer*

Neun Befragten waren der Meinung, dass die Schulungsteilnehmer „eher gut“ für den GND-Umstieg vorbereitet waren, sieben Personen wählten „gut“ und eine Person „eher schlecht“ aus (siehe Abb. 5). „Sehr gut“ bzw. „sehr schlecht“ wurde von keinem Befragten angekreuzt. Bis auf den OBVSG sind alle Verbünde der Meinung, dass die geschulten Personen „gut“ für den GND-Umstieg vorbereitet waren.



**Abb. 5: Einschätzung des Vorbereitungsgrades der Schulungsteilnehmer nach Verbund (Verbundmitarbeiter)**

In einem Freitextfeld konnten die Befragten zusätzlich ihre Eindrücke während der Schulungen schildern. Elf Personen nutzten diese Möglichkeit. Die Befragten beobachteten, dass der Umgang mit dem neuen Format den Schulungsteilnehmern keine Prob-

leme bereitete. Vielen Befragten fiel auf, dass die Regeln der Entitäten „Körperschaft“, „Geografika“ und „Kongresse“ besondere Schwierigkeiten machten:

„Spezielle Schwierigkeiten ergaben sich bei den neuen GND-Regeln im Bereich Geografika und Körperschaften. Vor allem weil allen Teilnehmern sofort klar wurde, dass sich durch die rein maschinellen Umstellungen auf lange Sicht ein uneinheitliches Bild in der GND ergeben wird, was für die Bearbeiter entsprechende Unsicherheiten nach sich zieht.“

Das noch nicht durchgeführte Match & Merge Verfahren führte bei den Schulungsteilnehmern für Verwirrung, da nicht immer klar war, welcher Datensatz verwendet werden durfte. Die praktischen Anwendungen und die Gruppengröße wurden von je einem Verbundmitarbeiter als positiver Eindruck von den Schulungsteilnehmern genannt.

#### *Evaluation der Schulungen*

Keiner der 17 Befragten hat eine Evaluation durchgeführt. Sie gaben an, dass nicht genügend Zeit zur Verfügung stand, um eine Evaluation durchzuführen. Nachstehender Kommentar eines Befragten gibt die Meinung der meisten Befragten wieder:

„Wir hatten einfach gar keine Zeit; wir haben in einem enormen Zeitdruck gearbeitet und waren einfach nur froh, doch noch alles irgendwie geschafft zu haben. Wir haben die Schulungen unter uns Schulenden mündlich reflektiert; aber es gab dafür kein formales Verfahren.“

#### *Feedback der Schulungsteilnehmer*

Ein Befragter (DNB) hat kein Feedback von den Schulungsteilnehmern erhalten. Die restlichen Befragten erhielten zu den verteilten Unterlagen und dem Schulungsablauf positives Feedback: „Gute, anschauliche Schilderung. Unterhaltsames Vermitteln des trockenen Stoffs.“ Aber „das Feedback war sehr unterschiedlich, abhängig von dem Arbeitsplatz der betreffenden Personen.“

Meist hatten die Schulungsteilnehmer inhaltliche Rückfragen und hätten sich mehr Zeit für die Schulungen und Übungen gewünscht. In einem Verbund fanden „zweimal wöchentlich Videokonferenzen für die Redakteure zu Fragen zur GND“ statt, die als sehr hilfreich empfunden wurden.

### **5.1.3 Themenbereich 3: Persönliche Meinungen zum Gesamtschulungskonzept**

Der letzte Themenbereich befasste sich mit der persönlichen Meinung der Befragten zu den GND-Schulungen und deren Organisation. Die Meinungen und Wünsche für zukünftige RDA-Schulungen werden ebenfalls analysiert.

#### *Zeitliche Lage der Schulungen*

Die zeitliche Lage der Schulungen vor dem GND-Umstieg wurde von 15 Personen als „genau richtig“ und von zwei Personen (beide DNB) als „eher zu spät“ empfunden. Demzufolge waren die Verbundmitarbeiter zufrieden mit der Lage der Schulungen vor dem Umstieg.

### *Anmerkungen zu den GND-Schulungen*

Den meisten Befragten hat bei den durchgeführten GND-Schulungen nichts besonders gestört (13 Personen) oder besonders gut gefallen (elf Personen). Sie sind vermutlich froh, dass sie die GND-Regeln in dem verfügbaren Zeitrahmen erfolgreich den Multiplikatoren vermitteln konnten und nun eine gewisse Routine in der Arbeit mit der GND bei den Verbundmitgliedern eintritt.

Vier Personen nutzten die Gelegenheit, in einem Freitextfeld kritische Anmerkungen zu den GND-Schulungen zu hinterlassen. Zwei Personen nannten dabei den Zeitdruck bei der Durchführung des Projekts GND. Die anderen beiden Kommentare werden zum besseren Verständnis vollständig aufgeführt:

- „Das Datenmaterial entsprach z.B. nicht den Übergangsregeln (das betrifft nicht nur die GND-Schulungsdatenbank sondern auch die Beispielsammlung)“.
- „Die weiterhin bestehenden unterschiedlichen Vorgangs- und Sichtweisen von FE und SE in einzelnen Punkten, z.B. Spitzenorgane oder unspezifische Veranstaltungen, stießen auf große Kritik und Unverständnis und waren/sind dem Gedanken einer GEMEINSAMEN Normdatei nicht förderlich!“

Sieben Personen hinterließen im Freitextfeld positive Anmerkungen zu den GND-Schulungen. Es wurden die Akzeptanz des neuen Formats sowie das Feedback der Teilnehmer und deren Engagement gelobt, das wiederum „uns als Erstschüler aus der Verbundzentrale motiviert“ hat. Die „Kooperation unter den Verbänden in der Vorbereitung“ fand ein Befragter ebenfalls positiv.

Folgende zwei Kommentare sollen hier zum besseren Gesamtverständnis in Gänze aufgeführt werden:

- „Wir haben versucht, die Schulungsunterlagen so zu gestalten, dass die Multiplikatoren genügend Material zur Verfügung hatten und dem Katalogisierer die tägliche Arbeit erleichtert wird.“
- „‘Mitmachen’ der Schulungsteilnehmer. Diskussionen, die sich entwickelten. Nennung von Beispielen aus der Praxis der Bibliotheken, anhand derer noch Schwachstellen der Regeln auf-tauchten. Zahlreiche Anfragen an DNB, die sich aus Beiträgen der Schulungsteilnehmer entwickelten. Es war teilweise eine richtig schöne Arbeitsatmosphäre unter Kollegen, nicht nur schnöder Monolog der Vortragenden. Gemeinsames Stöhnen über Fülle an neuem Lernstoff, gemeinsames Schmunzeln über scheinbar sinnlose Regelungen schuf eine Atmosphäre der Solidarität.“

### *Verbesserungsvorschläge und Wünsche für zukünftige Schulungen im Hinblick auf die RDA-Einführung*

14 Befragte hinterließen in einem entsprechenden Freitextfeld Verbesserungsvorschläge und Wünsche für zukünftige Schulungen im Hinblick auf die RDA-Einführung zu hinterlassen. Viele Befragte wünschten sich bei der Einführung von RDA mehr Zeit für die Vorbereitung und Durchführung. Außerdem sollten alle Schulungen zur selben Zeit stattfinden und die Unterlagen gut strukturiert und rechtzeitig vor Schulungsbeginn vorhanden sein. Ein Befragter eines Aleph-Verbundes wünschte sich eine Verbesserung bei der „Übersetzung in das ALPEH-Format“, da dies sehr zeitaufwändig war und nicht immer zeitnah geschah. Der Vorschlag eines Befragten war:

„Ich fände es sinnvoll, wenn im Master-Dokument alle Regeln erklärt würden und dann jeder Verbund seine eigene Auswahl daraus treffen könnte. Alle Regeln zu schulen, schafft niemand, das würde Wochen dauern. Jeder Verbund legt bei der Auswahl die Schwerpunkte wahrscheinlich anders. Wenn das komplette Material zur Verfügung steht und nur daraus eine Auswahl getroffen werden muss, ist das arbeitssparender, als eine bestehende Auswahl möglicherweise noch zu ergänzen, sich neue Beispiele zu suchen usw. Auf jeden Fall sollen weiter viele Beispiele aufgeführt werden.“

Eine „Veröffentlichung aller Unterlagen (egal, ob PICA oder Aleph) an einer Stelle“ wäre ebenso wünschenswert wie ein modularer Aufbau der RDA-Schulungen in theoretische und praktische Teile. Dabei sollten einige Themenkomplexe getrennt voneinander geschult werden („z.B. Musikalien oder Nicht-Buchmaterialien“).

#### *Anmerkungen zur Umfrage*

Einige Befragte nutzen die Möglichkeit, einen Kommentar zur Umfrage zu hinterlassen. Zwei Befragte hätten sich mehr Kommentarfelder gewünscht, um bestimmte Sachverhalte näher zu erläutern. Außerdem wurde dieses positive Feedback zur Umfrage hinterlassen: „Schön, dass die Meinungen zu den Schulungen, insbesondere den Schulungsunterlagen hier mal zusammengetragen werden.“

#### **5.1.4 Zusammenfassung**

Die Beteiligung der Verbundmitarbeiter war gut, da aus jedem Verbund mindestens eine Person an der Umfrage teilgenommen hat. Die gemeinsam erarbeiteten Unterlagen wurden von den Befragten als gut bewertet, obwohl die meisten verbundspezifische Änderungen vorgenommen haben, Übungen und Beispiele einarbeiteten und die Entitäten „Körperschaft“, „Geografika“ und „Kongresse“ nachbesserten. Während der Schulungen wurden in den Unterlagen meist noch Fehlerkorrekturen vorgenommen.

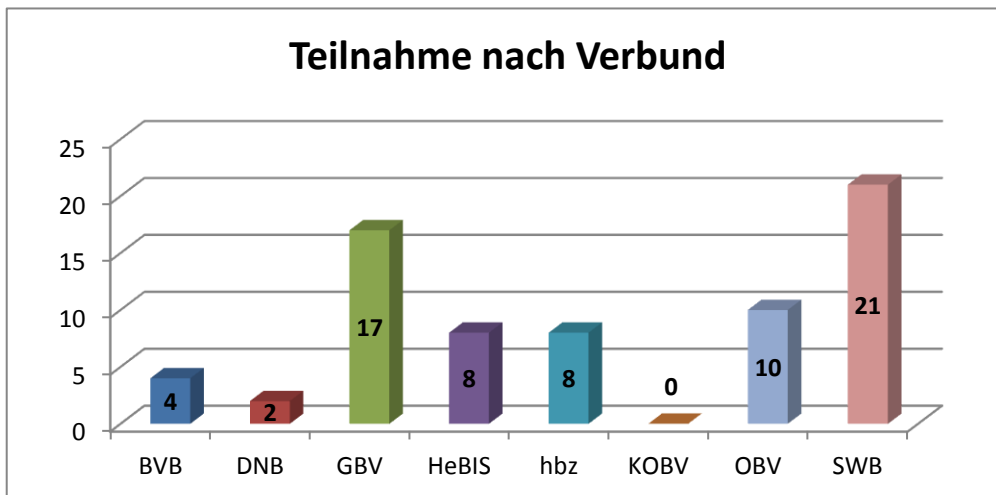
Die meisten Befragten haben ihren Schulungsteilnehmern zusätzliche Materialien wie z.B. Codelisten, Formatübersichten sowie Übungen mit Lösungen zur Verfügung gestellt. Insgesamt stand zu wenig Zeit für die Vorbereitung und Durchführung der Schulungen zur Verfügung, aber die Lage der Schulungen wurde als „genau richtig“ eingestuft.

Die Schulungsteilnehmer wurden von den Befragten als gut vorbereitet eingeschätzt. In den Schulungen hatten die Teilnehmer meist Probleme mit den Entitäten „Körperschaft“, „Geografika“ und „Kongresse“, aber auch das Vorhandensein von Altdaten führte zu Verwirrung.

Die GND-Schulungen wurden hinsichtlich der knappen Zeit kritisiert, aber die motivierten Schulungsteilnehmer und die erarbeiteten Unterlagen wurden gelobt. Hinsichtlich der zukünftigen RDA-Schulungen sollte mehr Zeit eingeplant werden. Die Unterlagen sollten rechtzeitig zur Verfügung stehen und zentral an einer Stelle abgerufen werden können.

## 5.2 Multiplikatoren

Die Umfrage für die Multiplikatoren haben sich insgesamt 144 Personen angesehen, wovon 24 Personen nur die erste Seite betrachtet haben. 70 Personen haben die Umfrage beendet, was einer Beendigungsquote von 49 % entspricht.



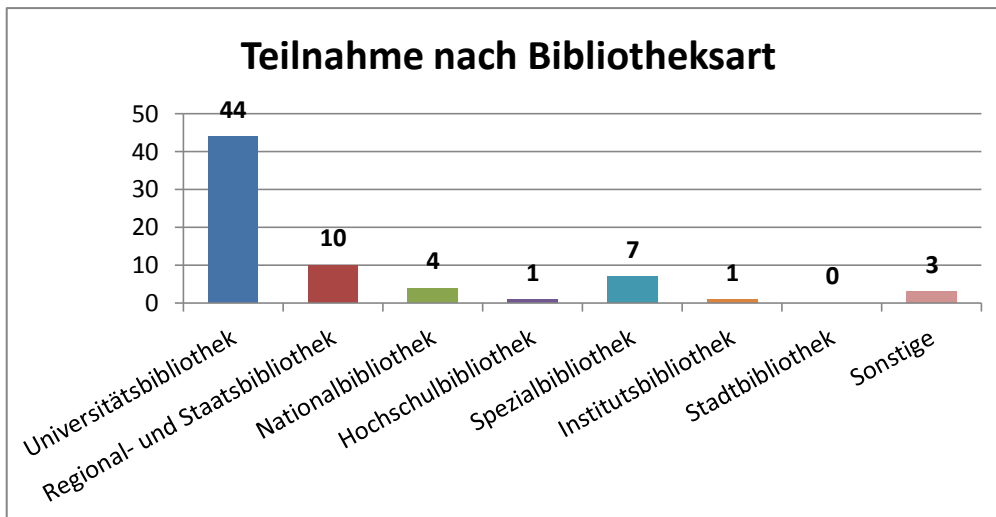
**Abb. 6: Teilnahme der Multiplikatoren nach Verbund**

Die Teilnahme ist gut auf die verschiedenen Verbünden verteilt und spiegelt so eine relative Vielfalt an Meinungen wieder (siehe Abb. 6). Die Beteiligungsquote des SWB und des GBV war im Vergleich zu den anderen Verbünden besonders hoch. Die DNB hatte angegeben, keine Multiplikatoren ausgebildet zu haben. Weshalb trotzdem zwei Mitarbeiter der DNB den Fragebogen für Multiplikatoren ausgefüllt haben, ist nicht mehr herauszufinden.

Aus Abb. 7 ist ersichtlich, dass die meisten Befragten in Universitätsbibliotheken tätig sind (63 %). Die Regional- und Staatsbibliotheken folgten an zweiter Stelle mit deutlichen Abstand (14 %). Die Stadtbibliotheken stellten keine Multiplikatoren, die „Sonstigen“ setzen sich aus einer Forschungs-, einer Hochschul- und Landesbibliothek sowie der Verbundzentrale des OBV<sup>72</sup> zusammen.

<sup>72</sup> Diese wird im Folgenden dem OBVSG direkt zugeordnet.

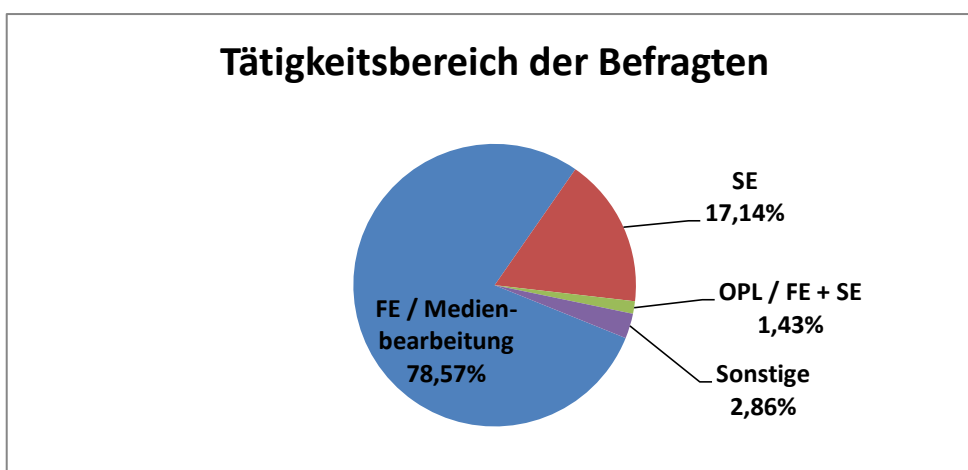




**Abb. 7: Teilnahme der Multiplikatoren nach Bibliotheksart**

74 % der Befragten arbeiten in Bibliotheken mit einem Medienbestand, der größer als 1 Mio. Medieneinheiten ist. Nur ein Multiplikator ist Mitarbeiter in einer Bibliothek, die unter 50.000 Medieneinheiten besitzt.

Der überwiegende Teil der Multiplikatoren (79 %) ist im Bereich Formalerschließung / Medienbearbeitung tätig (siehe Abb. 8). 17 % sind in der Sacherschließung und nur eine Person ist sowohl in der Formal- als auch Sacherschließung tätig. Die beiden Befragten, die „Sonstige“ auswählten, nannten „Teamleitung Bibliotheksbereich“ und „Standards“.



**Abb. 8: Tätigkeitsbereich der befragten Multiplikatoren<sup>73</sup>**

### 5.2.1 Themenbereich 1: Fragen als Schulungsteilnehmer

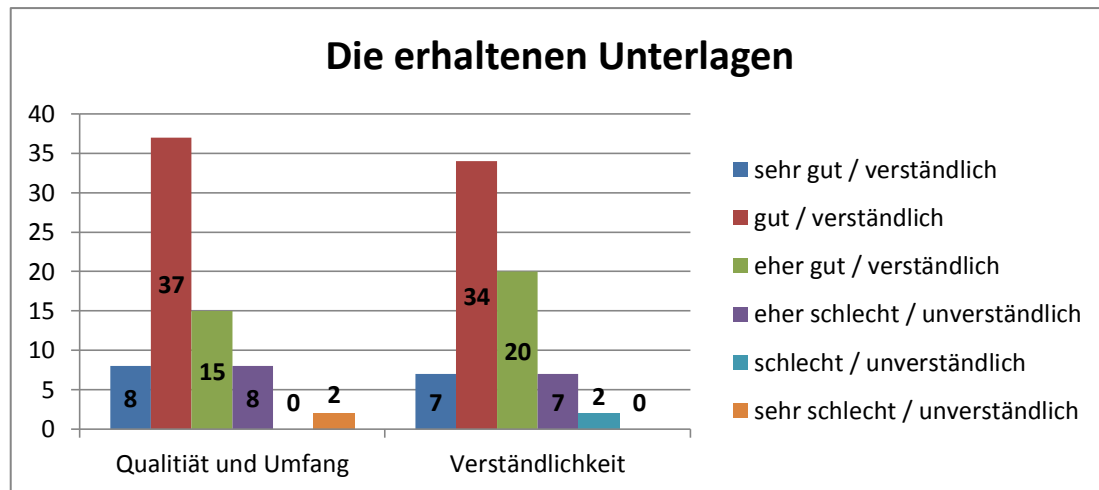
Im ersten Themenkomplex sollten die Befragten Angaben zur Schulung machen, an der sie selbst teilgenommen hatten. Dazu sollten die erhaltenen Unterlagen und die Größe der Gruppen bewertet werden. Außerdem wurde der zeitliche Rahmen für die

<sup>73</sup> FE = Formalerschließung, SE = Sacherschließung; OPL = One-Person-Library

erhaltenen Schulungen erfragt und wie sicher sich die Befragten für die Aufgabe als Schulender fühlten.

### *Schulungsunterlagen*

Die erhaltenen Schulungsunterlagen wurden von der Mehrheit als „gut“ (53 %) und „verständlich“ (49 %) eingestuft, von 11 % jedoch als „eher schlecht“ und 3 % als „sehr schlecht“ und „unverständlich“ (siehe Abb. 9). Diese 3 % sind alles Mitarbeiter aus Bibliotheken des hbz.



**Abb. 9: Gegenüberstellung: Qualität und Umfang sowie Verständlichkeit der Unterlagen (Multiplikatoren)**

### *Zusätzliche Materialien*

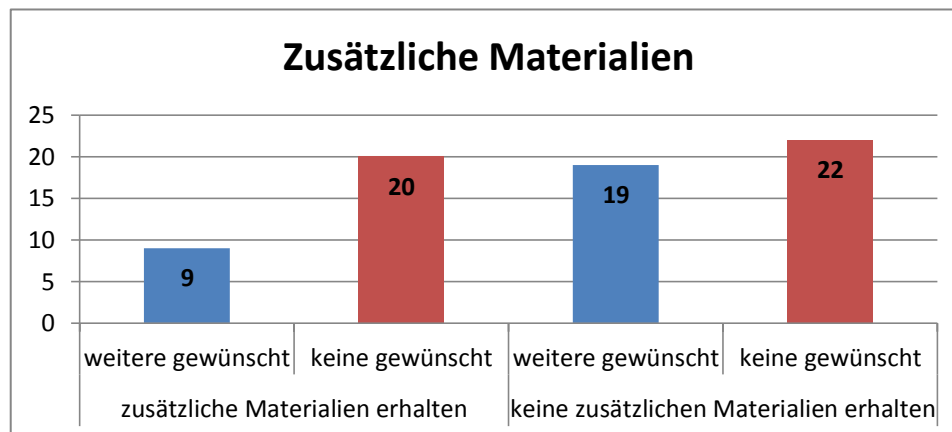
Über die Hälfte der Befragten (59 %) haben keine zusätzliche Materialien zur Verfügung gestellt bekommen. Diejenigen, die welche erhalten haben, konnten in einem Freitextfeld die erhaltenen Materialien nennen. Die Materialien lassen sich in folgende vier nach Anzahl der Nennung geordneten Gruppen unterteilen:

1. Handreichungen, Skripte und Power-Point-Präsentationen
2. Linksammlungen und Online-Materialien, wie z.B. Testdatenbank, Lernplattform „Moodle“, Wiki-Einträge
3. Fallbeispiele und Übungen in Papierform und online
4. Übersicht Formatkategorien, Codierungslisten

Weitere zusätzliche Materialien hätten sich 40 % der Befragten gewünscht. Am meisten wünschten sich diese Befragten mehr Übungen und Beispiele mit größerem Praxisbezug. Eine umfangreichere Beispielsammlung wäre für einige Befragte sehr hilfreich gewesen. Anderen fehlte eine Übersicht der wichtigsten Kategorienfelder im neuen GND-Format. Jeweils einer Person fehlten bei den Schulungen Recherchetipps bzw. Präsentationen, die für die eigenen Schulungen hätten verwendet werden können.

Von den 29 Befragten, die zusätzliche Materialien erhalten haben, hätten sich nur neun Personen noch weitere Materialien gewünscht. Bei den 41 Befragten, die keine zusätz-

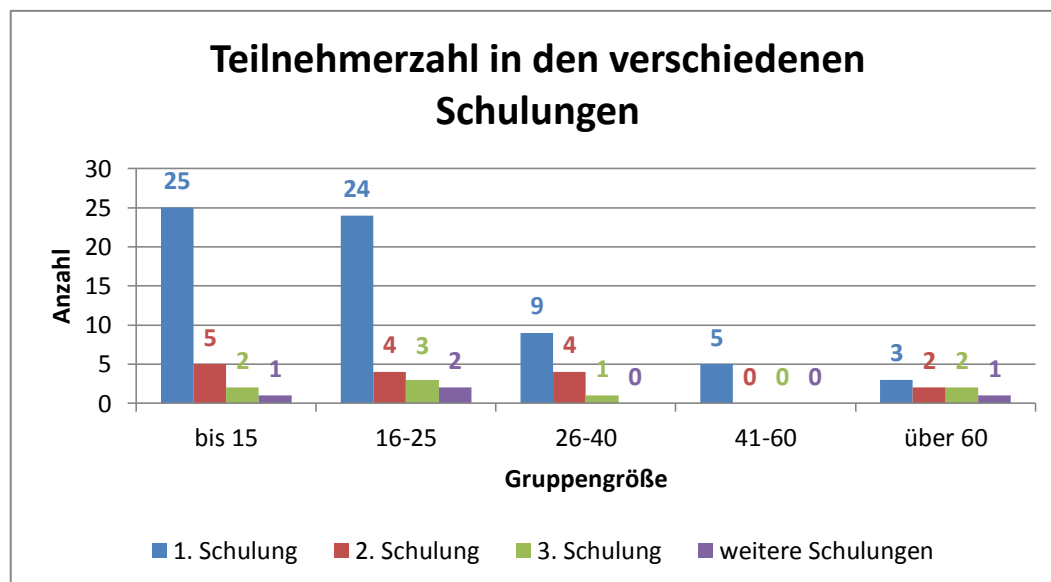
lichen Materialien erhalten haben, hätten sich immerhin 19 Personen weitere Materialien gewünscht. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Mehrheit (42 Personen) mit dem Umfang der erhaltenen Unterlagen zufrieden war und sich keine weiteren Unterlagen gewünscht hätten (Abb. 10).



**Abb. 10: Erhalt von und Wunsch nach zusätzlichen Materialien bei den Multiplikatoren**

#### *Gruppengröße der Schulungen*

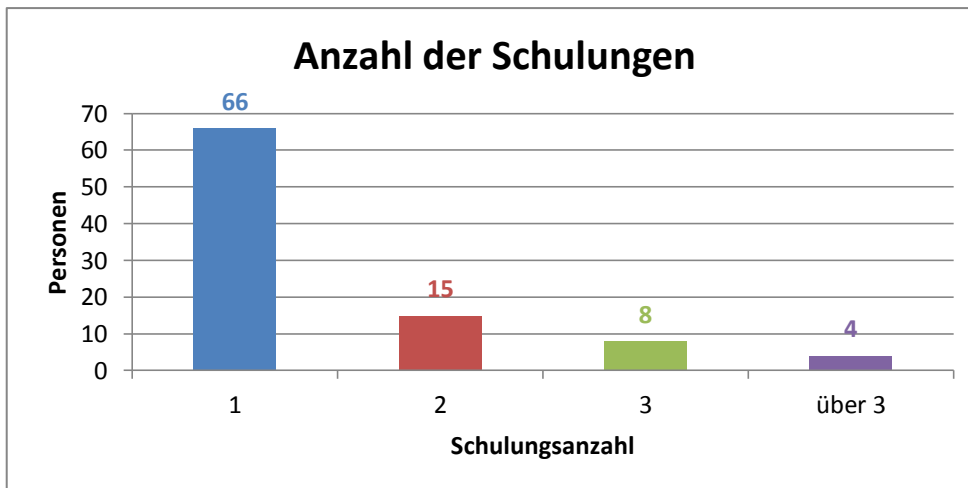
Die Befragten konnten mittels einer Matrix-Skala die Anzahl der erhaltenen Schulungen und deren Gruppengröße angeben. Abb. 11 zeigt eine Übersicht der Teilnehmerzahl in den ersten, zweiten, dritten oder weiteren Schulungen. Die Gruppengröße „bis 15 Personen“ und „16-25“ wurden am meisten ausgewählt (je 33 Personen).



**Abb. 11: Übersicht der Teilnehmerzahl in den verschiedenen Schulungen (Multiplikatoren)**

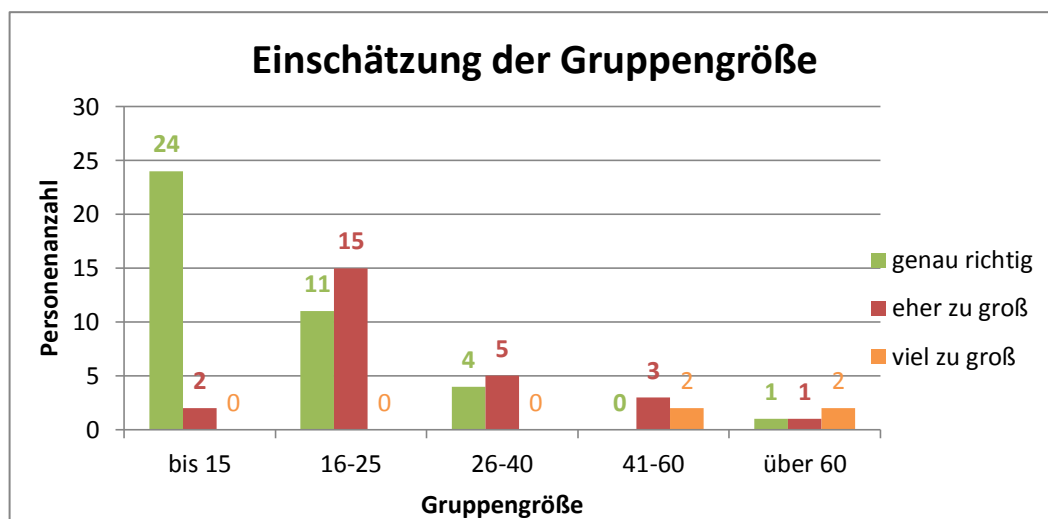
66 Personen erhielten nur eine einzige Schulung (siehe Abb. 12). Vier Befragte gaben an, mehr als drei Schulungen erhalten zu haben.<sup>74</sup>

<sup>74</sup> Die Befragten konnten Angaben zur Gruppengröße bei den ersten, zweiten, dritten Schulungen sowie bei über drei Schulungen machen.



**Abb. 12: Anzahl der Personen, verteilt auf die Anzahl der Schulungen (Multiplikatoren)**

Die Gruppengröße „über 60“ fanden zwei Personen „viel zu groß“ und nur eine Person „genau richtig“ (siehe Abb. 13). 40 Personen fanden ihre Gruppengröße „genau richtig“, wobei die meisten dieser Befragten einer Gruppengröße mit weniger als 25 Personen angehörten. Keiner der Befragten gab an, dass seine Schulung zu klein gewesen war. Von 26 Befragten der Gruppengröße „16-25“ fanden über die Hälfte die Größe noch „eher zu groß“. Aus Sicht der Befragten war die Gruppengröße bis 15 Personen für die GND-Schulungen gut gewesen.



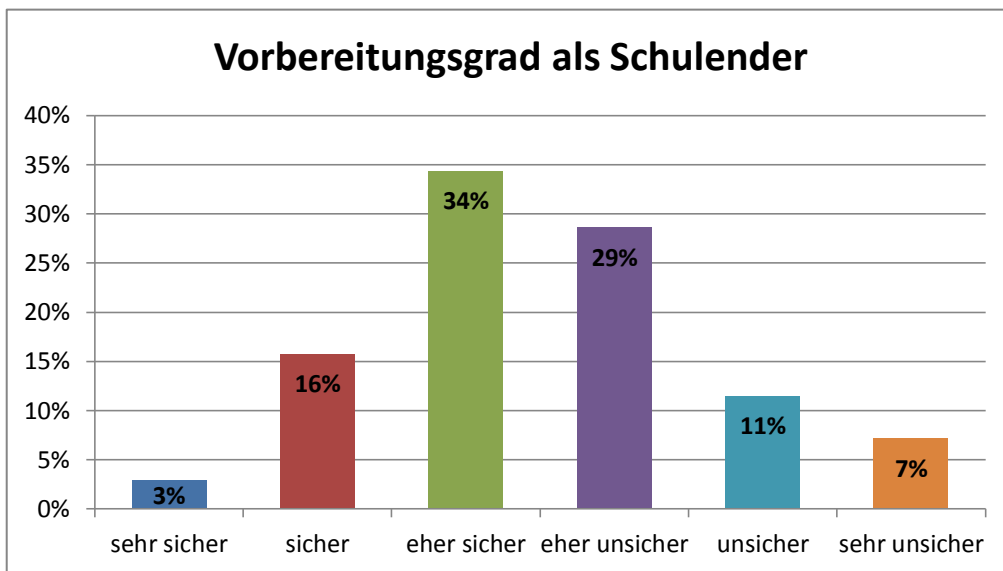
**Abb. 13: Einschätzung der Gruppengröße (Multiplikatoren)**

#### *Zeitlicher Rahmen der Schulungen*

Der überwiegende Teil der Befragten fand die zur Verfügung stehende Zeit für die Schulungen zu gering: 44 % hatten „eher zu wenig Zeit“ für ihre Schulungen und 11 % sogar „viel zu wenig Zeit“. Nur 4 % gaben an, dass „eher zu viel Zeit“ zur Verfügung stand. 40 % fanden den zeitlichen Rahmen immerhin „genau richtig“.

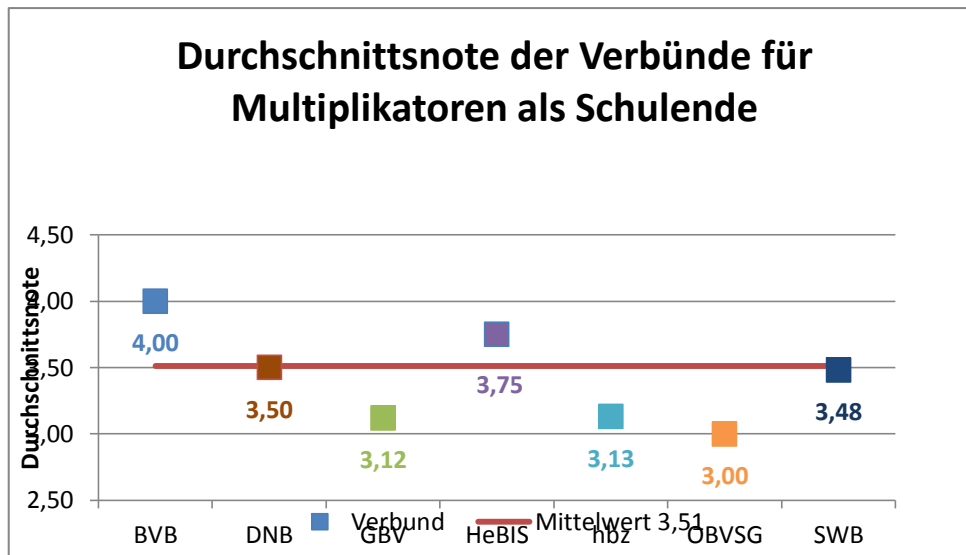
### Vorbereitungsgrad als Schulender

Auf die Frage wie sicher bzw. gut vorbereitet sich die Befragten für die Schulungen als Schulender fühlten, waren 34 % „eher sicher“ und 29 % „eher unsicher“. Der Unterschied in die verschiedenen Richtungen ist sehr ähnlich. Abb. 14 zeigt, an wie unterschiedlich die eigene Sicherheit von den Befragten eingeschätzt wurde. Es fühlten sich 3 % „sehr sicher“, aber auch 7 % „sehr unsicher“. Bei einer Betrachtung der sechs Skalenpunkte als Schulnoten, wobei „sehr sicher“ für eine eins und „sehr unsicher“ für eine sechs steht, ist der Mittelwert 3,51. Insgesamt fühlten sich nur gut die Hälfte (53 %) der Befragten als Schulender sicher und die allgemeine Tendenz geht in die Richtung Unsicherheit beim Vorbereitungsgrad als Schulender.



**Abb. 14: Vorbereitungsgrad als Schulender (Multiplikatoren)**

Abb. 15 zeigt die Verteilung des durchschnittlichen Vorbereitungsgrades der Befragten für die eigenen durchzuführenden Schulungen aufgeschlüsselt nach Verbünden. Besonders die Befragten des BVB und HeBIS fühlten sich unsicherer als die anderen Befragten. Die DNB und der SWB befinden sich im Mittelfeld und die Befragten des OBVSG fühlten sich am sichersten.



**Abb. 15: Durchschnittsnote der Verbünde für den Vorbereitungsgrad der Multiplikatoren als Schulende**

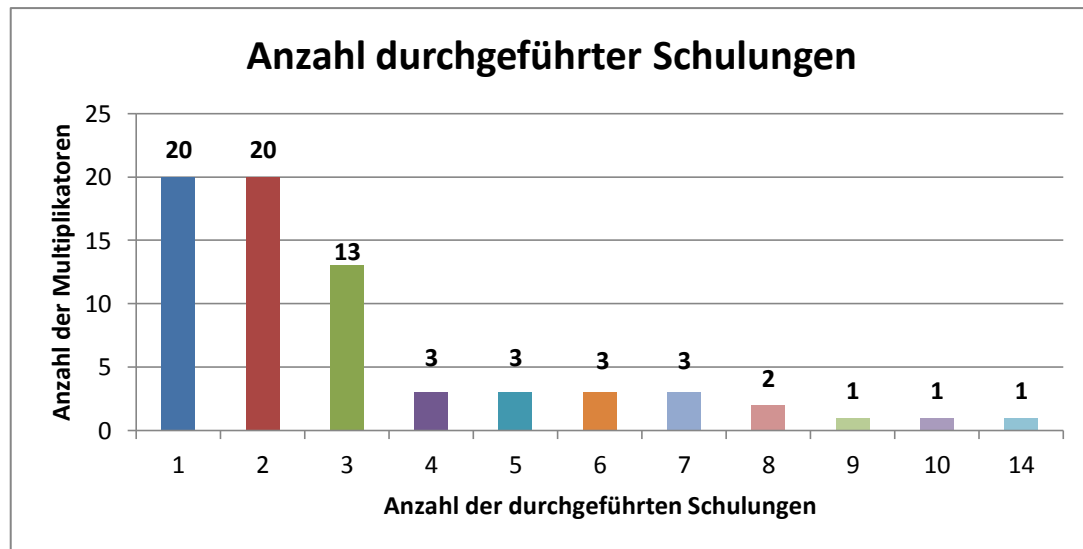
### 5.2.2 Themenbereich 2: Fragen als Schulender

Nachdem die Befragten ihre eigenen Schulungen eingeschätzt hatten, folgte im zweiten Themenbereich die Auswertung der eigenen durchgeführten Schulungen. Neben den Fragen zur Anzahl der durchgeführten Schulungen, ihrer Gruppengröße und dem zeitlichen Rahmen, wurden Erkenntnisse über weitergegebene Unterlagen sowie die Unterstützung durch den Verbund gewonnen.

#### *Schulungsdauer und zeitlicher Rahmen*

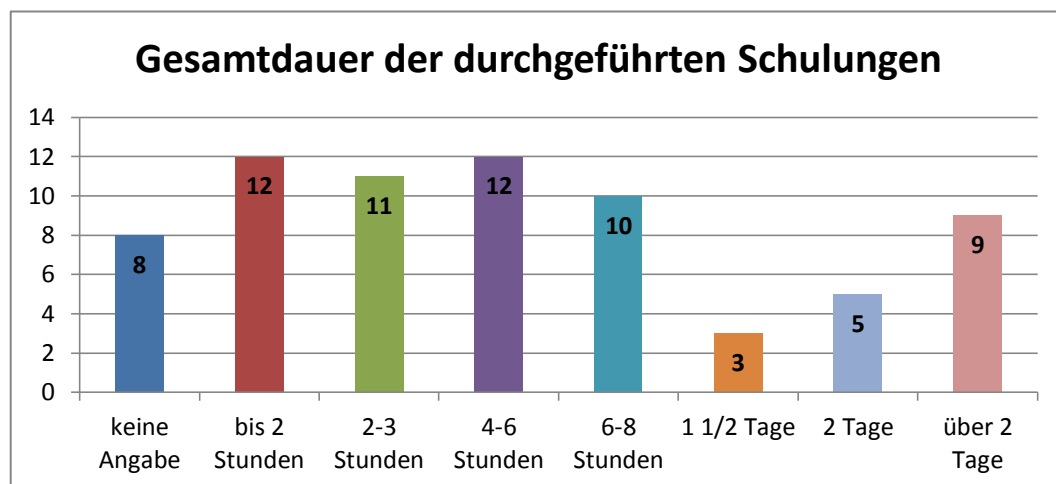
Die meisten Multiplikatoren haben eine bzw. zwei Schulungen durchgeführt (siehe Abb. 16). Je höher die Anzahl der durchgeführten Schulungen, desto kleiner wurde die Anzahl der Multiplikatoren. Die beiden Personen, die einmal zehn und einmal 14 Schulungen durchgeführt haben, gehören dem GBV an.<sup>75</sup>

<sup>75</sup> Die beiden Befragten gaben an, insgesamt mehr als 2 Tage für alle Schulungen benötigt zu haben.



**Abb. 16: Anzahl der durchgeführten Schulungen durch den Multiplikator**

Die Dauer der durchgeführten Schulungen betrug bei den meisten bis zu sechs Stunden (siehe Abb. 17). Acht Personen machten keine Angaben und bei nur drei Personen dauerte die Schulung 1 ½ Tage. Die neun Befragten, die eine Dauer über 2 Tage angegeben haben, hatten meistens auch eine höhere Anzahl an Schulungen durchgeführt.

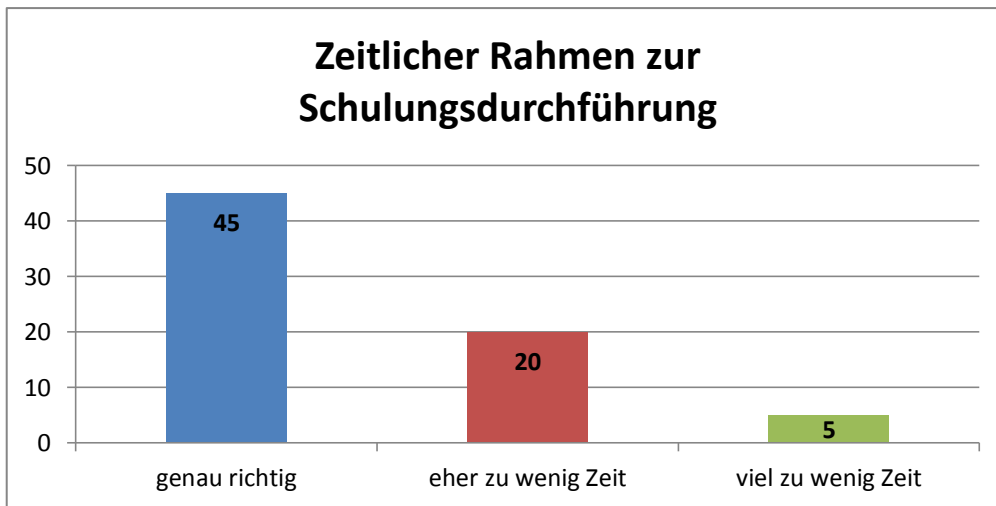


**Abb. 17: Gesamtdauer der durchgeführten Schulungen durch den Multiplikator**

#### *Zeitlicher Rahmen zur Schulungsdurchführung*

Keiner der Befragten gab an, dass die zur Verfügung stehende Zeit zu viel gewesen wäre.<sup>76</sup> Die Mehrheit (45 Personen) fanden die Zeit „genau richtig“ (siehe Abb. 18). Der Rest wählte die Möglichkeit „eher zu wenig Zeit“ und „viel zu wenig Zeit“ aus. Demzufolge wäre es für die nächsten Schulungen sinnvoll, vereinzelt mehr Zeit zur Verfügung zu stellen.

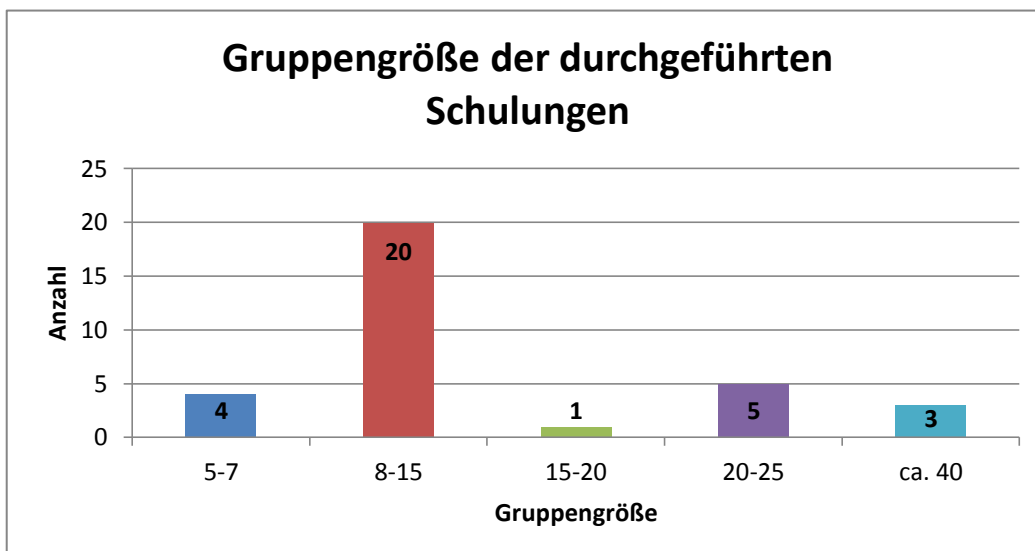
<sup>76</sup> Es bestand die Möglichkeit „viel zu viel Zeit“ und „eher zu viel Zeit“ auszuwählen.



**Abb. 18: Einschätzung des zeitlichen Rahmens zur Schulungsdurchführung (Multiplikatoren)**

#### *Größe der weitergeschulten Gruppen*

In einem Freitextfeld konnten die Befragten die Gruppengröße der weitergeschulten Mitarbeiter angeben. Durch das Kommentarfeld bestand die Möglichkeit, dass die Befragten Unterscheidungen zwischen den verschiedenen Gruppen beschreiben konnten. Daraus lassen sich fünf Gruppengrößen erkennen, die in der Abb. 19 dargestellt sind. Die meisten Befragten gaben an, dass in ihren Schulungsräumen nur 10-12 Computerarbeitsplätze vorhanden sind und sich daraus die Gruppengröße ergab. Andere wiederum führten Informationsveranstaltungen für eine größere Gruppe durch. Die Schulungen der speziellen Regeln erfolgt meist in kleineren Gruppen.



**Abb. 19: Gruppengröße der durchgeführten Schulungen durch den Multiplikator**

83 % der Befragten gab an, dass sie die Gruppengröße „genau richtig“ fanden und 14 % „eher zu groß“, nur 3 % fanden die Gruppengröße zu klein. Vermutlich konnten die Befragten selber über die Größe der Schulungen entscheiden und sind deswegen mit der Größe zufrieden.



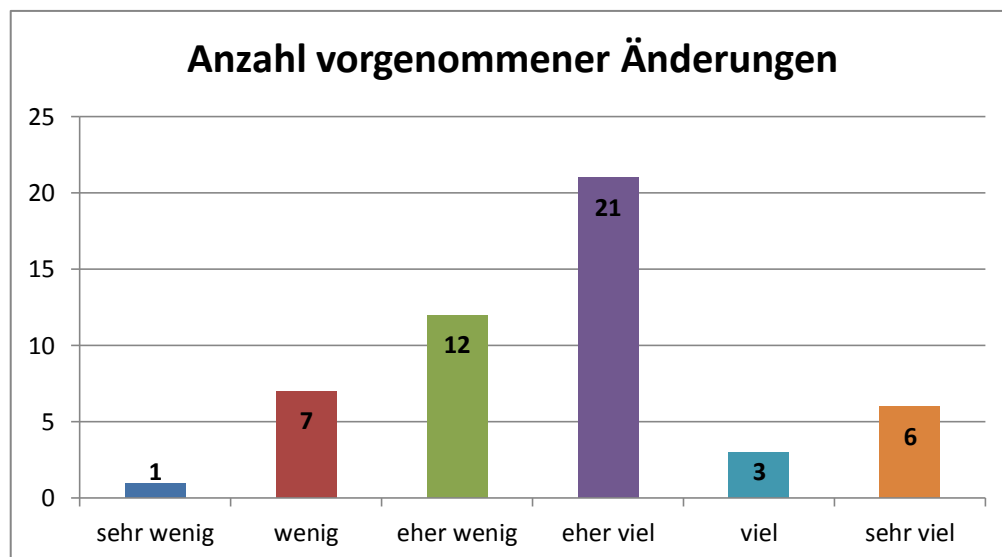
### Schulungsunterlagen

Die erhaltenen Schulungsunterlagen haben von den 70 Befragten 50 nochmals überarbeitet. In einem entsprechenden Freitextfeld konnten die Befragten Gründe für ihre Überarbeitung nennen. Viele der Befragten fanden die bereitgestellten Unterlagen zu umfangreich und die wichtigen Informationen auf zu viele Stellen verteilt:

„Die erhaltenen Unterlagen (2 riesige ppt.- bzw. pdf-Dateien) machen die Suche nach bestimmten Informationen alles andere als einfach und sind für die konkreten Aufnahmen wenig hilfreich. Ich habe für die hausinternen Schulungen (nur Formalerschließung) eigene kurze ppt-Übersichten gemacht.“

Spezielle Regelungen wurden von den Befragten weggelassen bzw. falls einzelne Themen für die Teilnehmer besonders wichtig waren, wurden diese hervorgehoben und ausführlicher geschildert. Viele der Befragten schnitten die Präsentation auf bestimmte Zielgruppen zu und eine Person traf Unterscheidungen zwischen Anfängern und Fortgeschrittenen. Es wurden zusätzlich praxisnahe Beispiele und Übungen eingebaut sowie Ergänzungen aus den eigenen Schulungen eingebaut. Einige Befragte stellten die wichtigsten Änderungen und Formatübersichten übersichtlich in einem Handout für die Schulungsteilnehmer zusammen.

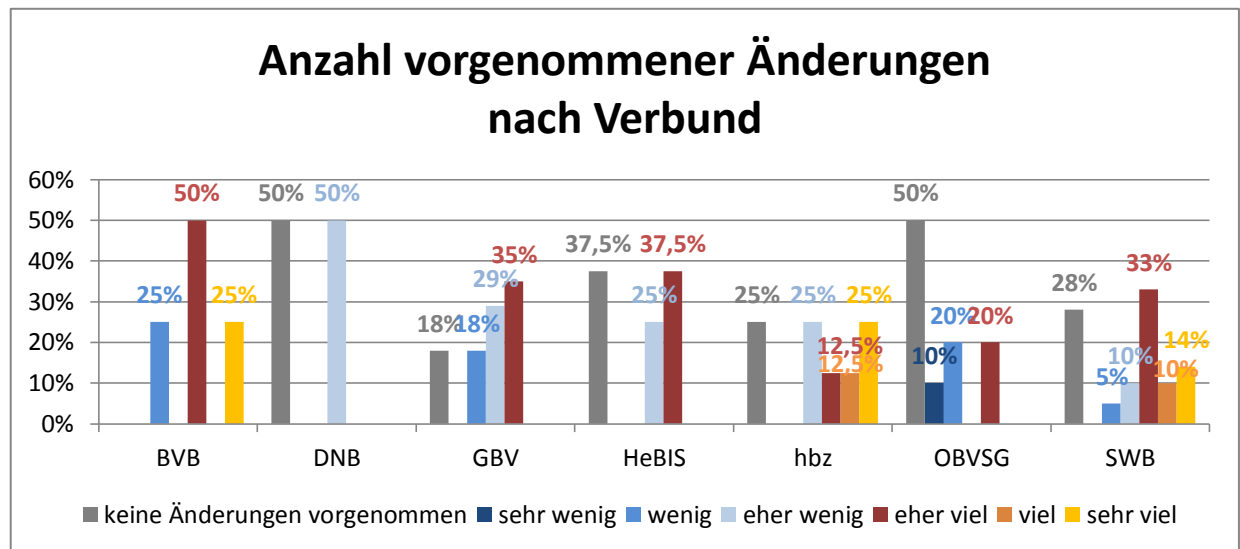
Die Mehrheit der Befragten (42 %) hat „eher viel“ Änderungen vorgenommen (siehe Abb. 20). 12 % haben sogar „sehr viel“ und immerhin 6 % „viel“ geändert. Nur 2 % haben „sehr wenig“ ändern müssen. Bei einer Betrachtung der sechs Skalenpunkte als Schulnoten, wobei „sehr wenig“ für eine eins und „sehr viel“ für eine sechs steht, ist der Mittelwert 3,72 und zeigt, dass eher viele Änderungen vorgenommen wurden.



**Abb. 20: Anzahl der vorgenommenen Änderungen durch den Multiplikator**

Ein Blick auf die vorgenommenen Änderungen durch die Multiplikatoren verteilt auf die Verbünde zeigt, dass vor allem beim BVB, hzb und SWB mehr Änderungen als bei den anderen Verbünden vorgenommen wurden (siehe Abb. 21). Da von der DNB nur zwei Teilnehmer an der Umfrage teilgenommen haben, ist hier die Änderungsquote nicht

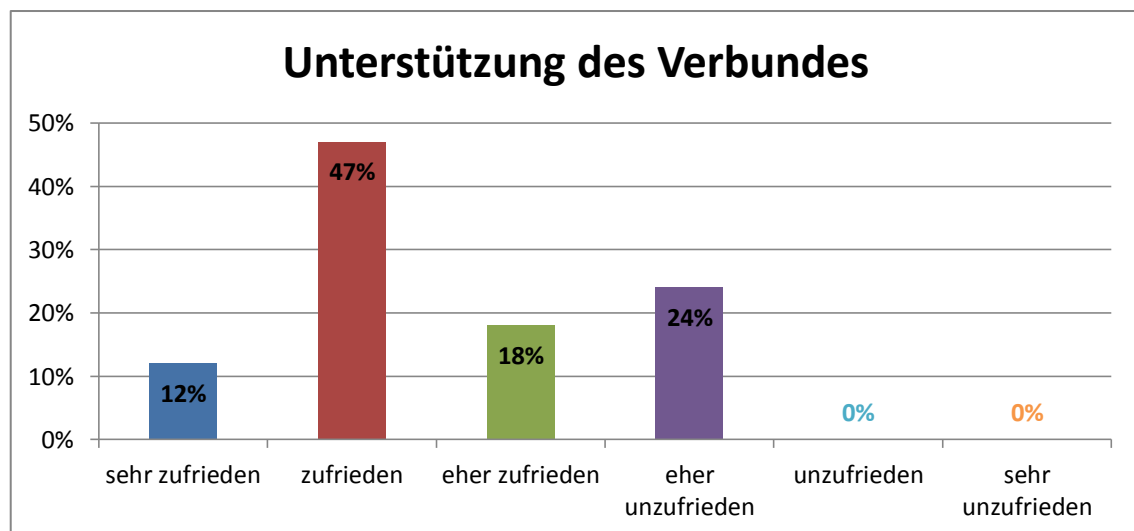
aussagekräftig. Beim GBV, HeBIS und OBVSG wurden weniger bis keine Änderungen vorgenommen.



**Abb. 21: Verteilung der Anzahl vorgenommener Änderungen durch den Multiplikator verteilt auf die Verbünde**

#### *Unterstützung durch den Verbund*

Zunächst sollten die Befragten angeben, ob sie Hilfe bzw. Unterstützung vom Verbund für ihre eigene Schulung benötigt haben. 76 % der Befragten verneinten dies. Von den restlichen 24 % waren 47 % „zufrieden“ mit der Hilfe und nur 24 % „eher unzufrieden“ (siehe Abb. 22). Eine schlechtere Einschätzung hat keiner vorgenommen. 12 % waren sogar „sehr zufrieden“.



**Abb. 22: Zufriedenheit des Multiplikators mit der Unterstützung des Verbundes**

#### *Einschätzung des Vorbereitungsgrad der Schulungsteilnehmer*

Die Mehrheit der Befragten (56 %) war der Meinung, dass die Schulungsteilnehmer „eher gut“ für den Umstieg vorbereitet waren und 27 % wählten „gut“ aus. „Sehr gut“ bzw. „sehr schlecht“ wählte keiner der Befragten aus.

In einem Freitextfeld konnten die Befragten zusätzlich ihre Eindrücke während der Schulungen schildern. 42 Personen nutzen diese Möglichkeit. Viele Befragte beobachteten, dass die Schulungsteilnehmer mit der Entität „Körperschaft“ und vereinzelt auch mit „Geografika“ und „Kongresse“ Schwierigkeiten hatten. Die Teilnehmer hatten Probleme die Regeln zu verstehen. Das Vorhandensein von Altdaten, die nicht als Vorlage verwendet werden konnten, erschwerte das Finden der richtigen Ansetzung.

Ein weiteres Problem stellten die teilweise sehr unterschiedlichen Katalogisierungsvoraussetzungen bzw. Erfahrungen mit Normdaten der Schulungsteilnehmer dar. Die neue Denkweise der GND war für einige Schulungsteilnehmer problematisch. Vielen Schulungsteilnehmern fehlten übersichtliche Handreichungen, Zusammenfassungen und Beispielsammlungen. Diese konnten meist nicht verteilt bzw. erarbeitet werden, da noch nicht alle Regelungen festgelegt waren und die Unterlagen immer wieder korrigiert und verändert werden mussten. Insgesamt gab es eine Fülle von Informationen, die in einer kurzen Zeit vermittelt werden musste. Die Einrichtung und ständige Pflege eines übersichtlichen Wikis wäre für die Mitarbeiter gut gewesen.

An die neue Struktur und das Format der GND hatten sich die Schulenden meist schnell gewöhnt und die verwendeten Beispiele waren sehr hilfreich. Die durchgeführten Übungen wurden ebenfalls positiv aufgenommen. Ein Verbund hat Satzschablonen erarbeitet, die für die Schulungsteilnehmer sehr hilfreich bei der Ansetzung waren.

Im Folgenden einige ausgewählte und aufschlussreiche Kommentare der Befragten:

- „Ein weiteres Hauptproblem war, dass die Regelwerke (ÜR [Übergangsregeln] + Anwendungsbestimmungen) noch nicht vollendet waren (die Links fehlten noch; einige Dokumente – z.B. „Ländercodeleitfaden“ oder „Rangfolge der Nachschlagewerke“ – lagen noch nicht vor).“
- „Der Stoff war zu umfangreich für die zur Verfügung stehende Zeit. Teilnehmer hätten sich mehr Gelegenheit für Übungen vor dem Echtbetrieb gewünscht. Schulungsunterlagen waren teilweise nicht eindeutig, es gab Fehler in den zur Verfügung gestellten Unterlagen.“
- „Die neuen Feldbeschreibungen mit den unterschiedlichen Relationscodierungen waren gewöhnungsbedürftig. Aber die Teilnehmer waren alle hoch motiviert.“
- „Ein großes Problem waren die als vage empfundenen Übergangsregeln.“

### *Evaluation der Schulungen*

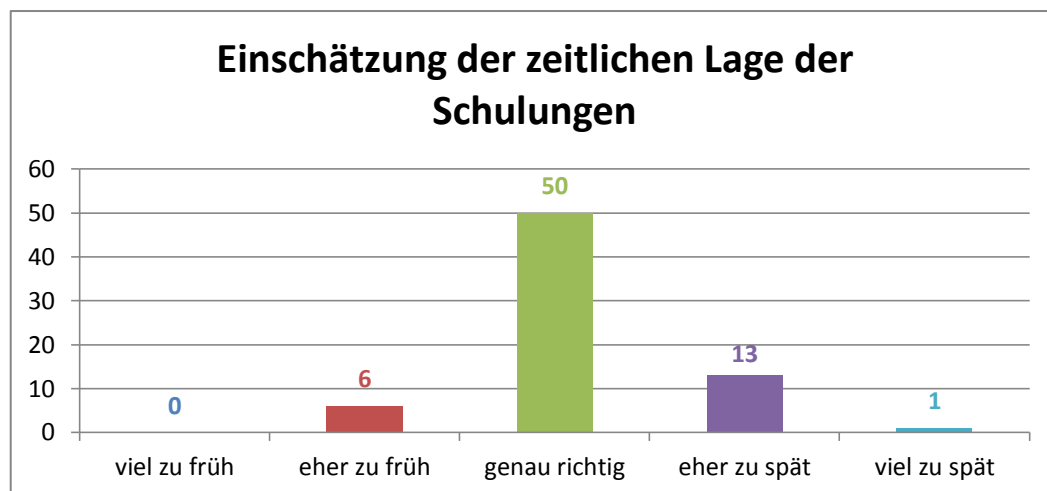
Zwei der 70 Befragten haben eine Evaluation durchgeführt. Eine Person gehört dem SWB und die andere der DNB an, wobei letztere meinte: „die Evaluierung war eher formlos, aber Feedback innerhalb und nach der Schulung schien für alle sinnvoll.“ Die anderen Befragten haben sich meist aus Zeitgründen gegen eine Evaluation entschieden bzw. gar nicht daran gedacht eine durchzuführen. Andere Befragte haben durch die kleine Gruppengröße bzw. der intensiven Schulung entsprechendes Feedback erhalten. Zwei Personen gaben an, dass es eine Pflichtveranstaltung war und deswegen nicht evaluiert wurde und ein Befragter meinte: „wir sind nicht in der Schule.“

### *Feedback der Schulungsteilnehmer*

77 % der Befragten erhielten ein Feedback. In einem Freitextfeld konnten die Befragten freiwillig Kommentare und typisches Feedback angeben. Viele Befragten erhielten Lob und positive Rückmeldungen. Die „‘schwere‘, komplexe Materie wurde nachvollziehbar und kompakt vermittelt.“ Es wurde die gezielte Ausrichtung für die Schulungsteilnehmer und die Extra-Unterlagen gelobt. Neben dem positiven Feedback gab es aber auch Schulungsteilnehmer, die die Multiplikatoren „sofort zu Spezialisten erklärt“ haben, die alles wissen müssten und erklären könnten. Die Regeln der GND wurden als schwierig empfunden und es gab häufig Rückfragen zu bestimmten Themen.

### *Zeitliche Lage der Schulungen*

Die zeitliche Lage der Schulungen vor dem GND-Umstieg wurde von 71 % als „genau richtig“ empfunden (siehe Abb. 23). Für 1 % war der Zeitpunkt „viel zu spät“ und 19 % „eher zu spät“. 9 % fanden den Zeitpunkt sogar „eher zu früh“. Innerhalb der verschiedenen Verbünde wurde die zeitliche Lage der Schulungen als gut empfunden.



**Abb. 23: Einschätzung der zeitlichen Lage der Schulungen vor dem GND-Umstieg (Multiplikatoren)**

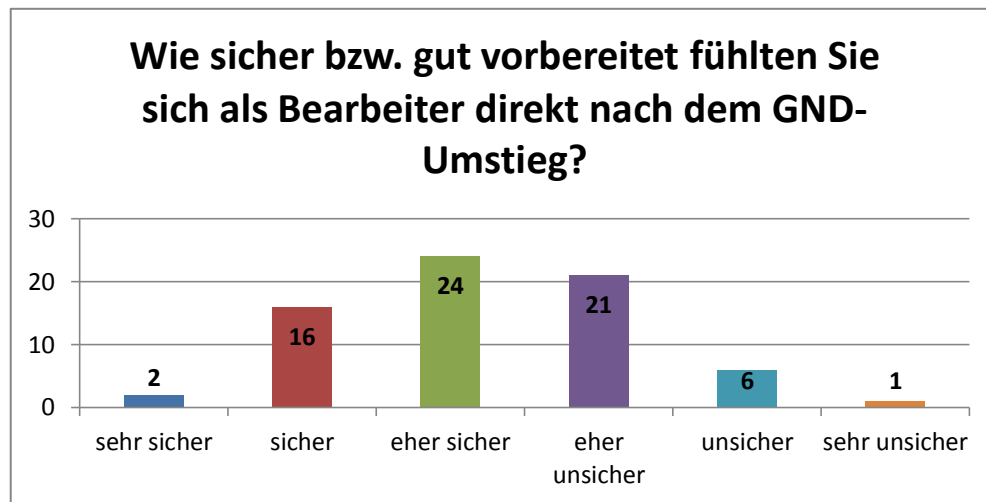
### **5.2.3 Themenbereich 3: Fragen zur Praxis**

In diesem Themenbereich wurden die Erfahrungen in der GND-Praxis erfragt. Dabei waren nicht nur die Sicherheit im Umgang mit der GND von Bedeutung, sondern auch die Häufigkeit von Problemen und Fragen in der ersten Arbeitsphase nach dem GND-Umstieg, deren Lösung und die Zufriedenheit mit dieser Antwort. Die zusätzliche Aufgabe als Multiplikator wurde ebenfalls untersucht.

#### *Vorbereitungsgrad als Bearbeiter*

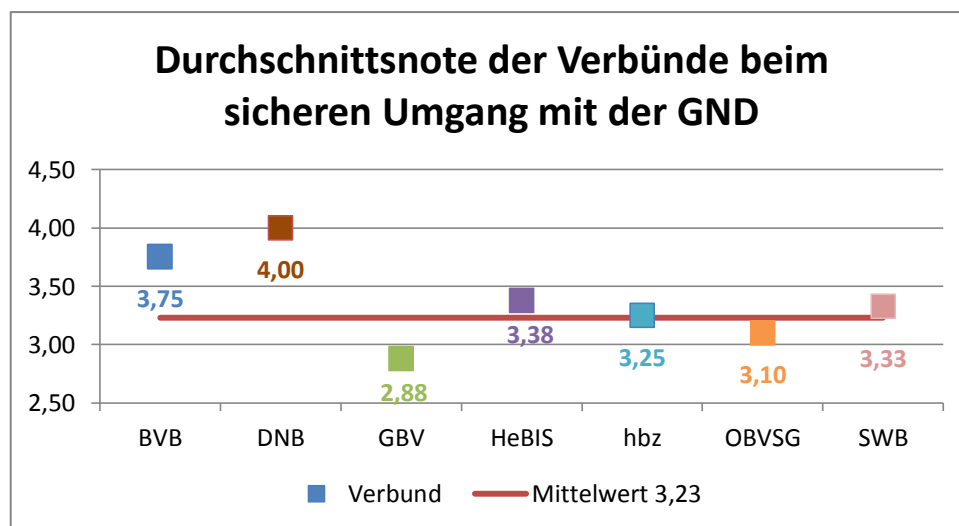
Etwa 34 % der Befragten fühlte sich bei der Arbeit mit der GND nach dem Umstieg „eher sicher“ (siehe Abb. 24). 30 % der Befragten gaben an sich „eher unsicher“ zu fühlen. Bei einer Betrachtung der sechs Skalenpunkte als Schulnoten, wobei „sehr sicher“ für eine eins und „sehr unsicher“ für eine sechs steht, ist der Mittelwert 3,23.

Demzufolge fühlten sich die Befragten eher sicher als Bearbeiter. 3 % wählten immerhin „sehr sicher“ aus, aber auch 1 % (ein Befragter des SWB) „sehr unsicher“.



**Abb. 24: Sicherheit der Bearbeiter bei der Arbeit mit der GND nach dem Umstieg**

Abb. 25 zeigt die durchschnittliche Sicherheit bzw. den Vorbereitungsgrad der Befragten für die GND nach Verbünden aufgeteilt. Die rote Linie stellt dabei den Mittelwert von 3,23 dar. Interessant ist dabei, dass nur die Befragten des GBV und der OBVSG insgesamt unter dem Mittelwert liegen und sich demzufolge sicher im Umgang mit der GND fühlten. Das hbz und der SWB liegen noch sehr dicht beim Mittelwert. Die zwei Befragten der DNB fühlten sich beide „eher unsicher“ und liegen damit an letzter Stelle.

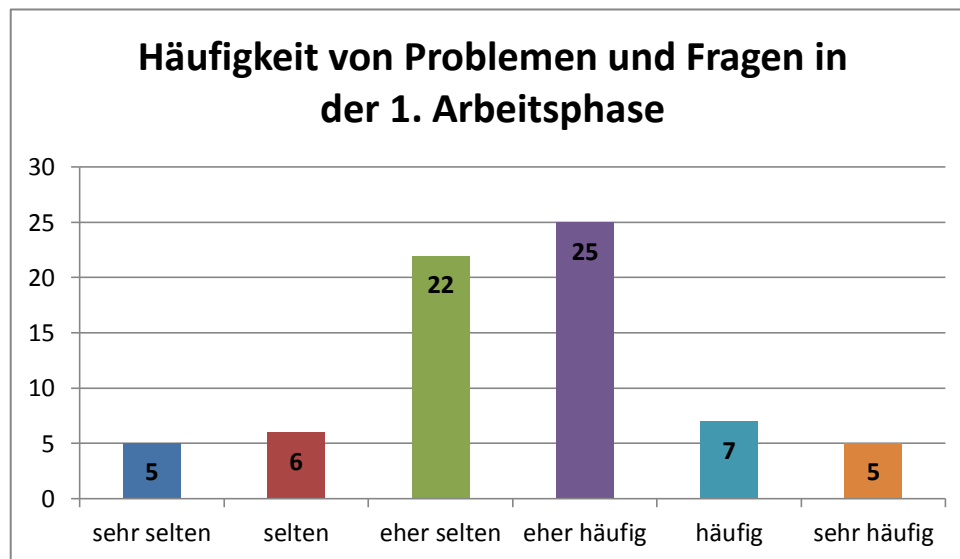


**Abb. 25: Durchschnittsnote der Verbünde bei der Sicherheit der Bearbeiter im Umgang mit der GND nach dem Umstieg im Vergleich zum Mittelwert (Multiplikatoren)**

#### *Fragen und Probleme nach dem GND-Umstieg*

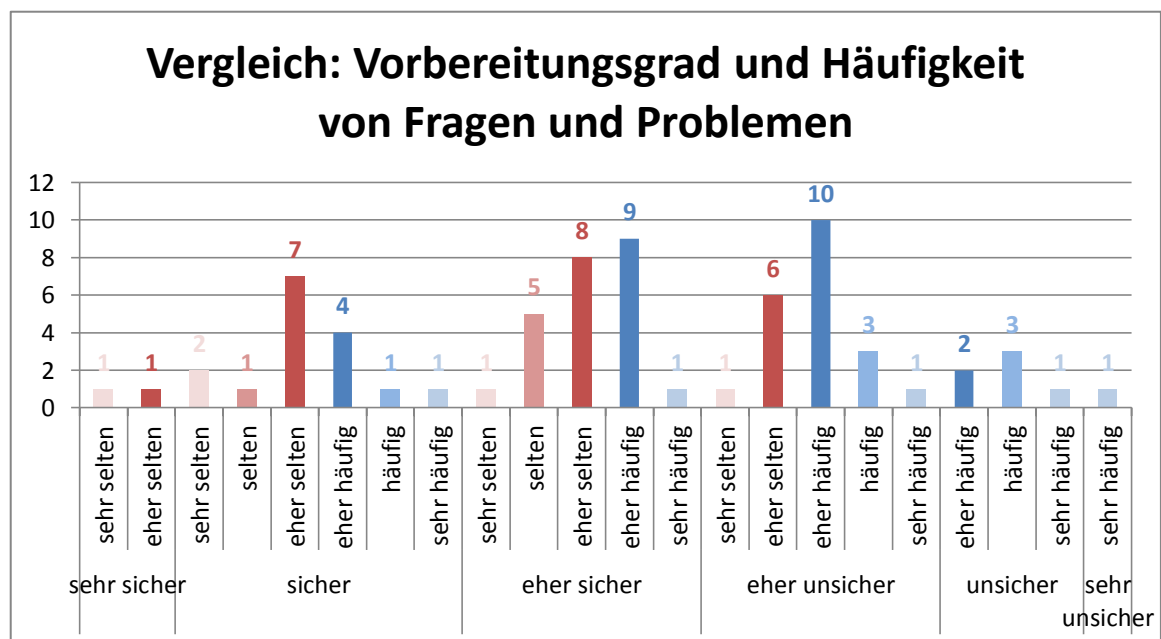
Die Häufigkeit von aufgetretenen Fragen und Problemen nach dem GND-Umstieg sind sehr unterschiedlich (siehe Abb. 26). Keiner der Befragten gab an, dass er „gar keine“ Probleme hatte. 25 Befragte hatten „eher häufig“ Fragen und Probleme und 22 Personen „eher selten“. Immerhin fünf Personen hatten „sehr selten“ Probleme und Fragen.

Bei einer Betrachtung der sechs Skalenpunkte als Schulnoten, wobei „sehr selten“ für eine eins und „sehr häufig“ für eine sechs steht, ist der Mittelwert 3,54. Demzufolge traten bei der Mehrheit der Befragten eher häufig Probleme und Fragen in der ersten Arbeitsphase mit der GND auf.



**Abb. 26: Häufigkeit von aufgetretenen Fragen und Problemen bei den Multiplikatoren nach dem GND-Umstieg**

Abb. 27 vergleicht die Einschätzung zum eigenen Vorbereitungsgrad der Befragten und der Häufigkeit von aufgetretenen Problemen und Fragen. Zunächst wurde nach dem Vorbereitungsgrad von „sicher“ bis „sehr unsicher“ unterschieden. Danach erfolgte die Angabe zur Häufigkeit von Fragen und Problemen bei der Arbeit mit der GND. Diejenigen, die sich sicher fühlten im Umgang mit der GND hatten auch selten Fragen und Probleme. Diejenigen, die sich unsicher fühlten, hatten häufiger Fragen und Probleme.



**Abb. 27: Vergleich des Vorbereitungsgrads der Befragten und der Häufigkeit von Fragen und Problemen in der 1. Arbeitsphase mit der GND**

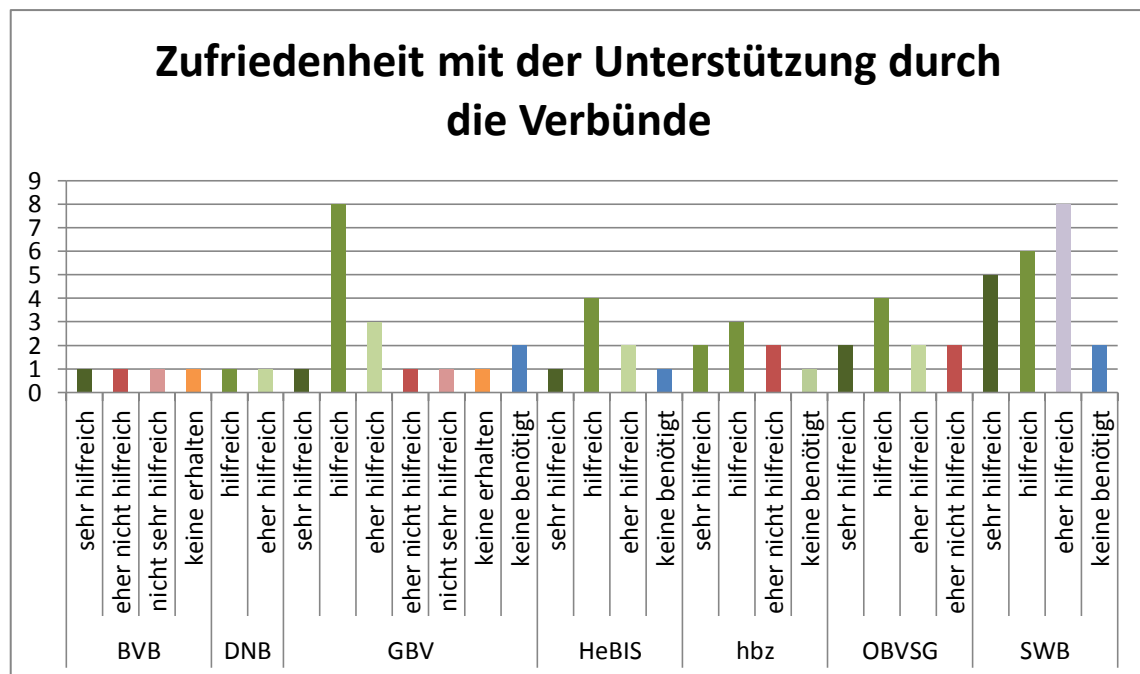
In einem Freitextfeld konnten die Befragten angeben, wie sie mit den Fragen und Problemen umgegangen sind. Die meisten Befragten stellten Rückfragen an den Verbund oder besprachen die Problematik mit Kollegen. Einige hatten einen direkten Ansprechpartner beim Verbund, den sie ansprechen konnten. Es wurde ebenfalls versucht, in den erhaltenen Unterlagen und Handreichungen eine entsprechende Lösung zu finden. Die Lösungen, die für alle interessant waren, wurden oftmals an Kollegen und Endgeschulte weitergeleitet.

Nachstehend werden zwei ausgewählte Kommentare von Multiplikatoren zur Vorgehensweise vollständig zitiert:

- „Sehr intensives, zeitaufwendiges Studium des Regelwerks. (Irgendwo muss doch was zu diesem Thema zu finden sein...) Da nicht klar war, wer mir als Ansprechpartner für Probleme hätte helfen sollen[,] habe ich (fast) alles Im Alleingang gelöst. [...] Ich habe das Gefühl, mein Möglichstes getan und gründlich gearbeitet zu haben, aber toll wär's schon gewesen, wenn ich zu jedem Fall eine Rückmeldung bekommen hätte (so aber gab's nur learning by doing).“
- „Fragen wurden [...] zuerst versucht hausintern zu lösen. Wenn das nicht möglich war, wurden (und werden immer noch) die Probleme an die zuständige Zentralredaktion weitergeleitet, die auch immer recht zügig geantwortet hat – leider wurden teilweise unterschiedliche Aussagen zum selben Thema von verschiedenen MitarbeiterInnen der Zentralredaktion getroffen, was sicher an den teils missverständlichen Übergangsregeln/Beispielen liegt.“

Anschließend konnten die Befragten die Lösung ihrer Fragen auf einer sechsstufigen Skala von „sehr zufrieden“ bis „sehr unzufrieden“ bewerten. Nur ein Befragter aus dem SWB war mit der Lösung „sehr unzufrieden“. Die Mehrheit (30 Personen) waren „eher zufrieden“ und immerhin sechs Personen sogar „sehr zufrieden“. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die meisten mit der Lösung ihrer Fragen und Problemen zufrieden waren.

Die Zufriedenheit mit der Unterstützung des Verbundes im Hinblick auf aufgetretene Fragen und Probleme in der ersten Arbeitsphase mit der GND konnten die Multiplikatoren auf einer sechsstufigen Skala von „sehr hilfreich“ bis „nicht sehr hilfreich“ bewerten. Die Mehrheit (26 Personen) fand die Unterstützung „hilfreich“ und zwölf Befragte sogar „sehr hilfreich“. „Eher nicht hilfreich“ wählten nur sechs Befragte aus. Es bestand ebenfalls die Möglichkeit „keine Unterstützung erhalten“ und „keine Unterstützung benötigt“ auszuwählen. Zwei Befragte (einmal BVB und einmal GBV) haben immerhin keine Unterstützung erhalten und sechs Personen haben immerhin keine Unterstützung benötigt. Die Verteilung der Zufriedenheit mit der Unterstützung auf die Verbünde veranschaulicht Abb. 28. Im Allgemeinen waren die Befragten mit der Unterstützung ihres Verbundes zufrieden. Nur beim BVB und GBV war es eher durchmischt.



**Abb. 28: Zufriedenheit der Multiplikatoren mit der Unterstützung durch die Verbünde**

In einem Freitextfeld konnten die Multiplikatoren freiwillig Angaben machen, was ihnen bei der Unterstützung durch den Verbund gut gefallen hat bzw. was sie sich anders gewünscht hätten. Viele Befragte lobten die Verbundmitarbeiter für ihre schnelle und hilfsbereite Reaktion. Vereinzelt wurde sich gewünscht: „dass der Verbund eine – auch vorübergehende – ständige Ansprechperson gestellt hätte; als Alternative zu Da-kenn-ich-wen-der-weiß-das-vielleicht“.

Viele hätten sich eine bessere Trennung zwischen den Anwendungsbestimmungen und den Übergangsregeln gewünscht. Gerade durch das Vorhandensein von Altdaten kam es öfters zu Verunsicherungen. Dass einige Regeln noch nicht ausgereift genug waren und es immer wieder zu Änderungen kam, hat zu Irritationen geführt.

Die heterogenen Gruppen und die manchmal zu großen Schulungsgruppen fanden hier ebenfalls Erwähnung. Die Schulungsunterlagen wurden vereinzelt positiv genannt, jedoch waren die eigentlichen Arbeitsunterlagen zu unübersichtlich, um damit arbeiten zu können. Die fehlenden Beispiele und Übungen wurden erneut angesprochen und vereinzelt mehr Zeit dafür gefordert. Das Angebot der Lernplattform Moodle und die Einrichtungen von Mailinglisten wurden gelobt. Im GBV gab es zudem erhebliche Probleme mit Software und Systemausfällen, die den Umstieg nochmal erschwert haben.

Im Folgenden einige ausgewählte Kommentare der Multiplikatoren:

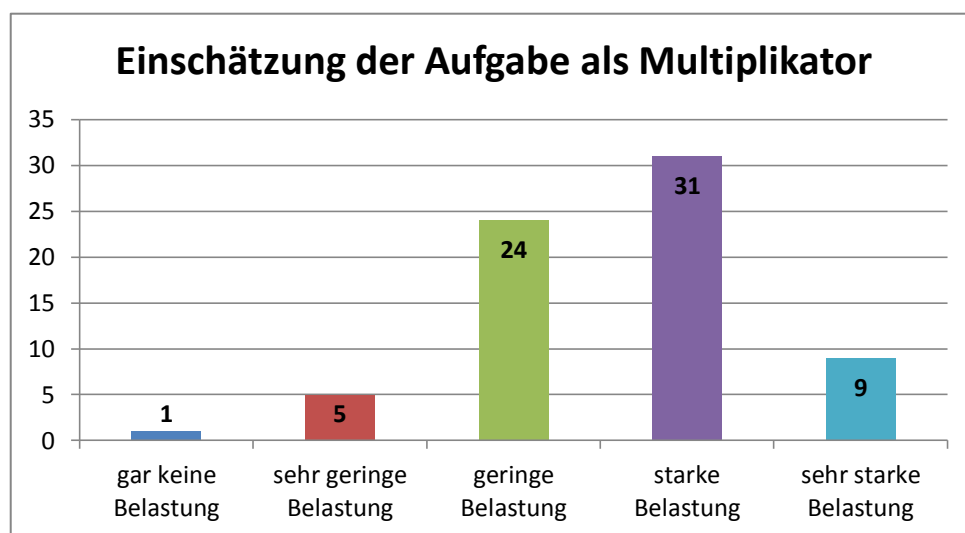
- „Hier [bezugnehmend auf die Unterstützung des Verbundes, Anm. der Verfasserin] weiß man eigentlich nicht, was man anklicken soll. Der Verbund stand jederzeit unterstützend zur Verfügung, konnte aber viele Fragen leider selbst nicht beantworten. Einiges ist bis heute offen. Die Regelwerksarbeit war zum Zeitpunkt der Umstellung leider nicht hinreichend abgeschlossen.“
- „die Multiplikatoren-Schulung in München fand aus meiner Sicht zwar unter enormen Zeitdruck, aber sehr kompetent und menschenfreundlich statt.“



- „Ich finde, diese Art der Schulung war nicht geeignet, mich dazu befähigen andere in die Arbeit mit der GND einzuführen. Die praktische Arbeit mit der GND habe ich mir im GND-Testsystem mühsam selbst erarbeiten müssen.“
- „Unsicherheit der Schuler des Verbundes fast völliges Fehlen von Antworten und Unterstützung durch DNB“

#### *Einschätzung der Aufgabe als Multiplikator*

Die Befragten konnten die Aufgabe als Multiplikator hinsichtlich ihrer regulären Tätigkeit mittels einer fünfstufigen Skala von „gar keine Belastung“ bis „sehr starke Belastung“ bewerten. Nur eine Person (aus dem GBV) empfand die Aufgabe als „gar keine Belastung“ (siehe Abb. 29). Im Gegensatz dazu empfanden immerhin neun Personen die Aufgabe als „sehr starke Belastung“ und die Mehrheit mit 31 Befragten als „starke Belastung“. Die Aufgabe als Multiplikator zusätzlich zur regulären Tätigkeit stellte demzufolge für die meisten Befragten eine starke Belastung dar.



**Abb. 29: Einschätzung der Aufgabe als Multiplikator**

#### **5.2.4 Themenbereich 4: Persönliche Meinungen zum Gesamtschulungskonzept**

Die Auswertung des letzten Themenbereiches befasste sich mit der persönlichen Meinung der Befragten zu den GND-Schulungen und deren Organisation durch den Verbund. Für die zukünftigen RDA-Schulungen konnten die Befragten ihre Meinungen und Wünsche in einem entsprechenden Freitextfeld äußern.

##### *Anmerkungen zu den GND-Schulungen*

Bei den durchgeführten GND-Schulungen hat den meisten Befragten nichts besonders gestört (59 %) oder besonders gut gefallen (69 %). Sie sind vermutlich zufrieden mit dem Ablauf und den erhaltenen Unterlagen und versuchen nun eine gewisse Routine und Sicherheit im Umgang mit der GND zu bekommen.

Die folgenden Bereiche geben die kritischen Anmerkungen zu den GND-Schulungen wieder:

- Unvollständigkeit der GND-Regeln
- zeitliche Lage und Zeitmangel für die Schulungen
- fehlende (praxisbezogene) Beispiele und Übungen
- Unterlagen und Schulungsinhalt
- Sonstige Anmerkungen

#### *Unvollständigkeit der GND-Regeln*

Ein Teil der Befragten war unzufrieden mit dem Stand des Regelwerks zum Zeitpunkt der Schulungen:

„Es war teilweise unbefriedigend, dass einige Übergangsregeln noch nicht ganz ausgegoren waren, die Regeln sich teilweise widersprachen und mit den vorhandenen Materialien keine eindeutige Lösung möglich war.“

Des Weiteren konnte nicht immer eine passende Antwort auf verschiedene Fragen gefunden werden.

#### *Zeitliche Lage und Zeitmangel für die Schulungen*

Der Zeitpunkt der Schulungen und die sehr kurze Schulungsdauer war ein weiterer Kritikpunkt:

„Das Tempo!!! Zu viel reine Theorie kaum Raum für Nachfragen gleichzeitiges Zuhören, Mitschreiben, Übungen durchführen.“

Vielen Befragten fehlte die Zeit, das Gelernte zu verinnerlichen und anzuwenden. Außerdem entstand ein hoher Zeitaufwand in der Nachbereitung der Schulungen.

#### *Fehlende (praxisbezogene) Beispiele und Übungen*

Erneut wurden die fehlenden Beispiele und Übungen mit Praxisbezug als Kritikpunkt bei den GND-Schulungen genannt:

„Die Veranstaltung im Bereich Personen war okay, weil auch praktisch geübt wurde, wie ein Datensatz aussieht, wie Verknüpfungen erstellt werden usw. Das war bei den Körperschaften nicht der Fall. Dort wurden in 2 Tagen nur die Ansetzungsregeln vorgestellt. Das war einerseits zu lang (mehr hätte man nicht aushalten können), andererseits aber auch zu kurz, weil alle praktischen Aspekte fehlten.“

Einige Befragten hatten Übungen während ihrer Schulungen, doch war die Zeit dafür sehr knapp bemessen bzw. waren die Beispiele zu einfach.

#### *Unterlagen und Schulungsinhalt*

Die Befragten fanden die Unterlagen sehr unstrukturiert und zum Teil unvollständig, da einige Punkte zum Zeitpunkt der Schulung noch nicht klar waren bzw. es zu Änderungen kam. Hier ein Kommentar zu einer Schulung:

„Dem Begriff ‚Schulung‘ wird die Veranstaltung nicht gerecht. Es war vielmehr eine Informationsveranstaltung. Für die Multiplikatoren, die in den eigenen Häusern weiterschulen sollen, war die Veranstaltung nicht sehr hilfreich.“

Es fehlten Begründungen und Erklärungen für die GND-Regeln und so kam es zu Unklarheiten und Unsicherheiten bei der Arbeit mit der GND bei den Befragten.

#### *Sonstige Anmerkungen*

Unter den sonstigen Anmerkungen wurden vereinzelt die Schulenden genannt: „mangelnde Vorbereitung der Referentin, welche oft betonte, dass sie selbst auch kaum etwas weiß.“ Der hohe Arbeitsaufwand, um die eigenen Schulungen vorzubereiten, wurde ebenfalls erwähnt: „Der größte Teil der Vorbereitungsarbeiten fand in den Abendstunden bzw. an den Wochenenden statt.“

Die Ausbildung von Multiplikatoren wurde von einigen Befragten kritisch betrachtet, denn es hätten zum einen mehr davon ausgebildet werden sollen und zum anderen „wäre es besser gewesen, wenn die Dozenten gereist wären und in mehreren Städten geschult hätten, als dass alle Schüler nach Berlin reisen mussten. Insgesamt hätten mehr Multiplikatoren intensiver geschult werden sollen.“

Die folgenden Bereiche zeigen die positiven Anmerkungen zu den GND-Schulungen auf:

- Lob für Schulende
- Arbeitsatmosphäre
- Unterlagen
- Übungen und Beispiele

Die Befragten, die eine Angabe im Kommentarfeld hinterließen, lobten ihre Schulenden für das Engagement und die ständige Bereitschaft Fragen zu beantworten. Der Kontakt zu den anderen Multiplikatoren wurde sehr positiv angemerkt und war bei der späteren Lösung von Problemen sehr hilfreich. An den Unterlagen hat den Befragten gut gefallen, dass sie den gleichen Aufbau hatten, für weitere Schulungen genutzt werden konnten und sehr umfangreich waren. Einige Befragten hatten gute Übungen und Beispiele aus der Praxis, die sie hier nannten.

Der Kommentar eines Befragten zu den kooperativ erarbeiteten Unterlagen, spiegelt die Meinungen einiger Befragten wider: „Die Tatsache, dass die Schulungsunterlagen kooperativ erstellt und verwendet wurden, war sehr positiv. Alle haben die Informationen aufgrund derselben Unterlagen erhalten. Es entstand ein bestärkendes Gefühl.“

#### *Verbesserungsvorschläge und Wünsche für zukünftige Schulungen im Hinblick auf die RDA-Einführung*

Die Befragten konnten freiwillig in einem entsprechenden Freitextfeld Verbesserungsvorschläge und Wünsche für zukünftige Schulungen im Hinblick auf die RDA-Einführung nennen. Dieser Kommentar eines Befragten trifft die Meinungen der meisten Umfrageteilnehmer:

„Der Zeitplan beim GND-Umstieg war schon sehr ambitioniert, um nicht zu sagen am Rande des Machbaren. Beim RDA-Umstieg muss unbedingt darauf geachtet werden, dass genug (also mehr) Zeit eingeplant wird. Die Ausarbeitung der Körperschaftsregeln war nicht ausreichend. Bei der Einführung der RDA müssen im Vorfeld die Regeln an der Praxis geprüft werden in einer Art Testphase. Einen solchen Lapsus wie beim GND-Umstieg darf man sich bei RDA nicht leisten. Die Personalkapazität bei der DNB war nach dem Umstiegstermin nicht ausreichend. Die noch fehlenden Unterlagen wurden nur sehr schleppend veröffentlicht. Und selbst heute, ein Dreivierteljahr nach dem Umstieg, sind viele Punkte noch nicht abschließend geklärt.“

Der Befragte wünscht sich, wie viele andere Umfrageteilnehmer, mehr Beispiele und Übungen mit Praxisbezug, aber auch mehr Zeit bei der Durchführung der Schulungen. Die Schulungsanzahl sollte bei der RDA-Einführung größer sein und kleinere Themenabschnitte behandelt werden. Eine Testphase wäre daher sehr sinnvoll. Viele Befragte wünschen sich eine ausführliche Anleitung und eine „verständliche Erklärung des theoretischen Hintergrundes (FRBR)“ sowie einen kleinen „Exkurs in die anglo-amerikanischen Katalogisierungsregeln.“ Vereinzelt wünschten sich die Befragten kleinere Gruppengrößen.

#### *Anmerkungen zur Umfrage*

Einige Befragte nutzen die Möglichkeit, das Thema der Bachelorarbeit und die Evaluation der GND-Schulungen zu Loben. Hier einige ausgewählte Kommentare:

- „Die Umfrage ist sehr gut geeignet, um auch künftige Schulungen evaluieren zu können.“
- „Gut, dass mal jemand nachfragt.“
- „Sehr umfangreiche Umfrage, die viele Probleme aufgreift. Hoffentlich hilft es in Hinblick auf RDA die Schulungen zu optimieren, damit wir alle sicher umsteigen können.“

Es wurde ebenfalls Kritik an der Fragengestaltung und –umfang geäußert. Hier eine kleine Auswahl der Anregungen:

- „Mir fehlte eine Frage zur Planung der Kurse in der eigenen Bibliothek bzw. für außeruniversitäre kleinere Bibliotheken am Ort. Dies wird vielleicht von den Bibliotheksleitungen unterschätzt bzw. Vorgaben gemacht, die eine Erfassung aller Mitarbeiter erschweren (vgl. Kommentar bei einer der ersten Fragen). Die RDA-Schulungen werden ja noch wesentlich umfangreicher sein als die GND-Schulungen!“
- „Manche Frage ist nicht einfach mit ja oder nein zu beantworten. Die Multipl.-Schulung für Personennormdaten vom GBV war sehr gut - tolle Unterlagen, die auch nach den Schulungen aktualisiert und ergänzt wurden. Diese Unterlagen konnte gleich für die Multiplikatoren-schulung genutzt werden. Die Multipl.-Schulung für Körperschaften/Kongresse war schlecht. Viele Unterlagen haben ich mir selbst erarbeiten müssen. Der Zeitaufwand wurde teilweise unterschätzt.“
- „Es fehlte die Frage "Wie häufig arbeiten Sie zurzeit in der GND?" Die Arbeit in der GND macht für viele Mitarbeiter nur einen Bruchteil der täglichen Arbeit aus. Zumal sich der Schwerpunkt der Arbeit immer mehr von Katalogisieren zu Gunsten der Erwerbung verlagert.“
- „Ich hätte gerne zwischen den Schulungen nach ‚Personen‘ und ‚Körperschaften‘ unterschieden, denn hier gab es auch Unterschiede.“
- „Eine Frage hat m.E. gefehlt: Wie oft schauen Sie beim Anlegen von Normdaten in die ÜR bzw. AWB?“

### 5.2.5 Zusammenfassung

Die Beteiligung unter den Multiplikatoren der verschiedenen Verbünde war sehr gut, auch wenn vom BVB und KOBV nur vier Personen an der Umfrage teilgenommen haben. Die Befragten waren mit der Qualität und Quantität der Unterlagen zufrieden. Jedoch wurde die zur Verfügung stehende Zeit als zu wenig eingeschätzt, wobei oftmals Beispiele und Übungen mit Bezug zur Praxis gefehlt haben. Nur knapp die Hälfte der befragten Multiplikatoren fühlte sich als Schulende für die GND-Regeln sicher. Der allgemeine Trend ging zur Unsicherheit, wobei sich v.a. Befragte aus dem BVB und HeBIS sehr unsicher fühlten.<sup>77</sup>

Die Multiplikatoren haben mehrheitlich ein bis zwei Schulungen mit einer Dauer zwischen zwei bis acht Stunden durchgeführt. Die weitergeschulten Gruppen hatten dabei überwiegend eine Größe von acht bis zwölf Teilnehmern, die als „genau richtig“ empfunden wurde. Der zeitliche Rahmen sowie die Lage dieser Schulungen wurden ebenfalls als „genau richtig“ empfunden, wobei viele auch gerne mehr Zeit gehabt hätten.

71 % der befragten Multiplikatoren haben die erhaltenen Unterlagen noch einmal überarbeitet. Viele Befragte erstellten Zusammenfassungen, nahmen Kürzungen vor und setzten Schwerpunkte auf Themen, die für die Einrichtung wichtig waren.

Für die durchzuführenden Schulungen durch den Multiplikator haben 70 % keine Hilfe in Anspruch genommen. Diejenigen, die den Verbund um Hilfe gefragt haben, waren mehrheitlich zufrieden damit. Die Schulungsteilnehmer wurden von den Multiplikatoren als „gut“ vorbereitet für den Umstieg auf die GND eingeschätzt. Die Geschulten hatten oftmals Probleme mit der Entität „Körperschaft“ und kamen durch das Vorhandensein von Altdaten in der Datenbank durcheinander. Aber auch das unterschiedliche Katalogisierungsniveau und die verschiedenen Vorkenntnisse sind bei den Schulungen aufgefallen.

Probleme und Fragen bei der Arbeit mit der GND nach dem Umstieg tauchten eher häufig auf. Oftmals wurden Kollegen oder der Schulende des Verbundes bei Fragen kontaktiert bzw. wurde in den erhaltenen Unterlagen nach einer Lösung gesucht. Die Mehrheit war mit der Lösung am Ende zufrieden. Die Unterstützung durch den Verbund wurde als hilfreich eingestuft. Nur zwei Personen haben keine Unterstützung erhalten und sechs Personen keine benötigt. Viele hätten sich jedoch einen persönlichen Ansprechpartner gewünscht sowie eine homogene und kleinere Schulungsgruppe.

Die Aufgabe als Multiplikator zusätzlich zur regulären Tätigkeit wurde von der Mehrheit der Befragten als starke Belastung empfunden. Bei den GND-Schulungen wurde kritisch angemerkt, dass die GND-Regeln unvollständig waren und immer wieder überarbeitet werden mussten. Die zeitliche Lage und die geringe Zeit für die Durchführungen wurden genauso oft genannt, wie die fehlenden (praxisbezogenen) Beispiele und Übungen.

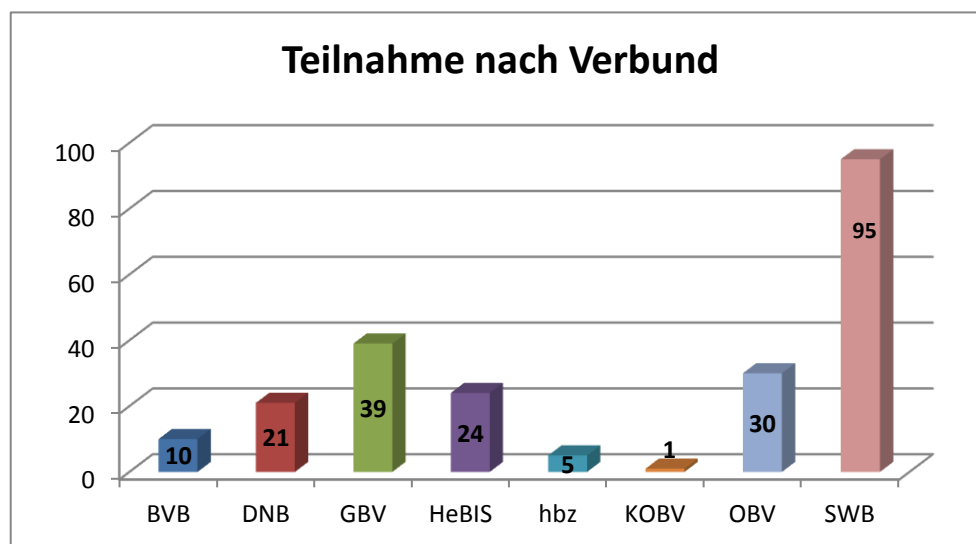
---

<sup>77</sup> Die Teilnehmerzahl des BVB an der Umfrage ist jedoch im Vergleich zu denen anderen Verbünden relativ gering.

Im Hinblick auf die Einführung von RDA wurden sich von den Befragten ausreichend Zeit gewünscht sowie eine schrittweise Heranführung an das Thema und die zugrundeliegende Denkweise. Eine Testphase wäre eine sinnvolle und hilfreiche Möglichkeit, um die Schulungen für die Mitarbeiter der Bibliotheken zu optimieren. Die Belange dieser Mitarbeiter sollten bei der Konzeption der RDA-Schulungen mit einbezogen werden. So könnten die Interessen aus der Praxis eingebracht und Probleme während der Schulungen gemindert werden.

### 5.3 Mitarbeiter (sog. „Endgeschulte“)

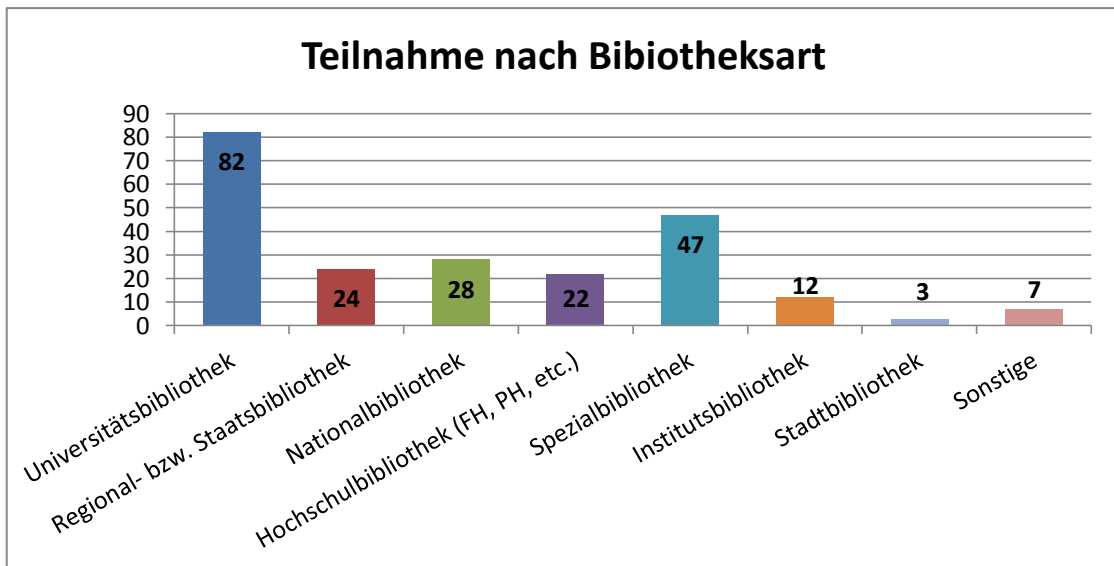
Insgesamt haben sich die Umfrage für die sog. „Endgeschulten“ 352 Personen angesehen. Davon haben ca. 22 % nur die erste Seite betrachtet. 225 Personen haben die Umfrage beendet, was einer Beendigungsquote von 64 % entspricht.



**Abb. 30: Teilnahme der sog. „Endgeschulten“ nach Verbund**

Die Verteilung der Teilnehmer auf die Verbünde verdeutlicht Abb. 30. Auffallend hoch ist die Beteiligung des SWB mit 95 Teilnehmern, was einem Anteil von 42 % entspricht. Die hohe Teilnehmerzahl kann zum einen daher kommen, dass die Pretester dem SWB angehörten und weitere Mitarbeiter zur Teilnahme animiert haben. Zum anderen liegt die Hochschule im Zuständigkeitsbereich des SWB, was für eine hohe Beteiligung sprechen könnte. Die Teilnehmerzahl der anderen Verbünde ist, abgesehen vom BVB, hbz und KOBV, ebenfalls ausreichend, um ein breitgefächertes Spektrum an Meinungen zu den GND-Schulungen zu erhalten.

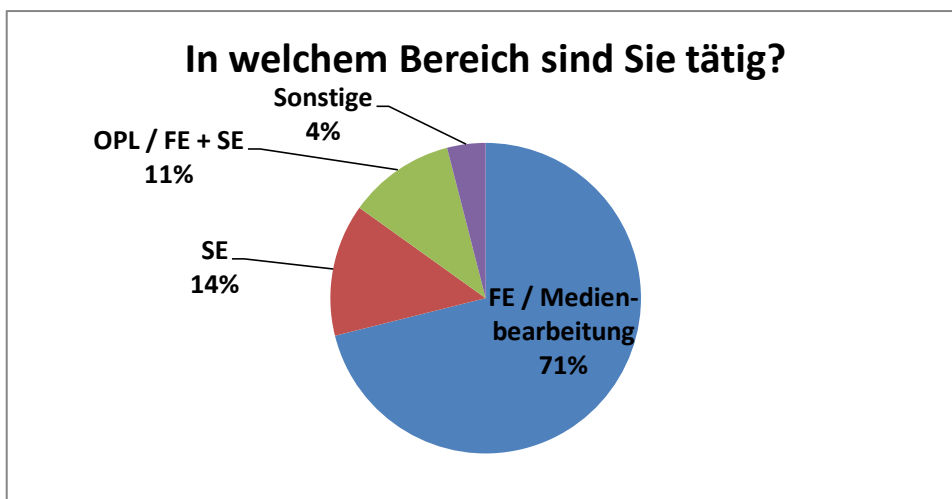
Die meisten Befragungsteilnehmer sind in Universitätsbibliotheken und Spezialbibliotheken tätig (siehe Abb. 31). Sogar drei Mitarbeiter aus Stadtbibliotheken haben sich für die Umfrage Zeit genommen, obwohl in Öffentlichen Bibliotheken weniger mit den Normdateien gearbeitet wird. Die restlichen Befragten gaben unter „Sonstige“ an, in Mischbibliotheken, wie z.B. Universitäts- und Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliotheken, beschäftigt zu sein.



**Abb. 31: Art der Bibliothek („Endgeschulte“)**

56 % der Befragungsteilnehmer arbeiten in Bibliotheken mit einem Medienbestand von über 1 Mio. Bände. Nur 4 % der Teilnehmer sind in einer Bibliothek tätig, deren Medienbestand kleiner als 20.000 Bände ist.

71 % der Befragten sind im Bereich der Formalerschließung / Medienbearbeitung und 13,78 % im Bereich der Sacherschließung tätig (siehe Abb. 32). Fast genauso viele Teilnehmer (11 %) arbeiten in beiden Bereichen bzw. in einer One-Person-Library (OPL). Die "Sonstigen" sind Mitarbeiter, die nur am Rande mit der GND arbeiten, z.B. im Lesesaal tätig sind und diese nur für Recherchen benötigen.



**Abb. 32: Tätigkeitsbereich der befragten „Endgeschulten“**

### 5.3.1 Themenbereich 1: Schulungsorganisation

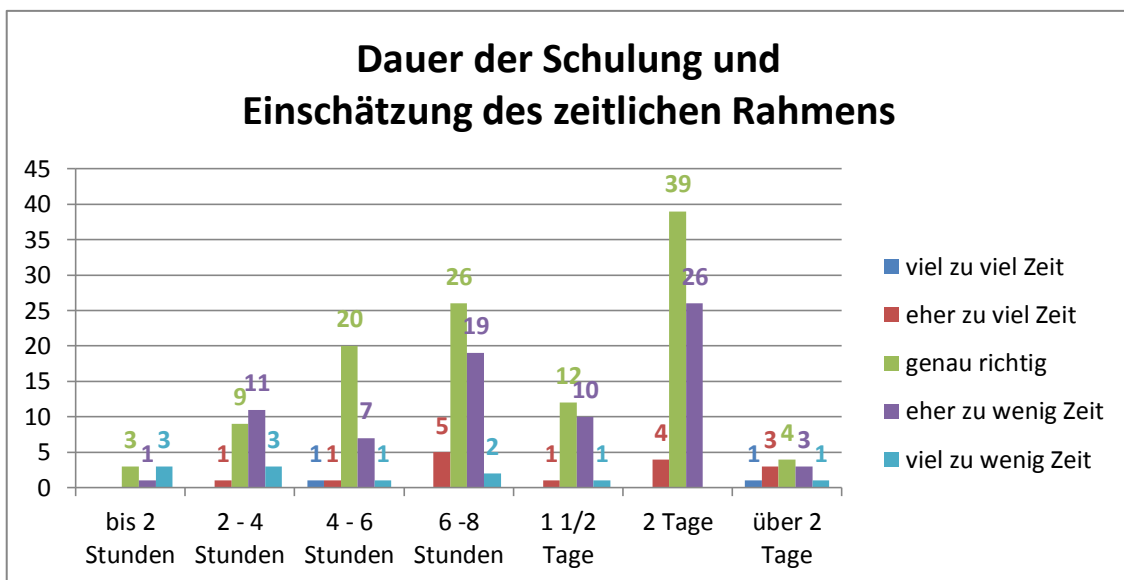
Der erste Themenkomplex befasste sich mit der Dauer, Anzahl und dem zeitlichen Rahmen der Schulungen. Außerdem wurden Meinungen zu den Gruppengrößen und den erhaltenen Unterlagen ausgewertet. Als letztes wurde der Bedarf an Evaluationen der GND-Schulungen betrachtet.

### Schulungsdauer und zeitlicher Rahmen

Die meisten Befragten (53 %) fanden die Dauer ihrer Schulung „genau richtig“. Nur 1 % fand, dass sie für ihre Schulungen „viel zu viel Zeit“<sup>78</sup> und 7 % dass sie „eher zu viel“ hatten. Im Vergleich dazu empfanden 40 % der Befragten die zur Verfügung stehende Zeit für die Schulungen als „eher zu wenig Zeit“ (35 %) bis „viel zu wenig Zeit“ (5 %). Demzufolge sind die meisten Befragten mit der Schulungsdauer und dem zeitlichen Rahmen zufrieden. Einige hätten jedoch mehr Zeit benötigt.

32 % der Befragten erhielten eine Schulung, die über 2 Tage dauerte. An zweiter Stelle folgt die Schulungsdauer von 6-8 Stunden, die 24 % erhielten. Insgesamt ist die Dauer der Schulungen sehr unterschiedlich und nur 3 % wurden in bis zu 2 Stunden über die GND informiert.

Abb. 33 zeigt einen Vergleich zur Schulungsdauer mit der Einschätzung des zeitlichen Rahmens für die Schulungen. Je länger die Schulungen dauerten, umso zufriedener waren die Befragten. Jedoch zeigt sich auch hier, dass sich die Befragten mehr Zeit gewünscht hätten bei den Schulungen gewünscht hätten.



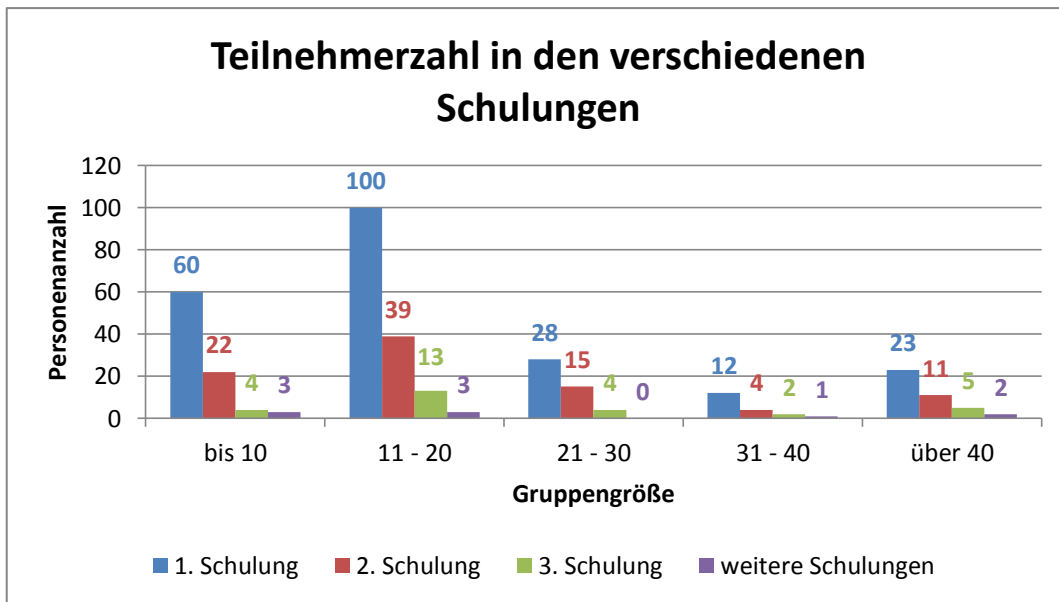
**Abb. 33: Vergleich der Dauer der Schulungen und der Einschätzung des zeitlichen Rahmens („Endgeschulte“)**

### Gruppengröße der Schulungen

Mittels einer Matrix-Skala konnten die Befragten die Anzahl der erhaltenen Schulungen und deren Gruppengröße angeben. Abb. 34 zeigt eine Übersicht der Teilnehmerzahl in den ersten, zweiten, dritten oder weiteren Schulungen. Die meisten Befragten (155 Personen) waren bei einer einzigen Schulung mit einer Gruppengröße von 11-20 Teilnehmern. Danach folgt die Gruppengröße bis 10 Teilnehmer (89 Personen).

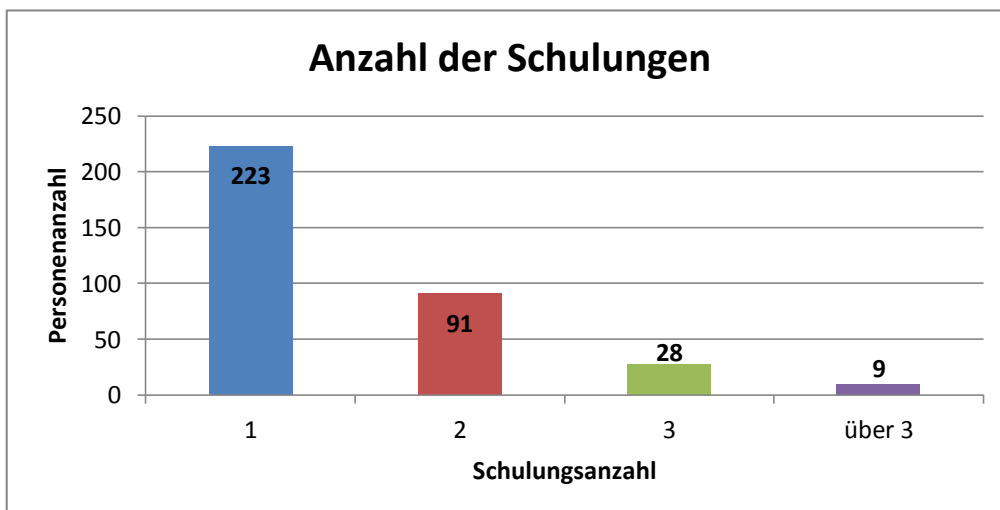
<sup>78</sup> Eine Person wählte diese Beurteilung für die Dauer der Schulungen bei „4-6 Stunden“ und die andere bei „über 2 Tage“.





**Abb. 34: Übersicht der Teilnehmerzahl in den verschiedenen Schulungen („Endgeschulte“)**

223 Personen nahmen an einer Schulung teil (siehe Abb. 35). Neun Befragte gaben an, mehr als drei Schulungen erhalten zu haben, wobei davon zwei eine Gruppengröße von über 40 Personen hatten.<sup>79</sup>

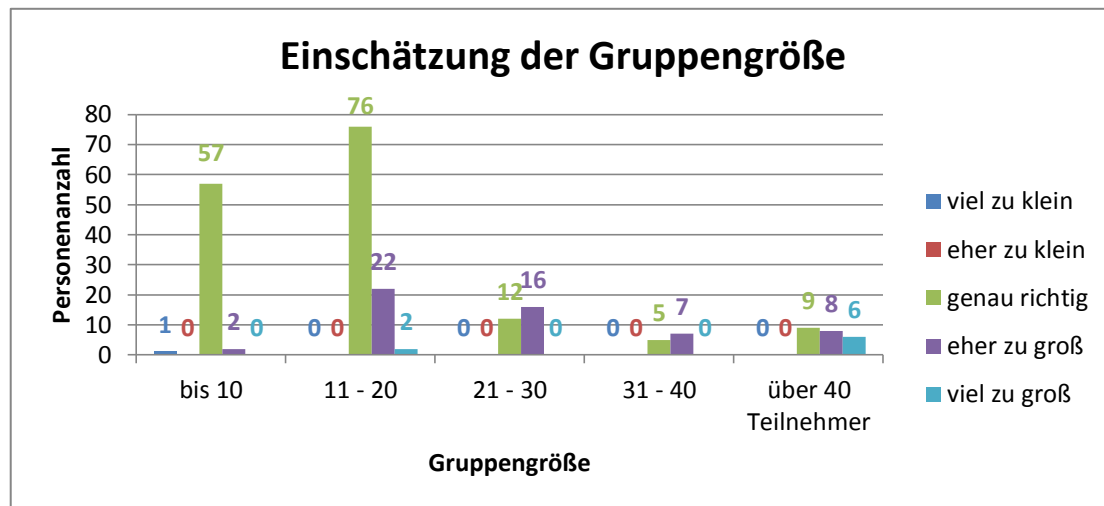


**Abb. 35: Anzahl der Personen verteilt auf die Anzahl der Schulungen („Endgeschulte“)**

Insgesamt fand nur eine Person ihre Gruppengröße (bis 10) „viel zu klein“ (siehe Abb. 36). 160 Personen fanden ihre Gruppengröße „genau richtig“. Geht man davon aus, dass die meisten dieser Befragten bei einer Schulung mit 11-20 weiteren Personen teilgenommen haben, war dies die optimale Gruppengröße für die GND-Schulungen. Ansonsten fanden 56 Befragte die Gruppengröße „eher zu groß“ bzw. acht Personen „viel zu groß“. Von diesen acht Befragten waren sechs Personen bei Schulungen mit

<sup>79</sup> Die Befragten konnten Angaben zur Gruppengröße bei den ersten, zweiten, dritten Schulungen sowie bei über drei Schulungen machen.

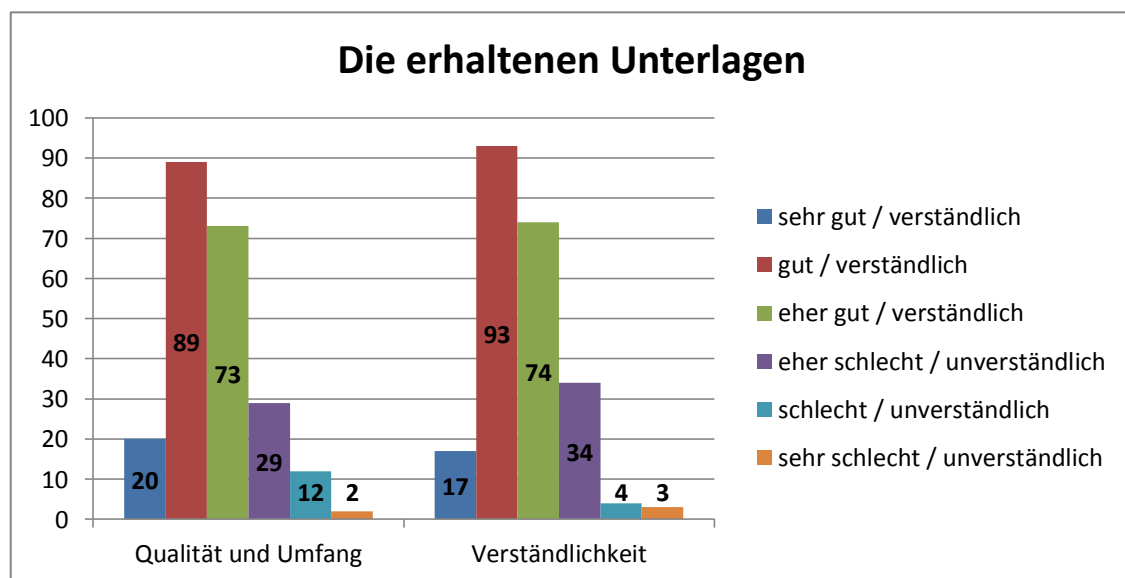
einer Gruppengröße von über 40 Teilnehmern. Demzufolge waren solche großen Gruppen für die Erläuterung der GND-Regeln nicht gut geeignet.



**Abb. 36: Einschätzung der Gruppengröße durch die „Endgeschulten“**

### Schulungsunterlagen

Die Mehrheit hat die erhaltenen Schulungsunterlagen als „gut“ (40 %) und „verständlich“ (41 %) eingestuft (siehe Abb. 37). 19 % der Befragten empfanden die Unterlagen als „schlecht“ bzw. 18 % „unverständlich“.



**Abb. 37: Gegenüberstellung: Qualität und Umfang sowie Verständlichkeit der Unterlagen („Endgeschulte“)**

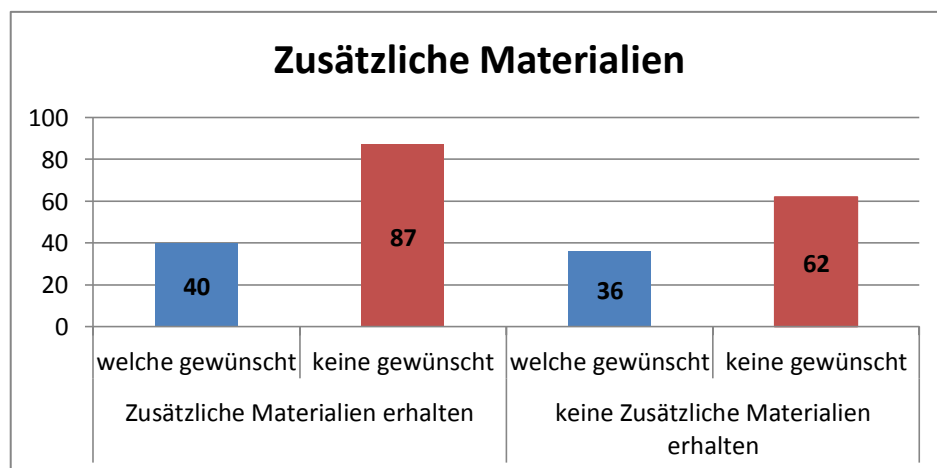
### Zusätzliche Materialien

Zusätzliche Materialien haben über die Hälfte der Befragten (56 %) zur Verfügung gestellt bekommen. In einem Freitextfeld konnten die erhaltenen Materialien genannt werden. Die Materialien lassen sich in folgende vier nach der Größe geordneten Gruppen unterteilen:

1. Handreichungen, Skripte und Handbücher
2. Konkordanzlisten zu den alten und neuen Formatkategorien, Codierungslisten
3. Fallbeispiele und Übungen in Papierform und online
4. Linksammlungen und Online-Materialien, wie z.B. Testdatenbank, Lernplattform „Moodle“, Wiki-Einträge

Weitere zusätzliche Materialien hätten sich 34 % der Befragten gewünscht. Sehr häufig wurden mehr Beispiele, die vor allem gültig und praxisnah sein sollten, bzw. eine Beispielsammlung für die verschiedenen Entitäten verlangt. Einigen Befragten fehlten explizit Beispiele für die Entität „Körperschaft“. Andere Befragte hätten Leitfäden bzw. klar strukturierte und übersichtliche Zusammenfassung der einzelnen Themenkomplexe für die tägliche Arbeit mit der GND zum Nachschlagen benötigt. Jeweils einer Person fehlten bei den Schulungen Recherchetipps bzw. die Beschreibung des Grundgedankens des neuen GND-Formats, welches auf MARC 21 basiert.

40 Personen (34 %) von den 127 Befragten (56 %), die zusätzliche Materialien erhalten haben, hätten sich noch weitere Materialien gewünscht. Nur 36 Personen (37 %) von den 98 Befragten (44 %), die keine zusätzlichen Materialien erhalten haben, hätten sich sogar weitere Materialien gewünscht. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Mehrheit (149 Personen = 66 %) mit dem Umfang der erhaltenen Unterlagen zufrieden war und sich keine weiteren Unterlagen gewünscht hat (siehe Abb. 38).



**Abb. 38: Übersicht zum Erhalt von zusätzlichen Materialien und Wunsch nach weiteren zusätzlichen Materialien bei den „Endgeschulten“**

### *Evaluation der Schulungen*

Bei dem überwiegenden Teil der Befragten (84 %) fand keine Evaluation statt. Davon hätten sich aber 31 % eine gewünscht. 16 % der Befragten gaben an, dass eine Evaluation stattgefunden hat. Diese verteilen sich auf die Verbünde BVB, GBV, HeBIS, OBVSG, SWB sowie DNB (siehe Abb. 39). Im SWB fanden die meisten Evaluationen statt, wobei zu beachten ist, dass die meisten Befragungsteilnehmer diesem Verbund angehören. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eine Evaluation nicht unbedingt nötig gewesen wäre, jedoch spricht die hohe Beteiligung bei dieser Umfrage für ein großes Interesse an der Einschätzung der GND-Schulungen.

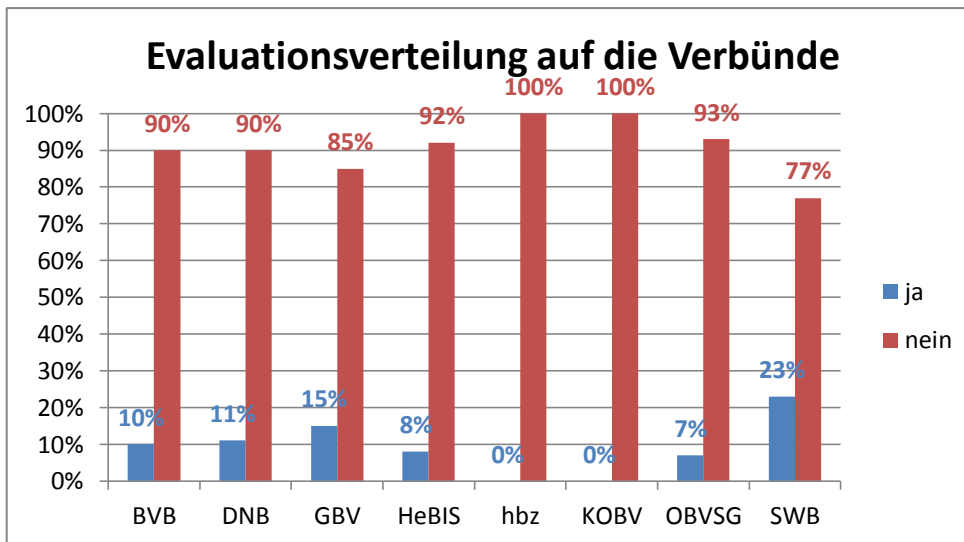


Abb. 39: Verteilung der vorgenommenen Evaluationen auf die Verbünde („Endgeschulte“)

### 5.3.2 Themenbereich 2: Fragen zur Praxis

In diesem Themenbereich wurden die Antworten zu den Praxiserfahrungen mit der GND ausgewertet. Nach der Einschätzung der Lage der Schulungen im Allgemeinen vor dem GND-Umstieg wurden die Sicherheit der Befragten bei der täglichen Arbeit mit der GND sowie die Häufigkeit und Lösung von Fragen und Problemen mit der GND untersucht.

#### *Zeitliche Lage der Schulungen*

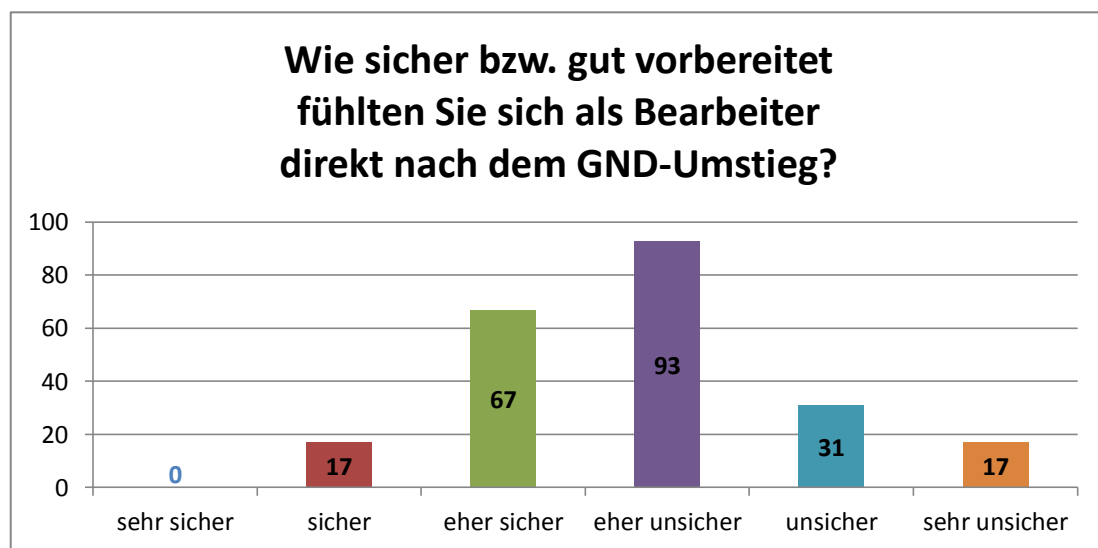
65 % der Befragten empfanden die zeitliche Lage der Schulungen vor dem GND-Umstieg als „genau richtig“. Als „eher zu früh“ (16 %) bzw. „viel zu früh“ (3 %) empfanden insgesamt 19 % der Befragten den Schulungszeitpunkt. Der kleinere Teil der Befragten empfand die Lage der Schulungen als „eher zu spät“ (12 %) bzw. als „viel zu spät“ (4 %). Die unterschiedlichen Meinungen zum Schulungszeitpunkt könnten daran liegen, dass in den Verbänden sehr viele Schulungen durchgeführt wurden mussten. Manche Multiplikatorenschulungen fanden früher und andere später statt. Je nachdem, wann der Multiplikator seine Schulung durchführen konnte und wie viele Schulungen er durchzuführen hatte, wurden manche Befragten erst kurz vor bzw. erst nach dem GND-Umstieg geschult. Wiederum andere wurden eventuell in einer der ersten Schulungen über die GND-Regeln informiert und fanden, dass die Schulungen zu früh stattfanden.

Betrachtet man die Einschätzung zur Lage der Schulungen auf die Verbünde verteilt, waren die meisten Befragten mit der Lage zufrieden. Nur bei der DNB, dem GBV und der OBVSG wählten Befragte die Möglichkeit „viel zu spät“ aus. Ein Befragter der DNB und sechs Befragte des SWB fanden die Lage der Schulungen „viel zu früh“. Der SWB hat mit den Schulungen sehr zeitig begonnen, was die Angaben der Befragten bestätigen würde.

Ein Vergleich der Angaben zum zeitlichen Rahmen und der zeitlichen Lage der Schulungen wiederum zeigt, dass die meisten Befragten (85 Personen) beides genau richtig fanden. Interessant ist, dass eine Person zwar „viel zu viel Zeit“ für die Schulungen hatte, jedoch „viel zu spät“ geschult wurde.

#### *Vorbereitungsgrad als Bearbeiter*

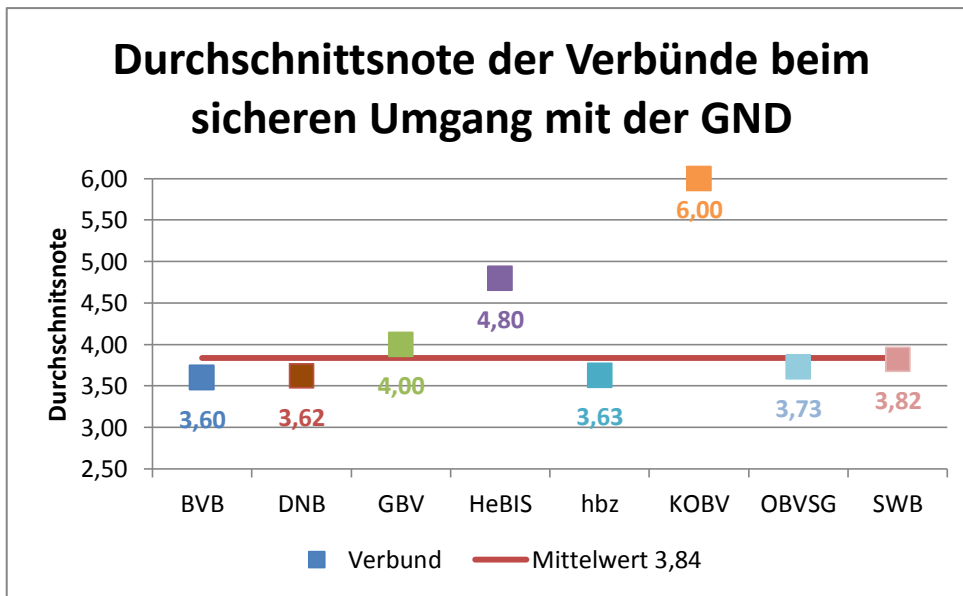
Die Befragten sollten in einer weiteren Frage einschätzen, wie sicher sie sich bei der Arbeit mit der GND nach dem Umstieg fühlten. Der größte Teil der Befragten (41 %) fühlte sich „eher unsicher“ (siehe Abb. 40). „Sehr sicher“ fühlte sich keiner der Befragten und nur 8 % fühlten sich „sicher“. Bei einer Betrachtung der sechs Skalenpunkte als Schulnoten, wobei „sehr sicher“ für eine eins und „sehr unsicher“ für eine sechs steht, ist der Mittelwert 3,84. Demzufolge fühlte sich die Mehrheit der Befragten eher unsicher im Umgang mit der GND.



**Abb. 40: Sicherheit der Bearbeiter bei der Arbeit mit der GND nach dem Umstieg („Endgeschulte“)**

Eine Blick auf die Verteilung der Sicherheit bzw. den Vorbereitungsgrad der Befragten mit der GND nach den verschiedenen Verbänden zeigt, dass sich die meisten Befragten „eher unsicher“ fühlten. Nur der einzige Befragte des KOBV ist „sehr unsicher“. Ansonsten geht die Tendenz bei allen Verbänden, bis auf das hbz und dem GBV, in die Richtung „eher sicher“. Abb. 41 zeigt die Position der Verbände um den allgemeinen Mittelwert 3,82<sup>80</sup> zum sicheren Umgang mit der GND.

<sup>80</sup> In der Abbildung durch die durchgehende rote Linie dargestellt.



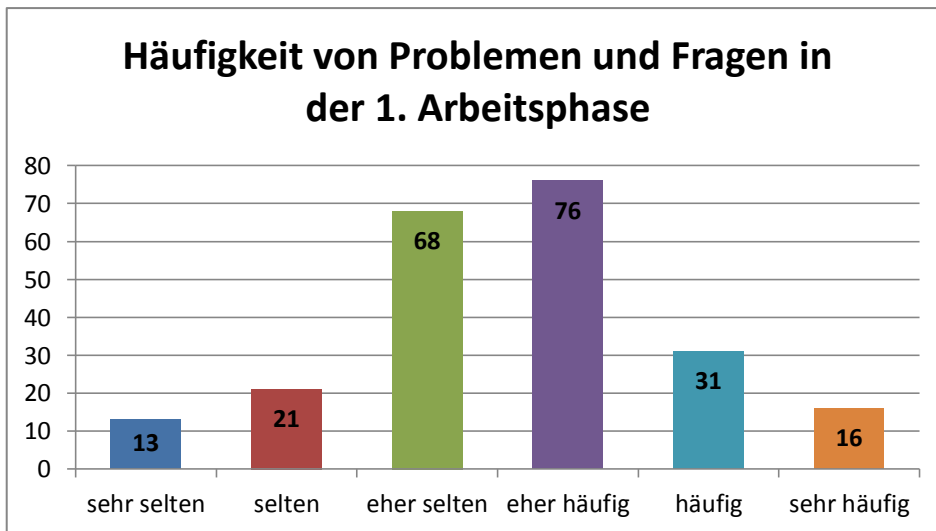
**Abb. 41: Durchschnittsnote der Verbünde beim sicheren Umgang mit der GND im Vergleich zum Mittelwert der Umfrage bei den „Endgeschulten“**

Viele Befragte hätten sich mehr Beispiele und Übungen gewünscht,<sup>81</sup> so dass hier eine Ursache für die Unsicherheit gefunden werden kann. Insgesamt waren die Befragten mit den Schulungsunterlagen (Qualität, Umfang und Verständlichkeit), der Gruppengröße und der zeitlichen Lage zufrieden.

#### *Fragen und Probleme nach dem GND-Umstieg*

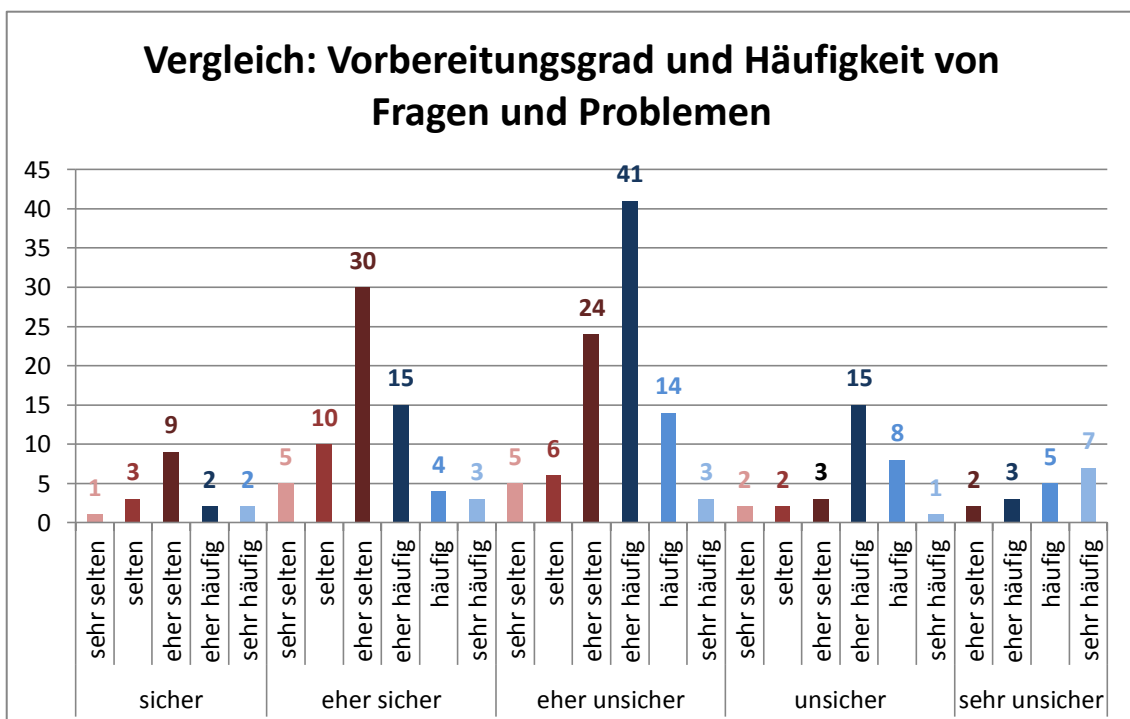
Nach dem GND-Umstieg ist die Häufigkeit von aufgetretenen Fragen und Problemen sehr durchgewachsen (siehe Abb. 42). 55 % wählten einen der drei Punkte „eher häufig“, „häufig“ oder „sehr häufig“ aus. Am meisten wurde „eher häufig“ mit 34 %, gleich danach „eher selten“ mit 30% ausgewählt. Bei einer Betrachtung der sechs Skalenpunkte als Schulnoten, wobei „sehr selten“ für eine eins und „sehr häufig“ für eine sechs steht, ist der Mittelwert 3,62. Demzufolge traten bei der Mehrheit der Befragten eher häufig Probleme und Fragen in der ersten Arbeitsphase mit der GND auf.

<sup>81</sup> Siehe Beschreibung zu *Zusätzliche Materialien* unter dem Themenbereich 1 Schulungsorganisation in diesem Unterpunkt.



**Abb. 42: Häufigkeit von aufgetretenen Fragen und Problemen nach dem GND-Umstieg bei den „Endgeschulten“**

Ein Vergleich der Einschätzung zum eigenen Vorbereitungsgrad der Befragten und der Häufigkeit von aufgetretenen Problemen und Fragen stellt Abb. 43 dar. Zunächst wurde nach dem Vorbereitungsgrad von „sicher“ bis „sehr unsicher“ unterschieden. Danach erfolgte die Angabe zur Häufigkeit von Fragen und Problemen bei der Arbeit mit der GND. Diejenigen, die sich sicher fühlten im Umgang mit der GND, hatten auch eher selten Fragen und Probleme. Nur zwei Personen fühlten sich „sehr unsicher“ und hatten „eher selten“ Fragen und Probleme. Diejenigen, die sich schon nach der Schulung unsicher fühlten, hatten auch später in der Praxis häufiger Fragen und Probleme.



**Abb. 43: Vergleich des Vorbereitungsgrads der befragten „Endgeschulten“ und der Häufigkeit von Fragen und Problemen in der 1. Arbeitsphase mit der GND**

Den Umgang mit der Beantwortung der Fragen und Lösung der Probleme konnten die Befragten in einem Freitextfeld angeben. Die meisten Befragten versuchten, in den erhaltenen Unterlagen eine passende Lösung zu finden. Außerdem haben viele mit Kolleginnen ihrer Einrichtung gesprochen oder beim Multiplikator bzw. dem Verbund nachgefragt: „Kolleginnen fragen – Unterlagen sichten – Multiplikatoren / Schulungsleiter fragen – ignorieren / „Augen zu und durch““

In einigen Bibliotheken fanden regelmäßige Arbeitstreffen bzw. Besprechungen zum Erfahrungsaustausch statt, bei denen spezielle Fragen und Probleme noch einmal erörtert wurden: „Es wurden Feedbackrunden eingerichtet, bei denen auftretende Probleme diskutiert und ggf. geklärt wurden.“

Vereinzelt wurden die neuen Ansetzungen erst einmal zur Seite gelegt und entweder gehofft, dass jemand anderes die Ansetzung übernimmt oder versucht durch „Learning by doing“ und Fehlermeldungen des Bibliothekssystem zur richtigen Ansetzung zu gelangen. Einige Verbünde hatten entsprechende Mailinglisten angelegt, durch die Fragen und Probleme geklärt werden konnten.

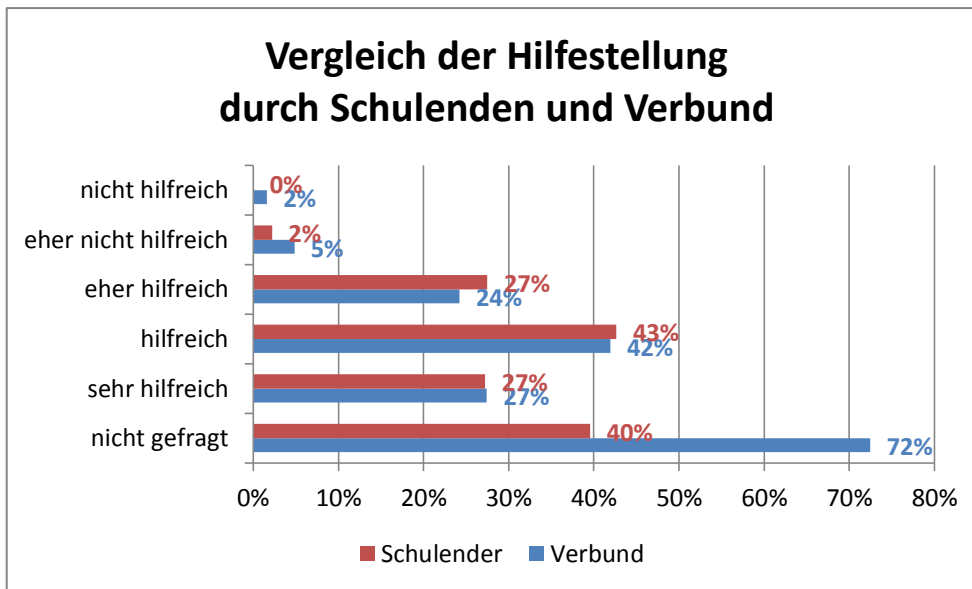
Vielen Befragten fehlte die Zeit, um sich intensiver mit der jeweiligen Problematik auseinander zu setzen. Bei der Ansetzung haben sich manche nach ihrem „Bauchgefühl“ entschieden bzw. die Einstellung „Augen zu und durch“ angeeignet: „Meist habe ich die Frage in der nächsten Mailbox an BWAR ‚dazu gemogelt‘, Kolleginnen, die die Schulungen durchgeführt haben, habe ich kaum um Rat gefragt, da diese ja selbst keinen Vorsprung in der praktischen Anwendung hatten.“

Die Lösung der Fragen und Probleme in der ersten Arbeitsphase mit der GND fanden insgesamt 82 % zufriedenstellend. Sehr unzufrieden war keiner. Dieses Ergebnis sollte jedoch auch kritisch betrachtet werden, denn ob die Lösung richtig war, ist mit der Zufriedenheit nicht gleichzusetzen. Es ist jedoch positiv, dass die Mehrheit die Fragen und Probleme lösen konnte.

In einer weiteren Frage konnten die Befragten angeben, wen sie bei Fragen und Problemen mit der GND um Hilfe gebeten hatten. Der Schulende hat bei 136 Befragten weiterhelfen können. Von diesen Befragten fanden die meisten die Antwort und Lösung hilfreich. Nur drei Personen fanden die Antwort „eher nicht hilfreich“. Immerhin 73 Befragte haben ihren Schulenden nicht bei Problemen und Fragen konsultiert. Der Verbund hat bei 62 Befragten weiterhelfen können und die Antwort wurde als hilfreich empfunden. Nur drei Personen wählten die Option „eher nicht hilfreich“ und nur eine Person „nicht hilfreich“ aus. 147 Personen haben den Verbund gar nicht erst gefragt.

Die Bewertung der Beantwortung von Fragen und Problemen durch den Schulenden und / oder den Verbund wird von den Befragten relativ ähnlich eingeschätzt (siehe Abb. 44). Somit gibt es keine wesentlichen Unterschiede bei der Hilfestellung. Wie zu vermuten war, haben die sog. „Endgeschulten“ bei Fragen und Problemen eher ihren Schulenden als den Verbund kontaktiert.





**Abb. 44: Vergleich der Hilfestellung durch den Schulenden und dem Verbund bei den „Endgeschulten“**

### 5.3.3 Themenbereich 3: Persönliche Meinungen zum Gesamtschulungskonzept

Auch bei der Umfrage für die sog. „Endgeschulten“ widmete sich der letzte Themenbereich der persönlichen Meinung der Befragten zu den GND-Schulungen und deren Organisation durch den Verbund und die Multiplikatoren. Die Meinungen und Wünsche der Befragten für die zukünftigen RDA-Schulungen wurden ebenfalls eruiert.

#### *Anmerkungen zu den GND-Schulungen*

Wie bei den Multiplikatoren hat auch bei den sog. „Endgeschulten“ den meisten Befragten bei den durchgeführten GND-Schulungen nichts besonders gestört (64 %) oder besonders gut gefallen (68 %).

Die kritischen Anmerkungen zu den GND-Schulungen lassen sich hier in ähnliche Bereiche wie bei den Multiplikatoren unterteilen, wobei die Häufigkeiten der Nennungen anders verteilt sind:

- zeitliche Lage und Zeitmangel für die Schulungen
- Gruppengröße
- fehlende (praxisbezogene) Beispiele und Übungen
- fehlendes Wissen / Kompetenz des Schulenden
- unstrukturierte Unterlagen bzw. Komplexität des Schulungsinhaltes
- Sonstige Anmerkungen

*Zeitliche Lage und Zeitmangel für die Schulungen*

Die Befragten führten sehr oft an, dass die Lage der Schulungen zu früh und der vorgegebene Zeitrahmen zu knapp kalkuliert waren.<sup>82</sup> Es wurden Schulungen durchgeführt, obwohl manche Inhalte der GND noch nicht endgültig beschlossen und einige Probleme nicht gelöst waren. Die Schulungsdauer war zu knapp, um Übungen durchzuführen oder sich mit der Thematik intensiver auseinander setzen zu können. Es wurden zu viele Inhalte in zu kurzer Zeit vermittelt:

„Unser Gesamteindruck war, dass hier unter großem Zeitdruck geschult wurde. Geradezu empörend fanden wir, dass für kleine Bibliotheken, in denen Bibliothekare auf sich allein gestellt sind (One-Person-Librarys), dreistündige Kurzschulungen im Stil von Vortragsveranstaltungen ohne jeden Übungsteil vorgesehen waren.“

*Gruppengröße und Räumlichkeiten*

Der Raum für die Schulungen war bei manchen Befragten nicht geeignet, da er entweder zu klein bzw. zu groß war oder keine Übungsmöglichkeiten am PC bestanden. Die Gruppengröße wurde daher meist den Räumlichkeiten anstatt der Eignung für die Vermittlung der Inhalte angepasst: „Gruppengröße / Lärmpegel, ungeeigneter Schulungsraum, keine Übungsmöglichkeiten am PC“.

*Fehlende (praxisbezogene) Beispiele und Übungen*

Wie bereits bei der Frage nach den zusätzlichen Materialien, hätten sich viele Befragte mehr Übungen und Beispiele mit Praxisbezug gewünscht. In einigen Schulungen waren entweder keine oder zu wenig Computerplätze vorhanden, sodass gar nicht bis ungenügend Übungen durchgeführt werden konnten.

*Fehlendes Wissen / Kompetenz des Schulenden*

Manche Befragten kritisierten den Schulenden. Meistens hatten diese selber keine Praxiserfahrung mit der GND und konnten so selber nur die Theorie weitergeben. Auf manche Fragen konnte nur bedingt eine Antwort gefunden werden. Ein Befragter gab an: „Einer der Multiplikatoren war selbst skeptisch und hat die Schulung nicht neutral genug durchgeführt.“ Manche Befragten empfanden ihren Schulenden als nicht geeignet, da er entweder gar kein Katalogisierer war oder einfach nicht gut Schulungen durchführen konnte.

*Unstrukturierte Unterlagen bzw. Komplexität des Schulungsinhaltes*

Die Meinungen zu den Inhalten der Schulungen sind bei den Befragten sehr unterschiedlich. Manche fanden, dass zu viele Inhalte auf einmal vermittelt wurden, die in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht verinnerlicht werden konnten. Die Inhalte waren für manche zu komplex, denn es wurden Regeln vermittelt, die die Einrichtung bei ihrer täglichen Arbeit nicht benötigte: „Zu viele Spezialfälle, teilweise zu theoretisch, alles etwas überfrachtet und nicht immer an der ‚echten‘ Praxis orientiert.“ Anderen Befragten wiederum war die Schulung zu allgemein gehalten und ihnen wurde nicht

---

<sup>82</sup> Zwar fanden 65 % der Befragten die Lage der Schulungen genau richtig, doch nannten diejenigen, die das Zeitkontingent nicht ausreichend fanden, sehr oft den engen Zeitrahmen.

genug auf konkrete Fälle und Beispiele aus der Praxis eingegangen: „Viel zu allgemein, die Schulung wurde dem großen Zuhörerkreis angepasst, kaum konkrete Beispiele.“

Eine Lösung hierfür könnte sein, die Schulungsteilnehmer nicht nur nach Formal- und Sacherschließung zu trennen, sondern nach Art der Bibliothek und Themen, die dort auftreten, zu unterteilen. Das würde dazu führen, dass die Gruppen nicht zu groß sind und die Mitarbeiter nur die Inhalte mit entsprechenden Praxisbeispielen vermittelt bekommen, die sie für ihre tägliche Arbeit benötigen.

Einige Befragte merkten an, dass die Unterlagen zu unstrukturiert wären, um die verschiedenen Inhalte und Regeln aufzufinden:

„Die Materialien waren nicht gut strukturiert und es gab noch nicht einmal ein Inhaltsverzeichnis - das habe ich mir im Nachhinein selbst erstellt! Mir hat der rote Faden gefehlt. Die GND ist sehr komplex, am Anfang stand ich wie der Ochs vor dem Berg. Ich hätte mir so etwas gewünscht wie ‚GND für Dummies‘: Schritt Nummer 1, Schritt Nummer 2“.

Einige wünschten sich entsprechende Nachschlagewerke und Arbeitsanweisungen, die entweder gedruckt zur Verfügung gestellt werden oder online an einer Stelle zu finden sind. Ein Befragter gab an „Warum konnte man nicht (analog dem Lehrbuch zur DDC) einen durchweg lesbaren Text erstellen? Warum sind jede Menge Dokumente online irgendwo im Netz?“ Außerdem lagen einige Unterlagen noch nicht in ihrer endgültigen Fassung vor und wiesen Fehler auf bzw. widersprachen sich.

### *Sonstige Anmerkungen*

Darunter befinden sich Aussagen von Befragten, die sich nicht in eine der oberen Thematiken einordnen lassen können, aber trotzdem einen wichtigen Hinweis auf Störfaktoren bei den Schulungen geben. Im Folgenden werden ausgewählte Kommentare der Befragten aufgelistet:

- „Es war keine Schulung, bei der wir praktische Beispiele bearbeitet haben, sondern eine Kollegin, die selber nicht katalogisiert, hat die Schulungen durchgeführt und war dementsprechend unsicher. [...] Bei der Einführung der RDA muss das aber ganz anders laufen!“
- „Das Produkt war ‚unfertig‘ [...] das Motto, dass uns die nächsten Jahre begleitet: Improvisieren, improvisieren, improvisieren...“
- „...kein ausgereiftes Konzept...“
- „Es gab keine Schulung, sondern eine Einführung als Power-Point-Präsentation mit sehr einfachen und eindeutigen Beispielen. [...] In meinem bisherigen Berufsleben habe ich so einen schlechten Umstieg noch nicht erlebt.“
- „Das Potential der vielen ‚Erschließungsprofis‘, die in den Bibliotheken jetzt mit der GND arbeiten, könnte besser genutzt werden.“
- „Dass bei Körperschaften zu viel vorhandenes Wissen zum bisherigen Regelwerk vorausgesetzt wurde -> zumindest mir hätte da eine kleine Wiederholung gut getan.“

Die positiven Anmerkungen zu den GND-Schulungen lassen sich in folgende Bereiche unterteilen:

- Lob für Schulenden
- Arbeitsatmosphäre
- Übungen und Beispiele
- Unterlagen
- Gruppengröße

Diejenigen, die einen Kommentar hinterließen, lobten sehr oft ihren Schulenden für das gezeigte Engagement, die Geduld und die Art der Schulungsdurchführung, wie z.B. dass Zeit zum Fragen stellen gegeben wurde: „Die Kollegen, die geschult haben, haben sich richtig Mühe gegeben und sind als Ansprechpartner immer bereit Fragen zu beantworten (auch nach der Schulung).“ Andere freuten sich, Kollegen aus dem Umkreis wiederzusehen bzw. persönlich kennenzulernen. In einigen Fällen wurde so die spätere Kommunikation verbessert. Einige lobten auch die Arbeitsatmosphäre, die während der Schulungen herrschte.

Im Gegensatz zu den negativen Anmerkungen fanden einige Befragte die praktischen Übungen und die dafür vorgesehene Zeit gelungen. Vereinzelt wurden die sehr gut strukturierten und aufbereiteten Unterlagen gelobt. Außerdem wurde von einigen Befragten die Gruppengröße sehr positiv angemerkt. Ansonsten wurde der Aufbau und die Struktur der Schulungen als gut empfunden.

#### *Verbesserungsvorschläge und Wünsche für zukünftige Schulungen im Hinblick auf die RDA-Einführung*

Im Hinblick auf die zukünftigen RDA-Schulungen wünschten sich auch hier viele Befragte mehr Beispiele und Übungen vor allem mit Praxisbezug. Es wurde ebenfalls angemerkt, dass die Beispiele kostenlos zugänglich gemacht werden müssten. Für die Schulungen forderten viele Befragten mehr zur Verfügung stehende Zeit, um die Schulungen durchzuführen und daran teilzunehmen. Dabei sollten vereinzelt die Gruppen kleiner gestaltet werden und der „Schulungsort in unmittelbarer Nähe zum Dienstort“ sein. Einige der Befragten schlugen vor, Schulungen bzw. Besprechungstermine nach dem Umstieg einzuführen, um eventuelle Fragen aus der Praxis zu besprechen. Ein konkreter Ansprechpartner für auftretende Fragen wäre genauso wie eine Online-Hilfe eine sehr gute Bereicherung und Unterstützung bei der Arbeit mit der GND:

„Das muss langsam und sorgfältig vorbereitet werden. Jede/r muss von kompetenten Leuten ausgiebig geschult werden oder die Katalogisierung geht in Deutschland endgültig den Bach runter. Außerdem müssen alle Regelwerke inklusive Auslegungen und Beispielen kostenlos zur Verfügung stehen, wenn Deutschland nicht wieder in Kleinstaaterei beim Katalogisieren verfallen will. [...] Und eine Hotline, die man anmorsen kann, wäre schön.“

Die Unterlagen sollten rechtzeitig zur Verfügung stehen und dabei klar strukturiert sein. Es sollte ein Inhaltsverzeichnis geben, um die verschiedenen Sachverhalte schneller zu finden. Der Grundgedanke der RDA sollten gut vermittelt werden und die Vorteile der Regeln erläutert werden. Dazu sollte ein klarer Schnitt zwischen RAK-WB und RDA

erfolgen und es keine Übergangsregeln bzw. gleichzeitige Existenz beider Regelwerke geben.

Die Qualifikation der Schulenden wurde nochmal aufgegriffen: „die Referenten sollten neben ihrer fachl.[ichen] Qualifikation auch in der Lage sein, diese komplexen Inhalte annähernd gut vermitteln zu können.“ Sollten wieder Multiplikatoren bei dem RDA-Umstieg eingesetzt werden, müssten diese ausreichend und intensiv geschult sein, damit die neuen Regelungen gut weitergegeben werden können.

Vereinzelt gaben die Befragten an, dass die Schulungen für RDA so ablaufen könnten wie für die GND. Nur eine Person war der Meinung „wir sollten die GND und RDA streichen, kostet viel zu viel Geld und der Nutzen ist gleich Null“.

#### *Anmerkungen zur Umfrage*

Einige Befragte nutzten die Möglichkeit, das Thema der Bachelorarbeit und die Evaluation der GND-Schulungen zu loben. Hier einige ausgewählte Kommentare:

- „Interessante Umfrage. [...] Wir sind gespannt auf die Ergebnisse.“
- „Ich finde die Freitextfelder gut, damit kann man ja im Zweifelsfall alles loswerden, was einen drückt! Vielen Dank für die Umfrage!“
- „Positiv ist Ihre genaue Einschätzung zur Dauer des Ausfüllens des Fragebogens. Die Handhabung ist sehr einfach.“

Es wurden ebenfalls Kritiken zum Zeitpunkt der Umfrage, der doch etwas spät nach den Schulungen erfolgte, sowie der Fragengestaltung geäußert. Es folgt eine kleine Auswahl der Anregungen:

- „Es fehlen Fragen zum erhöhten Zeitaufwand der Titelaufnahmen nach Einführung der GND durch hohes Rechercheaufkommen und vielfache Feldbesetzung beim Erstellen der Normdaten.“
- „mehrere Schulungen konnten nicht unterschiedlich bewertet werden (daher habe ich mich auf eine beschränkt)“
- „Mir fehlten die Fragen: Wie schätzen Sie das Modell der Schulungen über Mediatoren ein? Könnten Sie sich andere Modelle vorstellen, z.B. feste Schulungsteams?“

### **5.3.4 Zusammenfassung**

Die Beteiligung der sog. „Endgeschulten“ war erfreulich hoch und die Verteilung auf die verschiedenen Verbünde ließ einen relativ guten Vergleich der Schulungen zu. Insgesamt war die Mehrheit der Befragten mit dem zeitlichen Rahmen und der Lage der Schulungen, den erhaltenen Unterlagen und der Gruppengröße zufrieden. Ein größerer Teil der Befragten hätte sich mehr Zeit für die Schulungen in etwas kleineren Gruppen gewünscht.

Übungen und Beispiele vor allem aus der Praxis und gut strukturierte Nachschlagewerke, um bestimmte Themen und Probleme nachlesen zu können, haben den meisten Befragten bei den Schulungen gefehlt. Die erhaltenen Unterlagen und Internetseiten hätten strukturierter sein können, um im beruflichen Alltag damit arbeiten zu können. Daher könnte auch die große Unsicherheit bei der Arbeit mit der GND stammen.

Ein Ansprechpartner für aufkommende Fragen wäre eine gute Einrichtung gewesen. Aber auch eine zentrale Internetseite bzw. ein Forum, das die Regeln der GND gut strukturiert darstellt und die Möglichkeit für Übungen und Fragen ermöglicht, wäre eine Hilfestellung für die Befragten gewesen.

Für die RDA-Schulungen wünschen sich viele Befragte mehr Beispiele und Übungen, aber auch rechtzeitige und ausführliche Schulungen. Die Unterlagen sollten klar strukturiert zur Verfügung stehen und es sollte eine Zusammenfassung der Sachverhalte geben.

## **5.4 Multiplikatoren und Mitarbeiter (sog. „Endgeschulte“) im Vergleich**

In diesem Abschnitt werden ausgewählte Punkte der Umfrage zwischen den Multiplikatoren und sog. „Endgeschulten“ miteinander verglichen. Durch diesen Vergleich soll festgestellt werden, wo die Unterschiede bei den GND-Schulungen lagen bzw. ob Gemeinsamkeiten bei den beiden Umfragegruppen existierten.

### **5.4.1 Allgemeinen Gemeinsamkeiten**

Die meisten Befragten der Multiplikatoren und sog. „Endgeschulten“ sind in einer Universitätsbibliothek oder Spezialbibliothek tätig und arbeiten im Bereich der Formalerschließung. Die Unterlagen wurden von beiden Umfragegruppen in Qualität und Umfang sowie in der Verständlichkeit als gut eingestuft. Nur wenige Befragte hätten sich noch zusätzliche Unterlagen gewünscht. Die Gruppengröße der Schulungen fanden die Multiplikatoren und sog. „Endgeschulten“ „genau richtig“, wobei die Gruppengröße der Multiplikatoren bei bis zu 25 Personen und bei den sog. „Endgeschulten“ bei 11-20 Personen lag. Der zeitliche Rahmen der GND-Schulungen wurde bei beiden Umfragegruppen als genau richtig empfunden, aber bei beiden Umfragen wünschten sich einige Befragte etwas mehr Zeit für die Schulungsdurchführung.

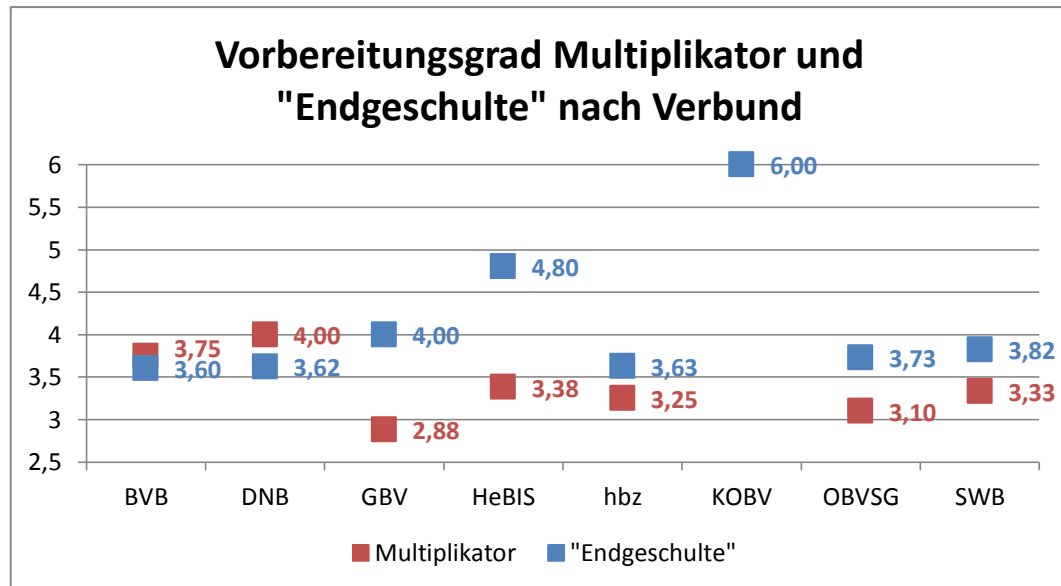
### **5.4.2 Ausgewählte Vergleichspunkte**

Im Folgenden werden ausgewählte Fragen und Antworten aus den Umfragen für die Multiplikatoren und sog. „Endgeschulten“ miteinander verglichen.

#### *Vorbereitungsgrad als Bearbeiter*

Die Mehrheit der Verbundmitarbeiter war der Ansicht, dass ihre Schulungsteilnehmer, die ebenfalls als Multiplikatoren tätig waren, „eher gut“ für den GND-Umstieg vorbereitet waren. Die Multiplikatoren bestätigten dies in ihrer Umfrage, auch wenn nur knapp 34 % der Befragten „eher sicher“ und 30 % „eher unsicher“ angaben. Die sog. „Endgeschulten“ fühlten sich „eher unsicher“ im Umgang mit der GND, obwohl die Mehrheit der Multiplikatoren (54 %) ihre Schulungsteilnehmer als „eher gut“ vorbereitet einstuf-

ten. Die Multiplikatoren fühlten sich „eher sicher“ als Bearbeiter<sup>83</sup> und haben einen durchschnittlichen Mittelwert von 3,23. Die sog. „Endgeschulten“ erreichen einen Mittelwert von 3,84 und fühlen sich dementsprechend „eher unsicher“ im Umgang mit der GND. Die Verbünde erreichen bei den beiden Umfragegruppen verschiedene Durchschnittsnoten (siehe Abb. 45). Der GBV, der OBVSG und das hzb erreichen die besten Durchschnittsnoten bei den Multiplikatoren. Der BVB, die DNB und das hzb liegen bei den sog. „Endgeschulten“ vorne.



**Abb. 45: Vergleich der Durchschnittsnote der Multiplikatoren und "Endgeschulten" nach Verbund**

#### *Fragen und Probleme nach dem GND-Umstieg*

Die Häufigkeiten von aufgetretenen Fragen und Problemen nach dem GND-Umstieg sind bei den Multiplikatoren und sog. „Endgeschulten“ „eher häufig“.<sup>84</sup> Zur Lösung der Fragen und Problemen haben sich beide Befragungsgruppen mit Kollegen besprochen und den Schulenden kontaktiert. Es wurde ebenfalls bei beiden Gruppen versucht, in den Unterlagen eine Lösung zu finden. Mit der Lösung des Problems waren beide Gruppen zufrieden.

#### *Anmerkungen zu den GND-Schulungen*

Kritische Anmerkungen zu den GND-Schulungen wurden bei den Multiplikatoren zu den noch nicht vollständig ausgearbeiteten GND-Regeln, der zeitlichen Lage vor dem Umstieg und der knappen Zeit vor allem für Übungen geäußert. Die Multiplikatoren hätten sich wie die sog. „Endgeschulten“ mehr Beispiele gemacht. Die sog. „Endgeschulten“ fanden die Gruppengrößen nicht optimal und hätten sich ebenfalls mehr Zeit für die Schulungsdurchführung gewünscht.

<sup>83</sup> Allerdings gaben auch bei den Multiplikatoren immerhin 30 % an, dass sie sich „eher unsicher“ fühlten

<sup>84</sup> Die Multiplikatoren erreichten einen Mittelwert von 3,54 und die sog. „Endgeschulten“ von 3,62.

Die Befragten lobten ihren Schulenden und fanden die Arbeitsatmosphäre angenehm. Die erhaltenen Unterlagen und die stattgefundenen Übungen wurden bei beiden Befragungsgruppen als positiv empfunden.

*Verbesserungsvorschläge und Wünsche für zukünftige Schulungen im Hinblick auf die RDA-Einführung*

Für die zukünftigen RDA-Schulungen wünschen sich beide Gruppen mehr Zeit bei der Einführung des neuen Regelwerkes und mehr Übungen und Beispiele. Die Multiplikatoren würden eine Testphase für die Schulungen begrüßen und hoffen, dass die Grundlagen und Hintergründe der RDA (z.B. FRBR, AACR2) ausführlich erläutert werden. Die sog. „Endgeschulten“ hätten gerne konkrete Ansprechpartner bei auftretenden Fragen und Problemen. Die Unterlagen für die Schulungen sollten außerdem rechtzeitig und vollständig zur Verfügung gestellt werden.

### **5.4.3 Zusammenfassung**

Die Multiplikatoren und sog. „Endgeschulten“ haben insgesamt betrachtet die Schulungen sehr ähnlich eingeschätzt. Die Multiplikatoren fühlten sich zwar sicherer im Umgang mit der GND als die sog. „Endgeschulten“, jedoch hatten beide genauso häufig Fragen und Probleme in der GND-Praxis. Beide Befragungsgruppen wünschen sich für die Zukunft mehr Zeit sowie praxisnahe Beispiele und Übungen.



## 6 Zusammenfassung und Fazit

Im deutschsprachigen Bibliothekswesen stehen in den kommenden Jahren zahlreiche Veränderungen bevor. Im Laufe der letzten Jahre sind die technischen Entwicklungen sehr schnell und stark vorangeschritten. Dementsprechend stellen Nutzer heutzutage höhere Ansprüche an Bibliotheken, insbesondere in Bezug auf digitale und internetbasierte Dienste. Um diesen Ansprüchen gerecht werden zu können, tauschen sich Bibliotheken, vor allem im Bereich der Formal- und Sacherschließung, zunehmend untereinander aus.

Der Umstieg auf das neue Regelwerk RDA ist ein wichtiger Schritt, um den internationalen Austausch zwischen Bibliotheken zu verbessern und um vorhandenen Daten und Informationen einem größeren Nutzerkreis zur Verfügung stellen zu können. Die Regelwerksänderungen beinhalten eine neue Denkweise in der Erschließung in Bibliotheken und erfordern daher eine gut organisierte und strukturierte Umstellung in allen Bibliotheken. Die Umstellung auf die GND war ein erster Schritt in Richtung Internationalisierung und einer neuen Denkweise in der Erschließung. Daher können die GND-Schulungen als eine Art Probedurchlauf für die anstehenden RDA-Schulungen gesehen werden. Bei den RDA-Schulungen werden jedoch deutlich mehr Bibliotheksmitarbeiter betroffen sein. Diese Bachelorarbeit hat die GND-Schulungen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und die Vielfalt an Meinungen von den beteiligten Bibliotheksmitarbeitern zu dem Schulungskonzept ermittelt. Die gewonnen Erkenntnisse über die GND-Schulungen sind daher von besonderer Relevanz für die anstehende Planung und Organisation der zukünftigen RDA-Schulungen.

Die beteiligten Verbünde und die DNB hatten in ihren Einrichtungen allgemeine Informationsveranstaltungen und Multiplikatorenschulungen durchgeführt. Die Durchführung dieser Multiplikatorenschulungen wurde insgesamt als positiv empfunden. Die Multiplikatoren schätzten jedoch die Arbeit für die eigenen durchzuführenden Schulungen als starke zusätzliche Belastung zu ihrer regulären Tätigkeit ein. Sollen die RDA-Schulungen in einem ähnlichen Modell durchgeführt werden, sollte über eine stärkere Entlastung der Betroffenen an anderer Stelle nachgedacht werden. Vereinzelt kritisierten die sog. „Endgeschulten“ ihren Multiplikator. Zukünftig sollten die Multiplikatoren deshalb besser und intensiver ausgebildet werden, damit sie den Schulungsteilnehmern die benötigten Informationen kompetent weitergeben können.

Die gemeinsam erarbeiteten Unterlagen der Verbünde und der DNB wurden größtenteils noch einmal überarbeitet und ergänzt. Trotzdem hätten sich die meisten Befragten übersichtlichere Materialien gewünscht bzw. eine Zusammenfassung der wichtigsten Regelungen. Eine große Hilfe für die Mitarbeiter in den Bibliotheken wäre die Einrichtung einer Internetseite oder eines Forums gewesen, auf dem alle Regeln gebündelt und systematisch aufgelistet worden wären sowie auftretende Fragen und Probleme hätten gestellt werden können. Ein konkreter Ansprechpartner im Verbund wäre eine

weitere wichtige Unterstützung gewesen, da sich einige der Befragten nicht sicher waren, wer ihnen bei Fragen und Problemen mit der GND weiterhelfen sollte.

Vielen der Befragten fehlten bei den Schulungen praxisbezogene Beispiele und Übungen, obwohl sowohl auf der Seite des Verbundes als auch von den Multiplikatoren entsprechende Beispiele und Übungen eingearbeitet wurden. Es wurde oft bemängelt, dass die Zeit für die Übungen meist nicht gereicht hätte. Die Lernplattform „Moodle“ wurde jedoch von denjenigen, die davon wussten, als sehr gute Übungsmöglichkeit angesehen.

Die Befragten waren im Allgemeinen der Ansicht, dass die GND-Schulungen unter einem enormen Zeitdruck durchgeführt wurden. Als besonders störend wurden die ständigen Änderungen und noch nicht ausgearbeiteten Übergangsregeln empfunden. So konnten manche Fragen nicht beantwortet werden und die Unterlagen wurden immer wieder überarbeitet und korrigiert, was ebenfalls viel Mühe und Zeit in Anspruch genommen hat. Es ist daher nicht verwunderlich, dass sowohl die Multiplikatoren als auch die sog. „Endgeschulten“ eher häufig Fragen und Probleme in der ersten Arbeitsphase mit der GND hatten und sich bei der Arbeit mit der GND nicht sehr sicher fühlten.

Im Hinblick auf die bevorstehenden RDA-Schulungen wäre es sinnvoll, einige der Multiplikatoren mit Praxiserfahrung in die Planung und Organisation mit einzubeziehen. Die Erfahrungen aus den GND-Schulungen könnten direkt in die Schulungskonzepte einfließen. Außerdem hätten die verschiedenen Bibliotheken gleich einen konkreten Ansprechpartner, der sich schon länger mit dem neuen Regelwerk befasst hat und so eine gewisse Erfahrung bei Fragen und Problemen mitbringen würde. Die beteiligten Multiplikatoren könnten ebenfalls zur Optimierung der zeitlichen Planung beitragen und praxisbezogene Übungen und Beispiele bei den Schulungen beisteuern.

Für die RDA-Schulungen wäre es hilfreich, den Schulungsteilnehmern die Hintergründe von RDA (z.B. AACR2, FRBR und FRAD) zu erläutern, um ein besseres Verständnis für die Denkweise des neuen Regelwerkes zu vermitteln. Um der Komplexität Rechnung zu tragen, die der Wechsel auf das Regelwerk RDA bedeutet, wären kleinere und intensivere Schulungen mit einem Wechsel zwischen Theorie und Praxis sinnvoll.

Die Schulungsunterlagen sollten auf die verschiedenen Ansprüche und Bedürfnisse der Bibliotheken, aber auch dem Katalogisierungsniveau der Schulungsteilnehmer zugeschnitten werden. Eine sehr gute Aufbereitung und Strukturierung der Unterlagen für den RDA-Umstieg sind von großer Bedeutung.

Eine Testphase der Schulungen und der dazugehörigen Unterlagen wäre eine weitere wichtige und hilfreiche Maßnahme zur Verbesserung des Schulungsniveaus. Auftretende Fragen und Probleme könnten schneller geklärt und etwaige Störungen bei der allgemeinen Schulungsdurchführung vorgebeugt werden. Eine Lernplattform mit Übungen und Beispielen wie bei den GND-Schulungen wäre wichtig für die Mitarbeiter, um mehr Erfahrungen im Umgang mit RDA sammeln zu können.

Außerdem sollten die Informationen zu RDA, die Schulungsunterlagen und Ansprechpartner in den Verbünden an einer zentralen Stelle für alle verfügbar sein. Ein entsprechendes Forum, in dem Fragen gestellt und beantwortet werden können sowie für alle einzusehen ist, wäre eine Hilfestellung in der ersten Arbeitsphase mit RDA. Das würde den Mitarbeitern bei der täglichen Arbeit Sicherheit bieten und Zeit der Ansprechpartner sparen, da nicht jede Frage einzeln beantwortet werden müssten.

Die positiven Gesichtspunkte bei den GND-Schulungen sollten unbedingt beim Umstieg auf RDA beibehalten werden. Die eher negativen bzw. störenden Aspekte, wie z.B. Zeitmangel, fehlende praxisbezogene Übungen und Beispiele sowie unstrukturierte Unterlagen sollten behoben bzw. verbessert werden. So kann der Umstieg auf das neue Regelwerk gelingen und es können die Skeptiker der RDA vom Nutzen des Umstiegs und der daraus resultierenden Internationalisierung überzeugt sowie kompetente Fachkräfte hervorgebracht werden.

## Literaturverzeichnis

### ***Monographien und Zeitschriftenaufsätze:***

**Behrens-Neumann, Renate (2011):** Die Gemeinsame Normdatei (GND) – ein Kooperationsprojekt, in *Dialog mit Bibliotheken* 24, H. 1, S. 25-28. URL: <http://d-nb.info/101606361X/34> (letzter Zugriff: 20.01.2013)

**Behrens-Neumann, Renate (2012):** Die Gemeinsame Normdatei (GND) – ein Projekt kommt zum Abschluss, in *Dialog mit Bibliotheken* 24, H. 1, S. 25-28. URL: [http://www.dnb.de/SharedDocs/Downloads/DE/DNB/service/dialog201201volltext.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.dnb.de/SharedDocs/Downloads/DE/DNB/service/dialog201201volltext.pdf?__blob=publicationFile) (letzter Zugriff: 20.01.2013)

**Frankenberger, Rudolf; Haller, Klaus, Hrsg. (2004):** Die moderne Bibliothek. ein Kompendium der Bibliotheksverwaltung. München, Sauer

**hbz (o.J.):** Fakten und Perspektiven 2011. Jahresbericht. URL [http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/jahresberichte/Jahresbericht\\_2011\\_web.pdf](http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/jahresberichte/Jahresbericht_2011_web.pdf) (letzter Zugriff: 20.01.2013)

**hbz (2012):** Hochschulbibliothekszenrum des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Produkte des hbz. URL: [http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/flyer/12\\_003\\_hbz\\_Flyer\\_dt\\_web.pdf](http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/flyer/12_003_hbz_Flyer_dt_web.pdf) (letzter Zugriff: 20.01.2013)

**hbz (2013):** DBS- Deutsche Bibliotheksstatistik. Variable Auswertung, Bestandsgrößenklassen. URL: <http://www.bibliotheksstatistik.de/eingabe/dynrep/index.php> (Stand: 2013, Letzter Zugriff: 20.01.2013)

**Lazarus, Jens (2010):** RDA und GND. Die Zukunft des Katalogisierens, in *Bibliotheken in Sachsen* 3, H. 2, S. 96-97. URL: [http://www.bibliotheksmagazin.de/downloads/bis02\\_2010.pdf](http://www.bibliotheksmagazin.de/downloads/bis02_2010.pdf) (letzter Zugriff: 20.01.2013)

**Porst, Rolf (2011):** Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

**Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken RAK-WB (2007).** 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Leipzig (u.a.), Deutsche Nationalbibliothek. URL: [http://files.d-nb.de/pdf/rak\\_wb\\_netz.pdf](http://files.d-nb.de/pdf/rak_wb_netz.pdf) (letzter Zugriff: 06.01.2013)

**Statistisches Bundesamt (1996):** Pretest und Weiterentwicklung von Fragebogen. Stuttgart, Metzler-Poeschel

**Internetquellen:**

**Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg:** SWB Verbundsystem. URL:

<http://www.bsz-bw.de/swbverbundsystem/index.html>

(Stand: keine Angaben, letzter Zugriff: 20.01.2013)

**Bibliotheksverbund Bayern:** Aufgaben der BVB-Verbundzentrale. URL:

<http://www.bib-bvb.de/web/verbundzentrale/home;jsessionid=C5E4283082C880A27E8D1D73C67382A0>

(Stand: 2012, letzter Zugriff: 20.01.2013)

**Bibliotheksverbund Bayern:** Willkommen beim Bibliotheksverbund Bayern. URL:

<http://www.bib-bvb.de/> (Stand: 2012, letzter Zugriff: 20.01.2013)

**Deutsche Nationalbibliothek:** Mailing Lists. URL: <http://lists.d-nb.de/mailman/listinfo>

(Version 2.1.5, letzter Zugriff: 20.01.2013)

**Deutsche Nationalbibliothek:** Fragen und Antworten zu den RDA. URL:

<http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/International/rdaFaq.html;jsessionid=A1A3AEFCD8F3B622E87A97AAF2EACE11.prod-worker4#doc27808bodyText1>

(Stand: 21.2.2012, letzter Zugriff: 20.01.2013)

**Deutsche Nationalbibliothek:** Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD). URL:

[http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/Normdaten/GKD/gkd\\_node.html;jsessionid=3FDB06D61CFDCF21242D95B065395AF8.prod-worker5](http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/Normdaten/GKD/gkd_node.html;jsessionid=3FDB06D61CFDCF21242D95B065395AF8.prod-worker5)

(Stand: 21.2.2012, letzter Zugriff: 20.01.2013)

**Deutsche Nationalbibliothek:** Gemeinsame Normdatei (GND). URL:

[http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/Normdaten/GND/gnd\\_node.html](http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/Normdaten/GND/gnd_node.html)

(Stand: 8.10.2012, letzter Zugriff: 19.12.2012)

**Deutsche Nationalbibliothek:** Organisation der Standardisierungsarbeit. URL:

<http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/AFS/afsOrganisation.html>

(Stand: 21.2.2012, letzter Zugriff: 20.01.2013)

**Deutsche Nationalbibliothek:** Personennamendatei (PND). URL:

[http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/Normdaten/PND/pnd\\_node.html](http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/Normdaten/PND/pnd_node.html)

(Stand: 15.6.2012, letzter Zugriff: 20.01.2013)

**Deutsche Nationalbibliothek:** Schlagwortnormdatei (SWD). URL:

[http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/Normdaten/SWD/swd\\_node.html;jsessionid=E40E0C2D135B7B4B49D4B735ECC13141.prod-worker4](http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/Normdaten/SWD/swd_node.html;jsessionid=E40E0C2D135B7B4B49D4B735ECC13141.prod-worker4)

(Stand: 15.6.2012, letzter Zugriff: 20.01.2013)

**GBV:** Über die Verbundzentrale. URL:

[http://www.gbv.de/Verbundzentrale/ueber\\_die\\_VZG](http://www.gbv.de/Verbundzentrale/ueber_die_VZG) (letzter Zugriff: 06.01.2013)

**HeBIS:** HeBIS, was ist das? URL:

[http://www.hebis.de/de/1ueber\\_uns/verbund/was\\_ist\\_das.php](http://www.hebis.de/de/1ueber_uns/verbund/was_ist_das.php)

(Stand: 23.10.2008, letzter Zugriff: 20.01.2013)

**Hochschule für Musik und Theater München:** Einheitssachtitel für musikalische Werke. URL: [http://bibliothek.musikhochschule-muenchen.de/index.php?option=com\\_content&task=view&id=815&Itemid=495](http://bibliothek.musikhochschule-muenchen.de/index.php?option=com_content&task=view&id=815&Itemid=495)  
(Stand: 2013, letzter Zugriff: 20.01.2013)

**Kooperative Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg:** Strategische Allianz von BVB und KOBV. URL: [http://www.kobv.de/ueber\\_den\\_kobv/strategische\\_allianz\\_mit\\_dem\\_bvb/](http://www.kobv.de/ueber_den_kobv/strategische_allianz_mit_dem_bvb/)  
(Stand: 30.06.2011, letzter Zugriff: 20.01.2013)

**Kooperative Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg:** KOBV-Bibliotheken. URL: [http://www.kobv.de/ueber\\_den\\_kobv/kobv\\_bibliotheken/](http://www.kobv.de/ueber_den_kobv/kobv_bibliotheken/)  
(Stand: 08.01.2013, letzter Zugriff: 20.01.2013)

**OBVSG:** Bibliothekenverbund. Grundlagen. URL: <http://www.obvsg.at/bibliothekenverbund/grundlagen/>  
(Stand: 24. April 2012, letzter Zugriff: 06.01.2013)

**Questback AG:** Über Unipark. URL: <http://www.unipark.info/64-0-ber-unipark.htm>  
(Stand: 2013, letzter Zugriff: 20.01.2013)

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Teilnahme der Verbundmitarbeiter nach Verbund.....	32
Abbildung 2: Übersicht der Teilnehmerzahl in den verschiedenen Schulungen (Verbundmitarbeiter) .....	35
Abbildung 3: Anzahl der Personen verteilt auf die verschiedenen Schulungen (Verbundmitarbeiter) .....	35
Abbildung 4: Zufriedenheit mit der zeitlichen Lage der Schulungen nach Verbund (Verbundmitarbeiter) .....	36
Abbildung 5: Einschätzung des Vorbereitungsgrades der Schulungsteilnehmer nach Verbund (Verbundmitarbeiter) .....	36
Abbildung 6: Teilnahme der Multiplikatoren nach Verbund .....	40
Abbildung 7: Teilnahme der Multiplikatoren nach Bibliotheksart.....	41
Abbildung 8: Tätigkeitsbereich der befragten Multiplikatoren .....	41
Abbildung 9: Gegenüberstellung: Qualität und Umfang sowie Verständlichkeit der Unterlagen (Multiplikatoren).....	42
Abbildung 10: Erhalt von und Wunsch nach zusätzlichen Materialien bei den Multiplikatoren .....	43
Abbildung 11: Übersicht der Teilnehmerzahl in den verschiedenen Schulungen (Multiplikatoren).....	43
Abbildung 12: Anzahl der Personen, verteilt auf die Anzahl der Schulungen (Multiplikatoren).....	44
Abbildung 13: Einschätzung der Gruppengröße (Multiplikatoren).....	44
Abbildung 14: Vorbereitungsgrad als Schulender (Multiplikatoren) .....	45
Abbildung 15: Durchschnittsnote der Verbünde für den Vorbereitungsgrad der Multiplikatoren als Schulende .....	46
Abbildung 16: Anzahl der durchgeführten Schulungen durch den Multiplikator.....	47
Abbildung 17: Gesamtdauer der durchgeführten Schulungen durch den Multiplikator .....	47
Abbildung 18: Einschätzung des zeitlichen Rahmens zur Schulungsdurchführung (Multiplikatoren).....	48
Abbildung 19: Gruppengröße der durchgeführten Schulungen durch den Multiplikator .....	48
Abbildung 20: Anzahl der vorgenommenen Änderungen durch den Multiplikator .....	49
Abbildung 21: Verteilung der Anzahl vorgenommener Änderungen durch den Multiplikator verteilt auf die Verbünde .....	50
Abbildung 22: Zufriedenheit des Multiplikators mit der Unterstützung des Verbundes.....	50
Abbildung 23: Einschätzung der zeitlichen Lage der Schulungen vor dem GND- Umstieg (Multiplikatoren) .....	52
Abbildung 24: Sicherheit der Bearbeiter bei der Arbeit mit der GND nach dem Umstieg .....	53
Abbildung 25: Durchschnittsnote der Verbünde bei der Sicherheit der Bearbeiter im Umgang mit der GND nach dem Umstieg im Vergleich zum Mittelwert (Multiplikatoren).....	53
Abbildung 26: Häufigkeit von aufgetretenen Fragen und Problemen bei den Multiplikatoren nach dem GND-Umstieg .....	54

Abbildung 27: Vergleich des Vorbereitungsgrads der Befragten und der Häufigkeit von Fragen und Problemen in der 1. Arbeitsphase mit der GND .....	54
Abbildung 28: Zufriedenheit der Multiplikatoren mit der Unterstützung durch die Verbünde	56
Abbildung 29: Einschätzung der Aufgabe als Multiplikator .....	57
Abbildung 30: Teilnahme der sog. „Endgeschulten“ nach Verbund .....	62
Abbildung 31: Art der Bibliothek („Endgeschulte“) .....	63
Abbildung 32: Tätigkeitsbereich der befragten „Endgeschulten“ .....	63
Abbildung 33: Vergleich der Dauer der Schulungen und der Einschätzung des zeitlichen Rahmens („Endgeschulte“) .....	64
Abbildung 34: Übersicht der Teilnehmerzahl in den verschiedenen Schulungen („Endgeschulte“) .....	65
Abbildung 35: Anzahl der Personen verteilt auf die Anzahl der Schulungen („Endgeschulte“) .....	65
Abbildung 36: Einschätzung der Gruppengröße durch die „Endgeschulten“ .....	66
Abbildung 37: Gegenüberstellung: Qualität und Umfang sowie Verständlichkeit der Unterlagen („Endgeschulte“) .....	66
Abbildung 38: Übersicht zum Erhalt von zusätzlichen Materialien und Wunsch nach weiteren zusätzlichen Materialien bei den „Endgeschulten“ .....	67
Abbildung 39: Verteilung der vorgenommenen Evaluationen auf die Verbünde („Endgeschulte“) .....	68
Abbildung 40: Sicherheit der Bearbeiter bei der Arbeit mit der GND nach dem Umstieg („Endgeschulte“) .....	69
Abbildung 41: Durchschnittsnote der Verbünde beim sicheren Umgang mit der GND im Vergleich zum Mittelwert der Umfrage bei den „Endgeschulten“ .....	70
Abbildung 42: Häufigkeit von aufgetretenen Fragen und Problemen nach dem GND-Umstieg bei den „Endgeschulten“ .....	71
Abbildung 43: Vergleich des Vorbereitungsgrads der befragten „Endgeschulten“ und der Häufigkeit von Fragen und Problemen in der 1. Arbeitsphase mit der GND	71
Abbildung 44: Vergleich der Hilfestellung durch den Schulenden und dem Verbund bei den „Endgeschulten“ .....	73
Abbildung 45: Vergleich der Durchschnittsnote der Multiplikatoren und "Endgeschulten" nach Verbund .....	79

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht zur Strukturierung des Moduls 2 der DNB .....	15
Tabelle 2: Vergleich der Verbundgröße und Schulungskonzepte .....	23



## Anhang I: Einladung Pretest

Sehr geehrter Damen und Herren,

mein Name ist Victoria Hentschel und ich bin Studentin an der Hochschule der Medien Stuttgart. Zurzeit schreibe ich an meiner Bachelorarbeit mit dem Thema „Die Schulungen zur Einführung der Gemeinsamen Normdatei (GND) in Deutschland und Österreich - Analyse der Konzeptionen und Durchführungen“, die von Prof. Heidrun Wiesenmüller (HdM Stuttgart) und Frau Susanne Bohner (Mitarbeiterin des Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg) betreut wird.

Für diese Arbeit benötige ich Ihre Hilfe und möchte Sie um Ihre Mitarbeit bitten. In einer Online-Befragung würde ich gerne mehr über die durchgeführten Schulungen vor dem GND-Umstieg, aber auch der praktischen Anwendung danach erfahren. Gerne möchte ich von Ihnen wissen, wie Sie die Schulungen einschätzen und es Verbesserungen bedarf. Gerade im Hinblick auf die anstehenden Schulungen für die Einführung des neuen Regelwerks RDA ist Ihre Meinung von Bedeutung.

Für eine bessere Analyse habe ich folgende zwei verschiedene Fragebögen erstellt:

Der eine Fragebogen richtet sich an die **Multiplikatoren**, die eine (oder mehrere) Schulung(en) durch den Verbund erhalten haben und diese Informationen in einer eigenen Schulung weitergegeben haben. Dieser ist unter dem Link [URL] zu finden.

Der andere Fragebogen richtet sich an die **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**, die eine (oder mehrere) Schulung(en) durch eine Kollegin oder Kollegen erhalten haben und **nicht** direkt durch den Verbund geschult wurden. Dieser ist unter dem Link <http://unipark.de/uc/BIB-Hentschel-BA/f88f/> zu finden.

Um die Qualität und Verständlichkeit der Befragung zu gewährleisten, würde ich gerne einen Vorab-Test der Online-Umfrage durchführen. Während des Tests haben Sie die Möglichkeit, Kommentare direkt auf der entsprechenden Seite einzufügen (Button „Comment“ in der unteren rechten Ecke). Zudem besteht die Möglichkeit am Ende der Befragung Ihre Hinweise und Anregungen zur Verbesserung mitzuteilen.

Mich würde u.a. interessieren:

- Wie lange haben Sie in etwa zum Ausfüllen des Fragebogens benötigt? Sind 15-20 Minuten zeitlich richtig bemessen?
- Gab es unklare Begriffe, Fragen oder Anweisungen?
- Hat Ihnen bei dem Fragebogen etwas gefehlt, was Sie für wichtig erachten?

Ich bitte Sie an der Befragung bis spätestens **25.11.2012** teilzunehmen. Die Anonymität und der Datenschutz für die Beantwortung des Fragebogens sind gewährleistet.

Bei Fragen, Kritik oder Hinweisen stehe ich Ihnen gerne per Mail (vh023@hdm-stuttgart.de) zur Verfügung.

Für Ihre Unterstützung möchte ich mich bei Ihnen schon jetzt herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Victoria Hentschel

## Anhang II: Beispieleinladung Verbundmitarbeiter

**Betreff: Online-Umfrage zu GND-Schulungen für Bachelorarbeit**

**Anhänge:**

*Einladung\_Online\_Befragung\_GND\_Schulungen\_Multiplikatoren\_Endgeschulte.pdf*

*Einladung\_Online\_Befragung\_GND\_Schulungen\_Verbund.pdf*

*persönliche Anrede,*

ich möchte mich noch einmal rechtherzlich bei Ihnen für die Beantwortung meiner Fragen bedanken. Sie waren eine große Hilfe bei der Bearbeitung meiner Bachelorarbeit mit dem Thema „Die Schulungen zur Einführung der Gemeinsamen Normdatei (GND) in Deutschland und Österreich - Analyse der Konzeptionen und Durchführungen“, die von Prof. Heidrun Wiesenmüller (HdM Stuttgart) und Frau Susanne Bohner (Mitarbeiterin des Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg) betreut wird.

Gerne würde ich erneut Ihre Unterstützung in Anspruch nehmen wollen. Ich habe eine Online-Befragung, sowohl für VerbundmitarbeiterInnen, Multiplikatoren und die sog. „Endgeschulten“ erstellt. Darin würde ich gerne mehr über die Einschätzungen der Schulungen vor dem GND-Umstieg, aber auch der praktischen Anwendung danach erfahren.

Die Umfrage für VerbundmitarbeiterInnen finden Sie unter folgendem Link: [URL]. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert etwa 15-20 Minuten. Es besteht die Möglichkeit die Umfrage zu unterbrechen. Dazu dürfen die Cookies in Ihrem Browser (zu finden unter Einstellungen – Datenschutz) nicht gelöscht werden bzw. müssen bis zur Beendigung der Umfrage gespeichert bleiben.

Um sich schon vorher ein Bild von den Fragen machen zu können, stelle ich Ihnen gerne die komplette Umfrage [URL] zur Ansicht zur Verfügung. Die Anonymität und der Schutz Ihrer Daten sind gewährleistet. Ich bitte Sie an der Befragung bis spätestens 21.12.2012 teilzunehmen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie die im Anhang befindlichen Nachrichten über die Online-Befragung an die entsprechenden Kolleginnen und Kollegen, sowie Multiplikatoren und anderen MitarbeiterInnen in Ihrem Verbund weiterleiten könnten.

Bei Fragen, Kritik oder Hinweisen stehe ich Ihnen gerne per Mail (vh023@hdm-stuttgart.de) zur Verfügung.

Für Ihre Unterstützung möchte ich mich bei Ihnen schon jetzt vielmals bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Victoria Hentschel

## Anhang III: Einladung Multiplikatoren und Mitarbeiter

### Betreff: GND-Schulungen: Online-Umfrage für Bachelorarbeit

++++++Mehrfacherhalt bitte ich zu entschuldigen++++++

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Victoria Hentschel und ich bin Studentin an der Hochschule der Medien Stuttgart. Zurzeit schreibe ich an meiner Bachelorarbeit mit dem Thema „Die Schulungen zur Einführung der Gemeinsamen Normdatei (GND) in Deutschland und Österreich - Analyse der Konzeptionen und Durchführungen“, die von Prof. Heidrun Wiesenmüller (HdM Stuttgart) und Frau Susanne Bohner (Mitarbeiterin des Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg) betreut wird.

Für diese Arbeit benötige ich Ihre Hilfe und möchte Sie um Ihre Mitarbeit bitten. In einer Online-Befragung würde ich gerne mehr über die durchgeführten Schulungen vor dem GND-Umstieg, aber auch der praktischen Anwendung danach erfahren. Dazu möchte ich von Ihnen wissen, wie Sie die Schulungen einschätzen und es Verbesserungen bedarf. Gerade im Hinblick auf die anstehenden Schulungen für die Einführung des neuen Regelwerks RDA ist Ihre Meinung von Bedeutung.

Für eine bessere Analyse habe ich folgende zwei verschiedene Fragebögen erstellt:

Der eine Fragebogen richtet sich an die **Multiplikatoren**, die eine (oder mehrere) Schulung(en) durch den Verbund erhalten haben und diese Informationen in einer eigenen Schulung weitergegeben haben. Dieser ist unter dem Link [URL] zu finden.

Der andere Fragebogen richtet sich an die **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**, die eine (oder mehrere) Schulung(en) durch eine Kollegin oder Kollegen bzw. dem Verbund erhalten haben und **keine** eigenen Schulungen durchgeführt haben. Dieser ist unter dem Link [URL] zu finden.

Das Ausfüllen des Fragebogens dauert für die Multiplikatoren zwischen 30-50 Minuten und für die anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etwa 15-20 Minuten. Es besteht die Möglichkeit die Umfrage zu unterbrechen. Dazu dürfen die Cookies in Ihrem Browser (zu finden unter Einstellungen – Datenschutz) nicht gelöscht werden bzw. müssen bis zur Beendigung der Umfrage gespeichert bleiben.

Um sich schon vorher ein Bild von den Fragen machen zu können, stelle ich Ihnen gerne die komplette Umfrage zur Ansicht zur Verfügung

Für die Multiplikatoren unter [URL]

und für die anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter [URL].

Die Anonymität und der Schutz Ihrer Daten sind gewährleistet. Ich bitte Sie an der Befragung bis spätestens 21.12.2012 teilzunehmen.

Bei Fragen, Kritik oder Hinweisen stehe ich Ihnen gerne per Mail (vh023@hdm-stuttgart.de) zur Verfügung.

Für Ihre Unterstützung möchte ich mich bei Ihnen schon jetzt herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Victoria Hentschel

## Anhang IV: Beispielerinnerung Verbundmitarbeiter

### Betreff: Online-Umfrage zu GND-Schulungen für Bachelorarbeit

*persönliche Anrede,*

vielen Dank nochmals für Ihre bisherige Unterstützung für meine Bachelorarbeit. Bis jetzt haben sich schon xx Multiplikatoren und xx MitarbeiterInnen (sog. "Endgeschulte") des *Verbundname* an der Umfrage beteiligt.

Leider ist von den Schulenden ("Erstschulende") des *Verbundname* xx/noch kein TeilnehmerIn zu verzeichnen. Für einen statistischen Vergleich der Verbünde und ein aussagekräftiges Ergebnis, würde ich mich sehr freuen, wenn noch Schulende an der Befragung teilnehmen würden. Die Teilnahme ist noch bis diesen Freitag (21.12.2012) möglich und die Umfrage dauert etwa 15 Minuten. Dieser Link führt zur Umfrage: [URL]

Eine Übersicht der Fragen erreichen Sie unter folgendem Link: [URL]

Die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage werden auf jeden Fall verbreitet und die Bachelorarbeit wird nach der Benotung über den OPUS-Server der HdM veröffentlicht. Sobald dies geschehen ist (vermutlich im März 2013), werde ich Ihnen Bescheid geben.

Viele Grüße

Victoria Hentschel

## Anhang V: Erinnerung Multiplikatoren und Mitarbeiter

### Betreff: GND-Schulungen: Online-Umfrage für Bachelorarbeit

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Sie gerne an die Umfrage für meine Bachelorarbeit „Die Schulungen zur Einführung der Gemeinsamen Normdatei (GND) in Deutschland und Österreich - Analyse der Konzeptionen und Durchführungen“ erinnern, die von Prof. Heidrun Wiesemüller (HdM Stuttgart) und Frau Susanne Bohner (Mitarbeiterin des Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg) betreut wird.

Die Beteiligung war bis jetzt erfreulich hoch. Ich würde mich jedoch freuen, wenn sich noch mehr Teilnehmer (v.a. von den Multiplikatoren) aus allen Verbünden finden würden. Dadurch können aussagekräftigere Ergebnisse zu den stattgefundenen GND-Schulungen erzielt werden.

Eine Teilnahme ist noch bis zum 21. Dezember 2012 (24 Uhr) möglich.

Hier noch einmal die Links zur Umfrage:

Die Multiplikatoren, die eine (oder mehrere) Schulung(en) durch den Verbund erhalten haben und diese Informationen in einer eigenen Schulung weitergegeben haben, nutzen bitte folgenden Link: [URL]

Hier können Sie sich die Fragen vorab ansehen: [URL]

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine (oder mehrere) Schulung(en) durch eine Kollegin oder Kollegen bzw. dem Verbund erhalten haben und keine eigenen Schulungen durchgeführt haben, nutzen bitte diesen Link: [URL]

Hier können Sie sich die Fragen vorab ansehen: [URL]

Da einige Teilnehmer Interesse an den Ergebnissen der Umfrage gezeigt haben, wird eine kurze Zusammenfassung der Resultate über die RAK-Liste verbreitet werden. Die gesamte Bachelorarbeit wird nach der Benotung über den OPUS-Server der HdM veröffentlicht und kann dort eingesehen werden.

Ich möchte mich gerne noch bei allen denjenigen bedanken, die bereits an der Befragung teilgenommen haben und bei denen, die es im Laufe der Woche noch tun werden.

Viele Grüße

Victoria Hentschel

## Anhang VI: Fragebogen Verbundmitarbeiter

### Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

4%

#### Herzlich Willkommen zur Umfrage "Die Schulungen zur Einführung der Gemeinsamen Normdatei (GND) in Deutschland und Österreich"

vielen Dank für Ihr Interesse an meinem Fragebogen! Durch diese Befragung erhoffe ich mir, mehr über die durchgeführten Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND) zu erfahren. Zudem interessiert mich die Zufriedenheit mit dem Ablauf, der zeitlichen Lage und den Schulungen an sich. Gerade im Hinblick auf die anstehenden RDA-Schulungen ist Ihre Meinung wichtig, um zukünftige Schulungen zu optimieren.

Die Teilnahme ist bis **21.12.2012** möglich und dauert etwa 10 - 15 Minuten. Ihre Anonymität und der Schutz Ihrer Daten sind selbstverständlich gewährleistet.

Bei Fragen, Kritik oder Hinweisen stehe ich Ihnen gerne per Mail (vh023@hdm-stuttgart.de) zur Verfügung.

Für Ihre Unterstützung möchte ich mich bei Ihnen schon jetzt herzlich bedanken.

Victoria Hentschel

[Weiter](#)

Seite 1 „Begrüßung“

### Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

9%

#### Frage 1: Welchem Verbund gehören Sie an?

- ☐ Bibliotheksverbund Bayern (BVB)
- ☐ Deutsche Nationalbibliothek (DNB)
- ☐ Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)
- ☐ Hessisches BibliotheksInformationssystem (HeBIS)
- ☐ Hochschulbibliothekszentrum NRW (hbz)
- ☐ Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV)
- ☐ Österreichischer Bibliothekenverbund (OBV)
- ☐ Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)
- ☐ Sonstige

[Zurück](#)[Weiter](#)

Seite 2 „Verbundauswahl“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

13%

**Frage 2:** Haben Sie Nachschulungen für diejenigen angeboten, die an den regulären Terminen nicht anwesend sein konnten?

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- ☐ ja  
☐ nein

[Zurück](#)[Weiter](#)

Seite 3 „Nachschulungstermine“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

17%

**Frage 3:** Wie gut fanden Sie die Unterlagen, die gemeinsam von der DNB und den Verbänden in der Arbeitsgruppe GND-Schulungen erstellt wurden?

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- ☐ sehr gut    ☐ gut    ☐ eher gut    ☐ eher schlecht    ☐ schlecht    ☐ sehr schlecht

**Frage 4:** Was fanden Sie besonders gut?

freiwillige Angabe

**Frage 5:** Was fanden Sie besonders schlecht?

freiwillige Angabe

[Zurück](#)[Weiter](#)

Seite 4 „Unterlagen der AG GND-Schulung“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

22%

**Frage 6:** Wurden die Schulungsunterlagen, die gemeinsam von der DNB und den Verbünden erstellt wurden, von Ihnen in der Verbundzentrale überarbeitet?

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- ☐ ja  
☐ nein

[Zurück](#)[Weiter](#)

Seite 5 „Überarbeitung der Unterlagen“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

26%

**Frage 7:** Nennen Sie bitte die Gründe für Ihre Überarbeitung!

Bitte geben Sie Ihren Kommentar ein!

**Frage 8:** Wie viele Änderungen wurden vorgenommen?

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

sehr wenig



wenig



eher wenig



eher viel



viel



sehr viel

[Zurück](#)[Weiter](#)

Seite 6 „Nur bei vorgenommen Änderungen zu beantworten“



## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

30%

**Frage 9:** Haben Sie den Schulungsteilnehmern zusätzliche Materialien (z.B. Handreichungen, Filme, Online-Übungsforen, etc.) zur Verfügung gestellt?

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

☐ ja, und zwar

☐ nein

Zurück

Weiter

Seite 7 „Zusätzliche Materialien“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

35%

**Frage 10:** Wurden die Unterlagen zwischen den verschiedenen Schulungsterminen nochmals überarbeitet?

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

☐ ja

☐ nein

Zurück

Weiter

Seite 8 „Änderungen Präsentationen“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

39%

**Frage 11:** Nennen Sie bitte die wesentlich überarbeiteten Punkte und die Gründe dafür!  
Bitte geben Sie Ihren Kommentar ein!

Zurück

Weiter

Seite 9 „Gründe für Änderungen“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

43%

**Frage 12: Wie groß war die Teilnehmerzahl in der Gruppe?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen! Wenn Sie mehrere Schulungen durchgeführt haben, bitte bei 2., 3. und weitere Schulungen eintragen!

	bis 15	16-25	26-40	41-60	über 60
1. Schulung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2. Schulung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Schulung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
weitere Schulungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Frage 13: Wie fanden Sie die Gruppengröße der Schulungen?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

viel zu klein ☐
 eher zu klein ☐
 genau richtig ☐
 eher zu groß ☐
 viel zu groß ☐

Zurück

Weiter

Seite 10 „Gruppengröße“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

48%

**Frage 14: Wie fanden Sie den zeitlichen Rahmen, der Ihnen für die gesamten Multiplikatorenschulungen zur Verfügung gestanden hat?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

viel zu viel Zeit ☐
 eher zu viel Zeit ☐
 genau richtig ☐
 eher zu wenig Zeit ☐
 viel zu wenig Zeit ☐

Zurück

Weiter

Seite 11 „Zeitlicher Rahmen“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

52%

**Frage 15:** Wie gut waren Ihrer Meinung nach die Teilnehmer nach Abschluss der Schulungen für den Umstieg vorbereitet?

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

sehr gut

☐

gut

☐

eher gut

☐

eher schlecht

☐

schlecht

☐

sehr schlecht

☐

**Frage 16:** Was waren Ihre Eindrücke während den Schulungen (wurden besonders oft bestimmte Fragen genannt, was fiel den Teilnehmern besonders leicht / schwer, etc.)?

freiwillige Angabe, kurze Schilderung genügt

Zurück

Weiter

## Seite 12 „Einschätzung Schulungsteilnehmer“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

57%

**Frage 17:** Haben Sie die Schulungen evaluiert?

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

☐ ja

☐ nein

Zurück

Weiter

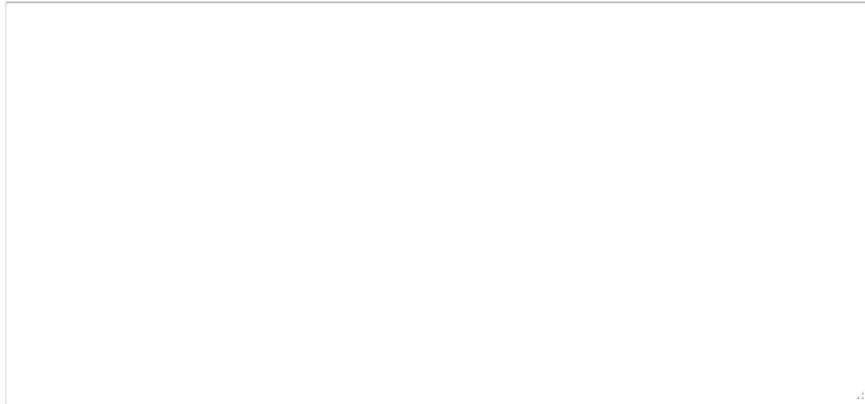
## Seite 13 „Evaluation“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

61%

**Frage 18: Warum haben Sie sich dafür entschieden?**

freiwillige Angabe, kurze Schilderung genügt



Zurück

Weiter

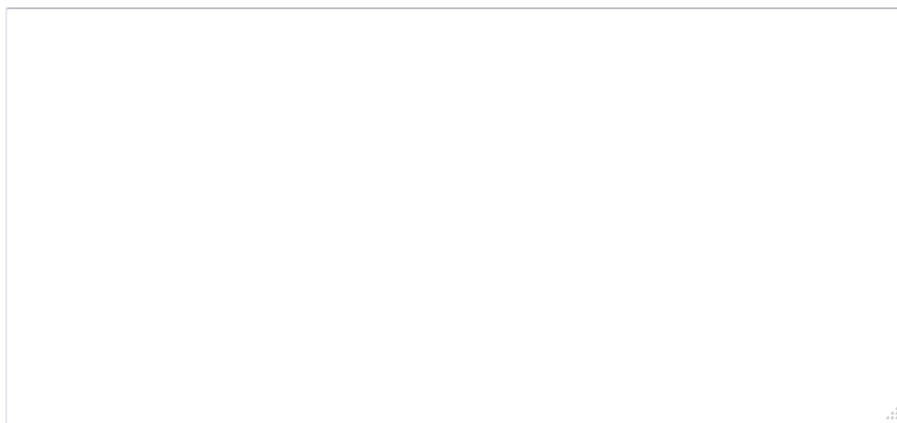
Seite 14/1 „Begründung“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

61%

**Frage 18: Warum haben Sie sich dagegen entschieden?**

freiwillige Angabe, kurze Schilderung genügt



Zurück

Weiter

Seite 14/2 „Begründung“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

66%

**Frage 19:** Haben Sie im Nachhinein Feedback von den Teilnehmern erhalten (z.B. in Gesprächen oder Mails)?  
Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- ☐ ja  
☐ nein

Zurück

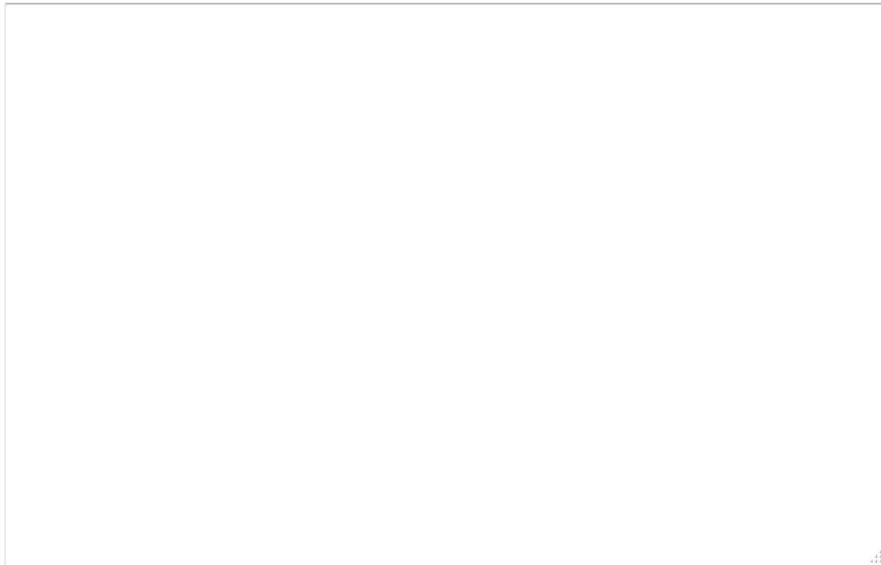
Weiter

Seite 15 „Feedback der Teilnehmer“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

71%

**Frage 20:** Was erhielten Sie an typischem Feedback?  
freiwillige Angabe, kurze Schilderung genügt



Zurück

Weiter

Seite 16 „Beispiele Feedback“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

76%

**Frage 21: Wie fanden Sie die zeitliche Lage der Schulungen vor dem Umstieg?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

viel zu früh

☐

eher zu früh

☐

genau richtig

☐

eher zu spät

☐

viel zu spät

☐

Zurück

Weiter

Seite 17 „Zeitliche Lage“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

81%

**Frage 22: Hat Sie bei den GND-Schulungen etwas besonders gestört?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

☐ ja☐ nein**Frage 23: Falls ja, was hat Sie besonders gestört?**

Bitte geben Sie Ihren Kommentar ein!

Zurück

Weiter

Seite 18 „Anmerkungen zu den Schulungen 1“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

86%

**Frage 24: Hat Ihnen bei den GND-Schulungen etwas besonders gut gefallen?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

☐ ja☐ nein**Frage 25: Falls ja, was hat Ihnen besonders gut gefallen?**

Bitte geben Sie Ihren Kommentar ein!

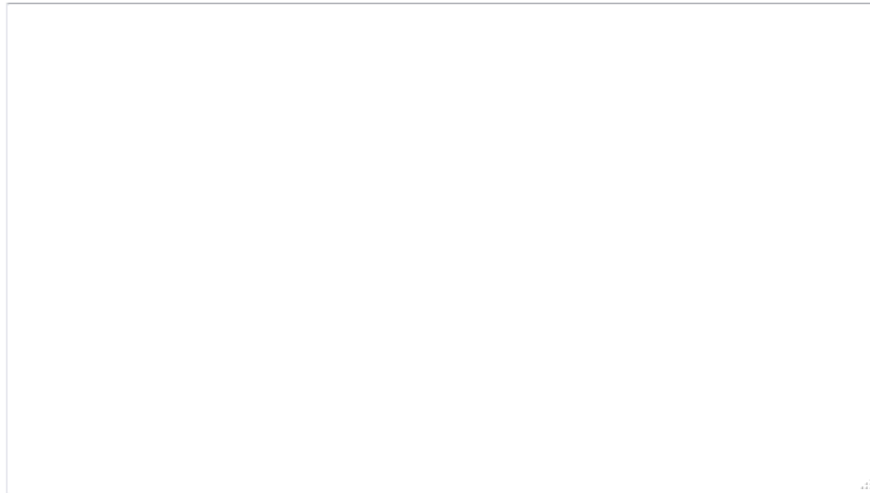
[Zurück](#)[Weiter](#)

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

90%

**Frage 26:** Haben Sie Verbesserungsvorschläge bzw. -wünsche gerade im Hinblick auf die zukünftigen RDA-Schulungen?

Bitte geben Sie Ihren Kommentar ein!

[Zurück](#)[Weiter](#)

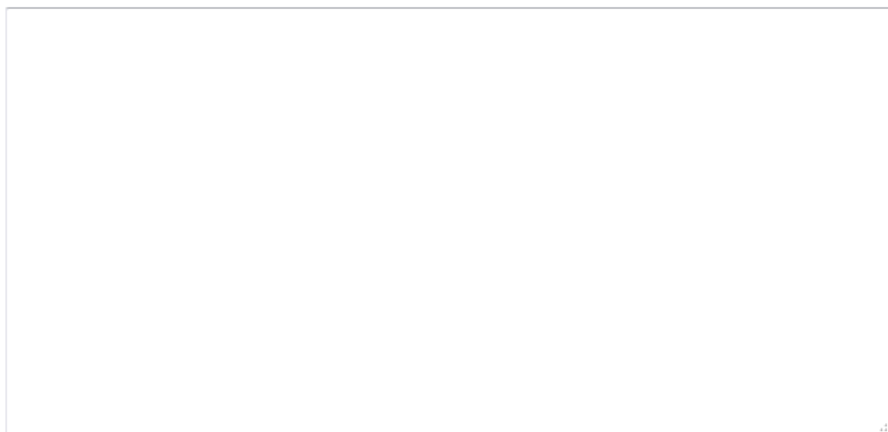
Seite 20 „Vorschläge und Wünsche für RDA-Schulungen“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

95%

**Frage 27:** Haben Sie noch Anmerkungen, Fragen oder Kritik zu dieser Umfrage? Hat Ihnen etwas dabei gefehlt oder besonders gut gefallen? Für Ihre Anregungen bin ich Ihnen dankbar!

freiwillige Angabe

[Zurück](#)[Weiter](#)

Seite 21 „Anmerkungen zur Umfrage“



## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

100%

### **Vielen Dank für Ihre Teilnahme!**

Sie haben mir sehr bei der Bearbeitung meiner Bachelorarbeit geholfen!

Victoria Hentschel

vh023@hdm-stuttgart.de

Fenster schließen

## Anhang VII: Fragebogen Multiplikatoren

### Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

3%

#### Herzlich Willkommen zur Umfrage "Die Schulungen zur Einführung der Gemeinsamen Normdatei (GND) in Deutschland und Österreich"

Dieser Fragebogen richtet sich an die **Multiplikatoren**, die eine (oder mehrere) Schulung(en) durch den Verbund erhalten haben und diese Informationen in eigenen Schulungen weitergegeben haben.

Durch die Befragung erhoffe ich mir, mehr über die durchgeführten Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND) zu erfahren. Zudem interessiert mich die Zufriedenheit mit dem Ablauf, der zeitlichen Lage und den Schulungen an sich. Gerade im Hinblick auf die anstehenden RDA-Schulungen ist Ihre Meinung wichtig, um die zukünftigen Schulungen zu optimieren.

Die Teilnahme ist bis **21.12.2012** möglich. Die Anonymität und der Schutz Ihrer Daten sind selbstverständlich gewährleistet.

Bei Fragen, Kritik oder Hinweisen stehe ich Ihnen gerne per Mail (vh023@hdm-stuttgart.de) zur Verfügung.

Für Ihre Unterstützung möchte ich mich bei Ihnen schon jetzt herzlich bedanken.

Victoria Hentschel

Weiter

### Seite 1 „Begrüßung“

### Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

6%

#### Frage 1: Welchem Verbund gehören Sie an?

- ☐ Bibliotheksverbund Bayern (BVB)
- ☐ Deutsche Nationalbibliothek (DNB)
- ☐ Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)
- ☐ Hessisches BibliotheksInformationssystem (HeBIS)
- ☐ Hochschulbibliothekszentrum NRW (hbz)
- ☐ Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV)
- ☐ Österreichischer Bibliothekenverbund (OBV)
- ☐ Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)
- ☐ Sonstige

#### Frage 2: In welcher Art von Bibliothek arbeiten Sie?

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- ☐ Universitätsbibliothek
- ☐ Regional- bzw. Staatsbibliothek
- ☐ Nationalbibliothek
- ☐ Hochschulbibliothek (FH, PH, etc.)
- ☐ Spezialbibliothek
- ☐ Institutsbibliothek
- ☐ Stadtbibliothek
- ☐ Sonstige, und zwar

#### Frage 3: Wie groß ist der Medienbestand Ihrer Bibliothek in etwa?

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- ☐ unter 50.000
- ☐ 50.000 - 100.000
- ☐ 100.000 - 300.000
- ☐ 300.000 - 1.000.000
- ☐ über 1.000.000

**Frage 4: In welchem Bereich sind Sie tätig?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- ☐ Formalerschließung / Medienbearbeitung
- ☐ Sacherschließung
- ☐ Sonstige, und zwar

Zurück

Weiter

## Seite 2 „Angaben zur Person“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

9%

Zunächst folgen nun Fragen, die sich an Sie als Teilnehmer bei den Schulungen des Verbundes richten!

Zurück

Weiter

## Seite 3 „Überleitung: Fragen als Schulungsteilnehmer“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

11%

**Frage 5: Wie gut fanden Sie die erhaltenen Unterlagen insgesamt (z.B. in Umfang und Qualität)?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

sehr gut



gut



eher gut



eher schlecht



schlecht



sehr schlecht

**Frage 6: Wie verständlich fanden Sie die erhaltenen Unterlagen?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

sehr  
verständlich

verständlich

eher  
verständlicheher  
unverständlich

unverständlich

sehr  
unverständlich

Zurück

Weiter

## Seite 4 „Schulungsunterlagen“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

15%

**Frage 7:** Haben Sie als Schulungsteilnehmer ggf. zusätzliche Materialien (z.B. Handreichungen, Filme, Online-Übungsforen, etc.) zur Verfügung gestellt bekommen?

Bitte Zutreffendes ankreuzen und ggf. ergänzen!

☐ ja, und zwar

☐ nein

**Frage 8:** Hätten Sie sich an zusätzlichen Materialien etwas Bestimmtes gewünscht?

Bitte Zutreffendes ankreuzen und ggf. ergänzen!

☐ ja, und zwar

☐ nein

Zurück

Weiter

## Seite 5 „Zusätzliche Materialien“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

18%

**Frage 9:** Wie viele Teilnehmer waren mit Ihnen in der Schulungsgruppe?

Bitte Zutreffendes ankreuzen! Bei mehreren Schulungen, kreuzen Sie bitte bei 2., 3. und weiteren Schulungen an!

	bis 15	16-25	26-40	41-60	über 60
1. Schulung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2. Schulung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Schulung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
weitere Schulungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Frage 10:** Wie fanden Sie die Gruppengröße der Schulungen, an der Sie teilgenommen haben?

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

viel zu klein

☐

eher zu klein

☐

genau richtig

☐

eher zu groß

☐

viel zu groß

☐

Zurück

Weiter

## Seite 6 „Schulungsgruppe“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

20%

**Frage 11:** Wie fanden Sie den zeitlichen Rahmen, der Ihnen für die gesamten erhaltenen Schulungen zur Verfügung gestanden hat?

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

viel zu viel Zeit

☐

eher zu viel Zeit

☐

genau richtig

☐

eher zu wenig  
Zeit

☐

viel zu wenig Zeit

☐

Zurück

Weiter

## Seite 7 „Zeitlicher Rahmen“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

23%

**Frage 12: Wie sicher bzw. gut vorbereitet fühlen Sie sich selbst für die Schulungen als Schulende/r?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

sehr sicher

☐

sicher

☐

eher sicher

☐

eher unsicher

☐

unsicher

☐

sehr unsicher

☐

Zurück

Weiter

Seite 8 „Vorbereitungsgrad als Schulender“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

26%

Jetzt folgen Fragen, die sich an Sie als Schulender bzw. Multiplikator richten.

Zurück

Weiter

Seite 9 „Überleitung: Fragen als Schulender“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

29%

**Frage 13: Wie viele Schulungen haben Sie insgesamt durchgeführt?**

Bitte entsprechende Anzahl eintragen!

**Frage 14: Wie lange haben diese Schulungen insgesamt gedauert?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen! Bei mehreren Schulungen geben Sie bitte die Dauer aller Schulungen in der Summe an!

☐ bis 2 Stunden☐ 2 - 4 Stunden☐ 4 - 6 Stunden☐ 6 - 8 Stunden☐ 1 1/2 Tage☐ 2 Tage☐ über 2 Tage

Zurück

Weiter

Seite 10 „Angaben zu Schulungen“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

32%

**Frage 15:** Wie fanden Sie den zeitlichen Rahmen, der Ihnen insgesamt für die Durchführung der Schulungen zur Verfügung gestanden hat?

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

**viel zu viel Zeit**    **eher zu viel Zeit**    **genau richtig**    **eher zu wenig Zeit**    **viel zu wenig Zeit**

☐    ☐    ☐    ☐    ☐

[Zurück](#)[Weiter](#)

Seite 11 „Zeitlicher Rahmen“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

35%

**Frage 16:** Wie groß waren die weitergeschulten Gruppen?

Bitte machen Sie eine ungefähre Angabe!

**Frage 17:** Wie fanden Sie die Gruppengröße der Schulungen, die Sie durchgeführt haben?

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

**viel zu groß**    **eher zu groß**    **genau richtig**    **eher zu klein**    **zu klein**

☐    ☐    ☐    ☐    ☐

[Zurück](#)[Weiter](#)

Seite 12 „Gruppengröße“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

38%

**Frage 18:** Haben Sie die erhaltenen Schulungsunterlagen für Ihre eigenen Schulungen überarbeitet?

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- ☐ ja
- ☐ nein

[Zurück](#)[Weiter](#)

Seite 13 „Überarbeitung der Schulungsunterlagen“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

41%

**Frage 19: Nennen Sie bitte die Gründe für Ihre Überarbeitung!**

Bitte geben Sie Ihren Kommentar ein!

**Frage 20: Wie viele Änderungen haben Sie vorgenommen?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

sehr wenig

☐

wenig

☐

eher wenig

☐

eher viel

☐

viel

☐

sehr viel

☐

Zurück

Weiter

Seite 14 „Überarbeitung der Unterlagen“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

44%

**Frage 21: Haben Sie weitere Hilfe oder Unterstützung vom Verbund für Ihre eigenen durchzuführenden Schulungen benötigt?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

☐ ja☐ nein

Zurück

Weiter

Seite 15 „Unterstützung Verbund“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

47%

**Frage 22: Wie zufrieden waren Sie mit der Unterstützung des Verbundes?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

sehr zufrieden

☐

zufrieden

☐

eher zufrieden

☐eher  
unzufrieden☐

unzufrieden

☐sehr  
unzufrieden☐

Zurück

Weiter

Seite 16 „Zufriedenheit mit Unterstützung“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

50%

**Frage 23: Wie gut waren Ihrer Meinung nach Ihre Teilnehmer nach Abschluss der Schulungen für den Umstieg vorbereitet?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

☐ sehr gut

☐ gut

☐ eher gut

☐ eher schlecht

☐ schlecht

☐ sehr schlecht

**Frage 24: Was waren Ihre Eindrücke während den Schulungen (wurden besonders oft bestimmte Fragen genannt, was fiel den Teilnehmern besonders leicht / schwer, etc.)?**

freiwillige Angabe, kurze Schilderung genügt

Zurück

Weiter

Seite 17 „Einschätzung der Schulungsteilnehmer“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

53%

**Frage 25: Haben Sie die Schulungen evaluiert?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

☐ ja

☐ nein

Zurück

Weiter

Seite 18 „Evaluation“



## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

56%

**Frage 26: Warum haben Sie sich dafür entschieden?**

freiwillige Angabe, kurze Schilderung genügt



Zurück

Weiter

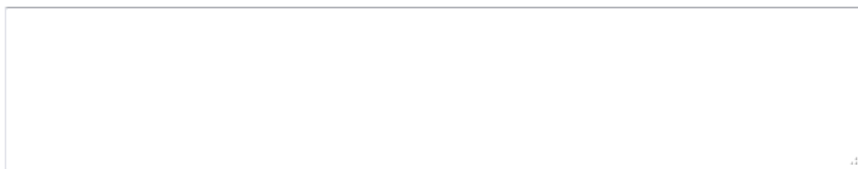
Seite 19/1 „Evaluation: Begründung“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

56%

**Frage 26: Warum haben Sie sich dagegen entschieden?**

freiwillige Angabe, kurze Schilderung genügt



Zurück

Weiter

Seite 19/2 „Evaluation: Begründung „

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

59%

**Frage 27: Haben Sie im Nachhinein Feedback von den Teilnehmern erhalten (z.B. in Gesprächen oder Mails)?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

☐ ja☐ nein

Zurück

Weiter

Seite 20 „Feedback der Teilnehmer“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

62%

**Frage 28: Was erhielten Sie an typischem Feedback?**

freiwillige Angabe, kurze Schilderung genügt



Zurück

Weiter

Seite 21 „Beispiele Feedback“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

65%

**Frage 29: Wie fanden Sie die zeitliche Lage der Schulungen vor dem GND-Umstieg?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

viel zu früh



eher zu früh



genau richtig



eher zu spät



viel zu spät



Zurück

Weiter

Seite 22 „Zeitliche Lage“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

68%

**Jetzt würde ich gerne mehr zu Ihren eigenen Praxiserfahrungen mit der GND nach dem Umstieg erfahren.**

Zurück

Weiter

Seite 23 „Überleitung: Praxiserfahrungen“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

72%

**Frage 30: Wie sicher bzw. gut vorbereitet fühlten Sie sich selber als Bearbeiter/in direkt nach dem GND-Umstieg?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

sehr sicher

☐

sicher

☐

eher sicher

☐

eher unsicher

☐

unsicher

☐

sehr unsicher

☐

Zurück

Weiter

Seite 24 „Vorbereitungsgrad“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

75%

**Frage 31: Wie häufig tauchten in den ersten drei Monaten der Arbeit mit der GND Probleme und Fragen auf?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

gar keine  
Probleme

☐

sehr selten

☐

selten

☐

eher selten

☐

eher häufig

☐

häufig

☐

sehr häufig

☐

**Frage 32: Wie sind Sie mit aufgetretenen Fragen umgegangen?**

Bitte geben Sie Ihren Kommentar ein!

**Frage 33: Wie zufrieden waren Sie mit der Lösung Ihrer Fragen?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

sehr zufrieden

☐

zufrieden

☐

eher zufrieden

☐

eher  
unzufrieden

☐

unzufrieden

☐

sehr  
unzufrieden

☐

Zurück

Weiter

Seite 25 „Fragen und Probleme nach GND-Umstieg 1“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

78%

**Frage 34: Wie empfanden Sie im Allgemeinen die Unterstützung des Verbundes im Hinblick auf aufgetretene Probleme und Fragen in der ersten Arbeitsphase mit der GND?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

sehr hilfreich	hilfreich	eher hilfreich	eher nicht hilfreich	nicht hilfreich	nicht sehr hilfreich	keine Unterstützung erhalten	keine Unterstützung benötigt
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Frage 35: Was hat Ihnen gut gefallen bzw. was hätten Sie sich anders gewünscht?**

freiwillige Angabe

[Zurück](#)[Weiter](#)

Seite 26 „Fragen und Probleme nach GND-Umstieg 2“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

81%

**Frage 36: Wie empfanden Sie die Aufgabe als Multiplikator im Hinblick auf Ihre reguläre Tätigkeit?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

gar keine Belastung	sehr geringe Belastung	geringe Belastung	starke Belastung	sehr starke Belastung
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

[Zurück](#)[Weiter](#)

Seite 27 „Belastung als Multiplikator“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

84%

Zum Schluss würde ich gerne Ihre persönliche Meinung zu dem Gesamtschulungskonzept erfahren.

[Zurück](#)[Weiter](#)

Seite 28 „Überleitung: persönliche Meinung“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

87%

**Frage 37: Hat Sie bei den GND-Schulungen etwas besonders gestört?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

☐ ja☐ nein

**Frage 38: Falls ja, was hat Sie besonders gestört?**

Bitte geben Sie Ihren Kommentar ein!

[Zurück](#)[Weiter](#)

Seite 29 „Anmerkungen zu den Schulungen 1“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

91%

**Frage 39: Hat Ihnen bei den GND-Schulungen etwas besonders gut gefallen?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

☐ ja☐ nein

**Frage 40: Falls ja, was hat Ihnen besonders gut gefallen?**

Bitte geben Sie Ihren Kommentar ein!

[Zurück](#)[Weiter](#)

Seite 30 „Anmerkungen zu den Schulungen 2“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

94%

**Frage 41:** Haben Sie Verbesserungsvorschläge bzw. -wünsche gerade im Hinblick auf die zukünftigen RDA-Schulungen?

Bitte geben Sie Ihren Kommentar ein!

[Zurück](#)[Weiter](#)

Seite 31 „Vorschläge und Wünsche für RDA-Schulungen“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

97%

**Frage 42:** Haben Sie noch Anmerkungen, Fragen oder Kritik zu dieser Umfrage? Hat Ihnen etwas dabei gefehlt? Für Ihre Anregungen bin ich Ihnen dankbar!

freiwillige Angabe

[Zurück](#)[Weiter](#)

Seite 32 „Anmerkungen zur Umfrage“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

100%

**Vielen Dank für Ihre Teilnahme!**

Sie haben mir sehr bei der Bearbeitung meiner Bachelorarbeit geholfen!

Victoria Hentschel

vh023@hdm-stuttgart.de

[Fenster schließen](#)

Seite 33 „Endseite“

## Anhang VIII: Fragebogen Mitarbeiter

### Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

4%

#### Herzlich Willkommen zur Umfrage "Die Schulungen zur Einführung der Gemeinsamen Normdatei (GND) in Deutschland und Österreich"

Dies ist der Fragebogen für die **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**, die eine (oder mehrere) Schulung(en) durch eine Kollegin oder Kollegen bzw. dem Verbund erhalten haben und **keine** eigenen Schulungen durchgeführt haben

Durch die Befragung erhoffe ich mir, mehr über die durchgeführten Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND) zu erfahren. Zudem interessiert mich die Zufriedenheit mit dem Ablauf, der zeitlichen Lage und den Schulungen an sich. Gerade im Hinblick auf die anstehenden RDA-Schulungen ist Ihre Meinung wichtig, um die zukünftigen Schulungen zu optimieren.

Die Teilnahme ist bis **21.12.2012** möglich. Die Anonymität und der Schutz Ihrer Daten sind selbstverständlich gewährleistet.

Bei Fragen, Kritik oder Hinweisen stehe ich Ihnen gerne per Mail (vh023@hdm-stuttgart.de) zur Verfügung.

Für Ihre Unterstützung möchte ich mich bei Ihnen schon jetzt herzlich bedanken.

Victoria Hentschel

Weiter

### Seite 1 „Begrüßung“

#### Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

8%

##### Frage 1: Welchem Verbund gehören Sie an?

- ☐ Bibliotheksverbund Bayern (BVB)
- ☐ Deutsche Nationalbibliothek (DNB)
- ☐ Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)
- ☐ Hessisches BibliotheksInformationsSystem (HeBIS)
- ☐ Hochschulbibliothekszentrum NRW (hbz)
- ☐ Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV)
- ☐ Österreichischer Bibliothekenverbund (OBV)
- ☐ Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)
- ☐ Sonstige

##### Frage 2: In welcher Art von Bibliothek arbeiten Sie?

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- ☐ Universitätsbibliothek
- ☐ Regional- bzw. Staatsbibliothek
- ☐ Nationalbibliothek
- ☐ Hochschulbibliothek (FH, PH, etc.)
- ☐ Spezialbibliothek
- ☐ Institutsbibliothek
- ☐ Stadtbibliothek
- ☐ Sonstige, und zwar

##### Frage 3: Wie groß ist der Medienbestand Ihrer Bibliothek in etwa?

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- ☐ unter 20.000
- ☐ 20.000 - 50.000
- ☐ 50.000 - 100.000
- ☐ 100.000 - 300.000
- ☐ 300.000 - 1.000.000
- ☐ über 1.000.000

**Frage 4: In welchem Bereich sind Sie tätig?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- ☐ Formalerschließung / Medienbearbeitung
- ☐ Sacherschließung
- ☐ Sonstige, und zwar

Zurück

Weiter

## Seite 2 „Angaben zur Person“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

13%

**Frage 5: Wie lange hat Ihre Schulung gedauert?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen! Bei mehreren Schulungen geben Sie bitte die Dauer aller Schulungen in der Summe an!

- ☐ bis 2 Stunden
- ☐ 2 - 4 Stunden
- ☐ 4 - 6 Stunden
- ☐ 6 - 8 Stunden
- ☐ 1 1/2 Tage
- ☐ 2 Tage
- ☐ über 2 Tage

Zurück

Weiter

## Seite 3 „Schulungsdauer“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

17%

**Frage 6: Wie fanden Sie den zeitlichen Rahmen, der Ihnen für die gesamten erhaltenen Schulungen zur Verfügung gestanden hat?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- |                          |                          |                       |                           |                           |
|--------------------------|--------------------------|-----------------------|---------------------------|---------------------------|
| <b>viel zu viel Zeit</b> | <b>eher zu viel Zeit</b> | <b>genau richtig</b>  | <b>eher zu wenig Zeit</b> | <b>viel zu wenig Zeit</b> |
| <input type="radio"/>    | <input type="radio"/>    | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>     | <input type="radio"/>     |

Zurück

Weiter

## Seite 4 „Zeitlicher Rahmen“



## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

22%

**Frage 7: Wie viele Teilnehmer waren mit Ihnen in der Schulungsgruppe?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen! Bei mehreren Schulungen, kreuzen Sie bitte bei 2., 3. und weiteren Schulungen an!

	bis 10	11-20	21-30	31-40	über 40
1. Schulung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2. Schulung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Schulung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
weitere Schulungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Frage 8: Wie fanden Sie die Gruppengröße der Schulungen, an der Sie teilgenommen haben?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

viel zu klein ☐
 eher zu klein ☐
 genau richtig ☐
 eher zu groß ☐
 viel zu groß ☐

Zurück

Weiter

## Seite 5 „Gruppengröße“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

25%

**Frage 9: Wie gut fanden Sie die erhaltenen Unterlagen insgesamt (z.B. in Umfang und Qualität)?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

sehr gut ☐
 gut ☐
 eher gut ☐
 eher schlecht ☐
 schlecht ☐
 sehr schlecht ☐

**Frage 10: Wie verständlich fanden Sie die erhaltenen Unterlagen?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

sehr verständlich ☐
 verständlich ☐
 eher verständlich ☐
 eher unverständlich ☐
 unverständlich ☐
 sehr unverständlich ☐

Zurück

Weiter

## Seite 6 „Schulungsunterlagen“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

30%

**Frage 11: Haben Sie als Schulungsteilnehmer zusätzliche Materialien (z.B. Handreichungen, Filme, Online-Übungsforen, etc.) zur Verfügung gestellt bekommen?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen und ggf. ergänzen!

☐ ja, und zwar   
☐ nein

**Frage 12: Hätten Sie sich an zusätzlichen Materialien etwas Bestimmtes gewünscht?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen und ggf. ergänzen!

☐ ja, und zwar   
☐ nein

Zurück

Weiter

## Seite 7 „Zusätzliche Materialien“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

33%

**Frage 13: Wurde Ihre Schulung evaluiert?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- ☐ ja  
☐ nein

Zurück

Weiter

Seite 8 „Evaluation 1“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

38%

**Frage 14: Hätten Sie sich eine Evaluation gewünscht?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- ☐ ja  
☐ nein

Zurück

Weiter

Seite 9 „Evaluation 2“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

42%

Jetzt würde ich gerne mehr zu Ihren eigenen Praxiserfahrungen mit der GND nach dem Umstieg erfahren.

Zurück

Weiter

Seite 10 „Einleitung Praxiserfahrung“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

46%

**Frage 15: Wie fanden Sie die zeitliche Lage der Schulungen vor dem GND-Umstieg?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- viel zu früh** ☐ **eher zu früh** ☐ **genau richtig** ☐ **eher zu spät** ☐ **viel zu spät** ☐

Zurück

Weiter

Seite 11 „Zeitliche Lage“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

50%

**Frage 16: Wie sicher bzw. gut vorbereitet fühlen Sie sich als Bearbeiter/in direkt nach dem GND-Umstieg?**  
Bitte Zutreffendes ankreuzen!

sehr sicher

☐

sicher

☐

eher sicher

☐

eher unsicher

☐

unsicher

☐

sehr unsicher

☐

Zurück

Weiter

Seite 12 „Vorbereitungsgrad“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

54%

**Frage 17: Wie häufig tauchten in den ersten drei Monaten der Arbeit mit der GND Probleme und Fragen auf?**  
Bitte Zutreffendes ankreuzen!

sehr selten

☐

selten

☐

eher selten

☐

eher häufig

☐

häufig

☐

sehr häufig

☐

**Frage 18: Wie sind Sie mit aufgetretenen Fragen umgegangen?**

Bitte geben Sie Ihren Kommentar ein!

**Frage 19: Wie zufrieden waren Sie mit der Lösung Ihrer Fragen?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

sehr zufrieden

☐

zufrieden

☐

eher zufrieden

☐eher  
unzufrieden☐

unzufrieden

☐sehr  
unzufrieden☐

Zurück

Weiter

Seite 13 „Fragen und Probleme nach GND-Umstieg 1“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

58%

**Frage 20:** Hat Ihnen bei aufgetretenen Fragen und Problemen der Multiplikator (derjenige, der Sie geschult hat) weiterhelfen können?

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- ☐ ja  
☐ nein  
☐ nicht gefragt

Zurück

Weiter

Seite 14 „Fragen und Probleme nach GND-Umstieg 2“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

65%

**Frage 21:** Inwieweit war die Beantwortung bzw. Lösung für Sie hilfreich?

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- |                       |                       |                       |                                 |                        |                                |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|---------------------------------|------------------------|--------------------------------|
| <b>sehr hilfreich</b> | <b>hilfreich</b>      | <b>eher hilfreich</b> | <b>eher nicht<br/>hilfreich</b> | <b>nicht hilfreich</b> | <b>gar nicht<br/>hilfreich</b> |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>           | <input type="radio"/>  | <input type="radio"/>          |

Zurück

Weiter

Seite 15 „Lösung von Fragen und Problemen 1“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

70%

**Frage 22:** Hat Ihnen bei aufgetretenen Fragen und Problemen Ihr Verbund weiterhelfen können?

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- ☐ ja  
☐ nein  
☐ nicht gefragt

Zurück

Weiter

Seite 16 „Fragen und Probleme nach GND-Umstieg 3“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

74%

**Frage 23: Inwieweit war die Beantwortung bzw. Lösung für Sie hilfreich?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

sehr hilfreich



hilfreich



eher hilfreich

eher nicht  
hilfreich

nicht hilfreich

gar nicht  
hilfreich

Zurück

Weiter

Seite 17 „Lösung von Fragen und Problemen 2“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

72%

**Zum Schluss würde ich gerne Ihre persönliche Meinung zu dem Gesamtschulungskonzept erfahren.**

Zurück

Weiter

Seite 18 „Einleitung persönliche Meinung“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

83%

**Frage 24: Hat Sie bei den GND-Schulungen etwas besonders gestört?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

☐ ja☐ nein**Frage 25: Falls ja, was hat Sie besonders gestört?**

Bitte geben Sie Ihren Kommentar ein!

Zurück

Weiter

Seite 19 „Anmerkungen zu den Schulungen 1“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

87%

**Frage 26: Hat Ihnen bei den GND-Schulungen etwas besonders gut gefallen?**

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- ☐ ja  
☐ nein

**Frage 27: Falls ja, was hat Ihnen besonders gut gefallen?**

Bitte geben Sie Ihren Kommentar ein!

Zurück

Weiter

Seite 20 „Anmerkungen zu den Schulungen 2“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

91%

**Frage 28: Haben Sie Verbesserungsvorschläge bzw. -wünsche gerade im Hinblick auf die zukünftigen RDA-Schulungen?**

Bitte geben Sie Ihren Kommentar ein!

Zurück

Weiter

Seite 21 „Vorschläge und Wünsche für RDA-Schulungen“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

96%

**Frage 29:** Haben Sie noch Anmerkungen, Fragen oder Kritik zu dieser Umfrage? Hat Ihnen etwas dabei gefehlt?  
Für Ihre Anregungen bin ich Ihnen dankbar!

freiwillige Angabe

[Zurück](#)[Weiter](#)

Seite 22 „Anmerkungen zur Umfrage“

## Die Schulungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

100%

**Vielen Dank für Ihre Teilnahme!**

Sie haben mir sehr bei der Bearbeitung meiner Bachelorarbeit geholfen!

Victoria Hentschel

vh023@hdm-stuttgart.de

[Fenster schließen](#)

Seite 23 „Endseite“